

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

204 (3.5.1929) Abendausgabe

leisten und sich nur nach den Anweisungen der Leitung der Gewerkschaften zu richten.

Im Industriegebiet.

In Necklinghausen wird in maßgebenden Kreisen trotz der im Laufe des Donnerstag vereinzelte vorgekommenen Ausschreitungen und Arbeitsniederlegungen die Lage als ruhig beurteilt. In Duisburg wird hingegen die Lage ernster beurteilt, wenngleich es hier bis zur Stunde zu keinerlei Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung gekommen ist. In Gelsenkirchen-Buer, der Hochburg der Kommunisten, ist alles ruhig. In Buer fand Donnerstag eine von etwa 200 kommunistischen Arbeitern besuchte Versammlung statt, in der beschlossen wurde, am Freitag nicht einzufahren. In Bottrop und Osterfeld, wo die Kommunisten ebenfalls Versammlungen abgehalten hatten, wurde beschlossen, am Freitag die Frühlicht an der Einfahrt mit allen Mitteln zu verhindern.

Zusammenstoß in Köln.

U. Köln, 3. Mai. Am Donnerstag abend, kurz nach 23 Uhr, kam es auf der Bismarckstraße in Köln-Ehrenfeld zu einem blutigen

Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Als ein mit Nationalsozialisten besetztes Auto von Köln kommend an einer kommunistischen Hilfs- und Werbe-Stelle, die in einem Zigarettenverkaufstand untergebracht ist, vorbeifuhr, ertönten plötzlich Rufe: „Nieder, nieder!“ Die Nationalsozialisten suchten darauf die Holzbohle zu füttern. Es fielen plötzlich Schüsse, durch die zwei Anhänger der Nationalsozialisten schwere Kopfverletzungen erlitten. Einem großen Polizeiaufgebot gelang es, die Holzbohle zu nehmen und die darin befindlichen Kommunisten zu verhaften und unter starker Bedeckung zur Polizeiwache zu bringen.

Die „Rote Fahne“ auf drei Wochen verboten.

U. Berlin, 3. Mai. Wie die „Rote Fahne“ in einem Extrablatt mitteilt, ist sie am Donnerstag vom Berliner Polizeipräsidenten auf drei Wochen verboten worden, weil sie die KPD. in ihrer Bestrebung, die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform des Reiches zu untergraben durch die Tat unterstützt habe.

Wirbelsturm zerstört ein Gefängnis.

Eine Schule vernichtet. — 19 Schulkinder getötet.
(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Columbia (Ohio), 3. Mai. Ein Wirbelsturm zerstörte einen Teil des städtischen Gefängnisses, in dem 270 Gefangene verwahrt werden. Aus den Trümmern wurden bisher sechs Leichen geborgen, wahrscheinlich haben noch mehrere der in den Trümmern verschütteten Gefangenen Verletzungen davongetragen.

In Rye Cove in Virginia wurde eine Schule zerstört, wobei es 50 bis 80 Tote und 100 Verletzte gegeben haben soll. In dem Gebäude befanden sich 250 Schulkinder mit ihren Lehrern. Mit Sicherheit steht nach einer späteren Meldung der Tod von 19 Schulkindern fest, während die Zahl der Geborgenen, aber verletzten Kinder 100 erreicht hat. Die Schule wurde völlig auseinandergerissen. Die Rettungsarbeiten sind noch in vollem Gange. In der Gegend von Gate-City in Tennessee wurde durch den Tornado sehr schwerer Sachschaden angerichtet. Die Verbindungen sind unterbrochen und die auf Umwegen eingehenden Meldungen sind noch unvollständig und ungenau. Ein Bericht spricht von 100 Toten und vielen Verletzten, bedarf aber noch der Bestätigung. In Missouri ist Schnee niedergegangen, wie er für diese Jahreszeit noch nicht zu verzeichnen war.

Dampfer-Zusammenstoß.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Newport, 3. Mai. Der große spanische Dampfer „Christobal Colon“, der mit 1000 Passagieren an Bord vom New Yorker Hafen nach Coruna (Spanien) ausließ, fiel im Nebel vor der Quarantänestation mit dem englischen Frachtdampfer „River Drontes“ zusammen. Der „Christobal Colon“ hat keinen ernstlichen Schaden genommen, dagegen funkte der Kapitän des Frachtdampfers, daß sein Schiff leer sei und sich rasch mit Wasser fülle. Es habe daher Kurs auf den Strand genommen, um ein Sinken zu verhindern.

Der gefährliche Bahnstoß.

U. Saarbrücken, 2. Mai. Einige französische Soldaten, die von einer feindlichen Abteilung als Nachzügler zurückgeblieben waren, griffen im Stadtwald eine dort arbeitende Landarbeiterin tödlich an. Erst als sich das Mädchen energisch wehrte, ließen die Unholden von ihrem Vorhaben ab.

Angesichts dieser neuen, unglaublichen Ausschreitungen internationaler Bahnstuhlpöbel schreibt die „Saarbrücker Zeitung“: „Wie und wann werden die verantwortlichen Stellen für den Schuß der saarländischen Bevölkerung diesen fortgesetzten Übergriffen und Verletzungen, sogenannter Besatzungstruppen ein Ende machen? Das hat gerade noch gefehlt, daß nun auch noch unsere Wälder unsicher werden. Wir schlagen vor, einmal im Wälderbund eine Gegenüberstellung derjenigen Fälle einzureichen, in denen Besatzungstruppen ihrer Aufgabe entsprechend irgend eine Schutzmaßnahme ausübten mußten und solche, wo sich ein Schuß der Bevölkerung vor diesen „Schuß“leuten notwendig zeigte.“

Bühneneinsturz während einer Gesangsprobe.

U. Dessau, 3. Mai. In einer Gastwirtschaft im Dorfe Nischenau stürzte während der Gesangsprobe eines Vereins der Nischenauer der im Saale erbauten Bühne zusammen. Elf Personen wurden etwa 4½ Meter in den darunter liegenden Keller gestürzt. Man vernahm lautes Schreien und Jammern. Glücklicherweise wurden nur zwei Personen schwer verletzt. Die übrigen kamen mit Quetschungen und Hautverletzungen davon.

Die Pariser Einigungsversuche

Owen Youngs neuer Plan. / Doch ein endgültiges Abkommen. / Die einleitenden Gespräche versprechen Erfolg. / Die Stimmung wieder optimistisch.

F.H. Paris, 3. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wenn der Vorsitzende des Sachverständigenausschusses, Owen Young, den Gedanken, den er selbst mehrere Wochen lang vertreten hatte, daß ein provisorisches Reparationsabkommen von einer Dauer von zehn bis fünfzehn Jahren abgeschlossen werden soll, aufgab und

für den Abschluß eines endgültigen Abkommens

eintritt, welchen Gedanken die deutsche Abordnung nur begrüßen kann, so tut er damit den Franzosen einen Gefallen, welche aus innerpolitischen Gründen darauf dringen müssen, daß die Reparationsfrage endgültig oder nicht gelöst werde, denn in erster Linie handelt es sich darum, den Ministerpräsidenten Poincaré aus seiner schweren Lage zu befreien. Poincaré hatte sich darauf festgelegt, daß Frankreich die Schuldenabmachungen mit England und Amerika nur unter der Bedingung ratifizieren könne, daß ihm die deutschen Zahlungen auf die Dauer von 58 Jahren gesichert wären, insofern erklärte Poincaré und die ihm ergebene Presse übereinstimmend, daß ein Provisorium nicht genügen könne, sondern daß ein endgültiger Vertrag zustande kommen müsse. Gegen diesen Grundsatz hat die deutsche Abordnung nichts einzuwenden, im Gegenteil, ein endgültiges Reparationsabkommen würde die ganze wirtschaftliche und finanzielle Zukunft Deutschlands auf eine sichere Grundlage stellen. Hinsichtlich der Dauer wird man demnach von einem endgültigen Reparationsabkommen sprechen können, wenn die gestern eingeleiteten Beratungen weiterhin einen günstigen Fortgang nehmen sollten. Aber Deutschland muß selbstverständlich die Möglichkeit und das Recht haben, — und die deutsche Abordnung erklärt dies als eine *conditio sine qua non* — bezüglich der Höhe der Jahresleistung, Revisionsanträge zu stellen, falls in irgendeinem Augenblick die vorgelegenen Zahlungen nicht geleistet werden können. Würde das Abkommen zustande kommen, so würde darin die Feststellung enthalten sein, daß Deutschland sich nach Kräften bemühen wolle, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, daß aber Umstände eintreten könnten, unter denen dies nicht möglich wäre, weshalb neue Abmachungen getroffen werden müßten.

Die Pariser Presse beginnt, ihre Leser darauf vorzubereiten, daß ein Abkommen zustande kommen könnte, welches die oben erwähnte Revisionsklausel enthielte. Man erklärt den Franzosen, daß ein Provisorium nicht abgeschlossen werden könne, obwohl das natürlich nur ein Spiel mit Worten ist, denn in dem Augenblick, wo die Möglichkeit gegeben wäre, die „endgültig“ festgesetzten Zahlungen doch noch zu revidieren, käme man im Grunde genommen doch einem Provisorium sehr nahe. Aber schließlich ist es gleichgültig, wie man das neue Abkommen benennen will. Wenn es den Franzosen beliebt, diesem endgültigen Charakter beizumessen, braucht das weiter nicht zu bezweifeln, es kommt nur darauf an, daß Deutschland die Möglichkeit haben möchte, das Abkommen nicht unter allen Umständen durchzuführen, wenn nämlich in einem gegebenen Augenblick die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland behindert werden sollte.

Man würde das Abkommen für 37 Jahre abschließen, aber man würde den Alliierten das Entgegengesetzte erweisen, die Beträge, die sie vom 38. bis zum 58. Jahr an Amerika zu bezahlen haben, rashestens zurückzahlen, und zwar würde dies mit Hilfe der geplanten Bank für internationale Zahlungen geschehen.

Man ist sehr überzeugt davon, und die deutsche Abordnung ist in dieser Hinsicht sehr optimistisch gestimmt, daß diese Bank sehr bald große Geschäfte machen und Gewinne haben würde, sobald es möglich wäre, etwa drei Milliarden Goldmark alsbald zu kapitalisieren oder in Form von Anleihen aufzunehmen, um an die Amerikaner jene Beträge abzugeben. Man wird sich natürlich der Erwägung nicht verschließen können, ob es ein sehr glücklicher Gedanke sei, Zahlungen zu vollziehen, die erst nach 38 Jahren fällig werden, aber da insbesondere die Engländer darauf bestehen, daß die Amerikaner voll bezahlt werden müssen, wird man wohl ein die Zahlung nicht herumkommen. Wenn eine glückliche Formel gefunden werden sollte, daß auf dem Wege über die Bank diese Zahlungen geleistet werden könnten, ohne daß das deutsche Volk aus Eigenem noch aufkommen müßte, könnte man sich schließlich mit diesem Gedanken abfinden.

Schwieriger ist eine andere Frage, deren Lösung das nunmehr zur Erörterung stehende Uebereinkommen dringend erfordert, nämlich die der

Kommerzialisierung der deutschen Schuld.

auf der die Franzosen unter allen Umständen bestehen. Sie behaupten, daß sie von Deutschland im ganzen 39 Milliarden verlangen, und zwar 26 Milliarden, die sie brauchen, um die Amerikaner zu bezahlen, während 13 Milliarden unter die Alliierten aufgeteilt werden sollen als Deckung für die eigentlichen Reparationen. Dazu ist in erster Linie zu sagen, daß der Betrag von 13 Milliarden zweifellos zu hoch geschätzt ist.

Die Alliierten rechnen ihn sich heraus, indem sie einen Diskontsatz von 5½ Prozent in Rechnung stellen, während die deutsche Abordnung erklärt, daß mehr als 4½ Prozent nicht in Frage kommen können. Würde dieser von Deutschland vorgeschlagene Diskontsatz zugelassen werden, so würde sich der Betrag von 13 Milliarden erheblich vermindern. Diese Frage des Diskontsatzes ist im Grunde genommen die wichtigste Angelegenheit der Besprechungen, und hierüber wird heute zwischen Dr. Schacht und den Führern der alliierten Abordnungen eingehend geredet werden müssen. Im Augenblick halten die Alliierten an den 13 Milliarden fest, die sie von Deutschland für ihre eigenen Zwecke erhalten wollen. Sie werden sich aber schließlich mit weniger begnügen, weil auch Owen Young für einen geringeren Betrag eintritt.

Was aber die Alliierten für ihre eigenen Zwecke erhalten sollen, das wünschen sie bedingungslos zu erhalten, das heißt, ohne Transferklausel, damit der betreffende Kapitalbetrag beim die Annuliert, die ihm entzogen würde, rasch mobilisiert werden könnte. Würde die Berechnung der Alliierten richtig sein und der Betrag für ihre eigenen Reparationen tatsächlich auf 13 Milliarden Goldmark lauten, so hätte Deutschland hierfür allein jährlich 1 Milliarde aufzubringen. Wenn dagegen die deutsche Berechnung richtig wäre, was man übrigens nicht zu zweifeln ist, so würde dieser Betrag von 1 Milliarde auf rund 850 Millionen Goldmark herabsinken. Um

diese Ziffer wird noch ein sehr heftiger Kampf geführt werden müssen. Jedenfalls würde der Betrag, den die Alliierten für ihre eigenen Reparationen in Anspruch nehmen, zur Mobilisierung gelangen sollen, und insofern müßte Deutschland sich verpflichten, ihn bedingungslos zu bezahlen. Es wird sich noch zeigen, ob die Alliierten bereit wären, in dem Fall, daß Deutschland gewisse Summen bedingungslos zur Verfügung stellte, wirtschaftliche Zugeständnisse zu machen.

Was den zweiten Teil der deutschen Zahlungen anlangt, die dazu dienen sollen, die amerikanischen Schulden der Alliierten zu decken, so handelt es sich hierbei um einen Betrag von 26 Milliarden. Hier würden die Alliierten ohne weiteres die Revisionsklausel aufgeben, weil sie eine solche auch bei ihren Schuldenabmachungen mit Amerika beizugehen, und außerdem würde vorgeesehen werden, daß wenn Amerika eines Tages die Schulden nachlassen oder verringern sollte, diese Nachlässe oder Verringerungen Deutschland allein bedingungslos zugute kommen würden. Bei den Abmachungen mit Amerika würde man auch hier die Beträge einmischen nur provisorisch festsetzen und ferner vorsehen, daß alle Gewinne, die die Bank für internationale Zahlungen machen würde, für die Zahlung der Schulden an Amerika in Betracht kommen sollen.

Es handelt sich natürlich bei den gestrigen Beratungen, die heute fortgesetzt werden sollen, nur erst um einleitende Gespräche, die das Zustandekommen einer Einigung ermöglichen sollen, aber es kann daran festgehalten werden, daß

die Stimmung gestern viel optimistischer

war als in der letzten Zeit. Auch der „Matin“ erklärt heute, daß ein Hoffnungsstimmung überall unverkennbar geworden sei. Daß man nicht unbegründet einige Hoffnung haben kann, geht mit großer Deutlichkeit aus einem wulentrannten Artikel des „Echo de Paris“ hervor, des Blattes des französischen Generalstabes, das den sofortigen Abbruch aller Verhandlungen fordert und von einem Vertrag im Sachverständigenkomitee spricht, alles nur deshalb, weil das Blatt befürchtet muß, daß das Reparationsabkommen schließlich doch zu Zustandekommen und dieses die Räumung des Rheinlandes zur Folge hätte, gegen die sich der gesamte Generalstab, einzeln, ob dessen Mitglieder innerpolitisch links oder rechts stehen, mit aller Macht sträubt.

Polen droht mit Boykott.

Die polnischen Nationalisten nützen die Duppelner Vorgänge aus.

U. Warschau, 3. Mai. Am heutigen Freitag soll von den zu einer Protestkundgebung gegen Deutschland versammelten 52 polnischen Nationalverbänden eine Entscheidung angenommen werden, in der es u. a. heißt:

Das polnische Volk habe den deutschen Kindern auf polnischem Staatsgebiet freien Unterricht in ihrer Muttersprache und der gesamten deutschen Minderheit volle Freiheit zur Entwicklung ihrer kulturellen Eigenart gewährt. Gleichzeitigkeit seien aber polnische Kinder auf ebenso polnischem Gebiet, das jedoch unter deutscher Herrschaft stehe, ihrer Schule beraubt. In einer polnischen Stadt unter preussischer Herrschaft werde die polnische Bevölkerung geschlagen und verlehrt, wenn sie sich ein polnisches Kunsterbe aneignen wolle. Die Deutschen hätten Jahrhunderte altes polnisches Gebiet in ihrer Hand gehalten und wägen es noch, durch den Mund ihrer amtlichen Vertreter weiteres polnisches Gebiet zu fordern. Auf Grund dieser Tatsachen fordere das entrüstete Polentum, daß seine Regierung den Deutschen gegenüber energische Vergeltungsmaßnahmen ergreife. Vor allem müsse

1. die Durchführung des Versailler Vertrages hinsichtlich der deutschen Optionen beschleunigt werden,
2. die Ueberrückführung des deutschen Landbesitzes in polnische Hände einen rascheren Verlauf nehmen,
3. seien die staatlichen Zuschüsse für deutsche Schulen einzuschränken,
4. alle deutschen Theater in Polen solange zu verbieten, bis dem Polentum in Deutschland das Recht der freien kulturellen Entfaltung gewährleistet sein werde,

Der Chauffeur des Polizeipräsidenten.

Wegen zu schnellen Fahrens angeklagt.

d. Berlin, 3. Mai. Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich am Donnerstag vor dem Schöffengericht Charlottenburg der Chauffeur des Polizeipräsidenten, Polizeioberwachmeister Erich Müller, zu verantworten. Er fuhr am 7. September v. J. gegen 19.45 Uhr in einem Dienstauto den Polizeipräsidenten Jörgel und dessen Gattin durch die Heerstraße. An der Kreuzung der Teufelscher Chaussee fuhr das Auto einen Radfahrer, den Studenten Autrum, an, der zu Boden geschleudert wurde und einen schweren Schlüsselbeinbruch erlitt. Den Anspruch auf Schadenersatz gegen den Fiskus hat der Polizeipräsident von dem Ausgang des Strafprozesses gegen seinen Chauffeur und der Feststellung der Schuldfrage abhängig gemacht.

Der Angeklagte behauptete, daß er den Radfahrer, der vor seinem Auto fuhr, überholen wollte. Plötzlich habe der Radfahrer zweimal mit der Hand geminkt und sei dann schnell über den Damm nach links eingebogen. Er habe einen Bogen gemacht, um auszuweichen,

habe aber die Bremsbremse nicht so schnell ziehen können. Bei dem Umfahren der Schutzinsel habe das Hinterrad des Autos den Rade fahrer getreift.

Der Angeklagte bestritt auch, mit einer Schnelligkeit von mehr als 40 Kilometern gefahren zu sein, während er nach den Zeugenaussagen 50 Kilometer gefahren sein soll. Der Student Autrum, der Sohn des Politrats, der auch als Nebenkläger auftrat, bekundete, daß er beim Absteigen nach links sich überzeugt hatte, daß das Auto noch in einer ziemlichen Entfernung hinter ihm war.

Polizeipräsident Jörgel sagte aus, daß der Radfahrer zunächst ein anderes Auto hätte vorbeifahren lassen, dann habe er mit dem Arm das Winkzeichen gegeben und sei plötzlich dicht vor seinem Dienstauto über die Straße links hinübergeschwenkt. In demselben Augenblick erfolgte schon der Zusammenstoß. Der Polizeipräsident bestritt, daß sein Chauffeur übermäßig schnell gefahren sei, denn er habe ihm Weisung gegeben, ein nicht zu schnelles Tempo einzuschlagen.

Nach der Vernehmung mehrerer Augenzeugen sprach das Schöffengericht Charlottenburg den Polizeioberwachmeister gemäß dem Antrage des Staatsanwalts von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung auf Kosten der Staatskasse frei, da ihn nach dem Gutachten und der Beweisaufnahme ein Verschulden nicht trifft.

Dunkle Tat / Tragische Groteske. Von Karel Capek.

Ich wohne in einer stillen Straße, einer jener Querstraßen, in denen es weder ein Wirtshaus, noch ein Kaufhaus, nicht einmal einen Kohlenladen gibt und wo man um zehn Uhr schlafen geht mit Ausnahme der Genießer, die sich bis elf Uhr nachts beim Radio vergnügen. Die Bewohner unserer Straße sind stille Steuerträger, Leute bis zur siebenten Rangklasse, Philatelisten, Spiritisten, ein Zitherspieler und ein Geschäftsreisender. Sonst gibt es da nur Wohnungsinhaberinnen, bei denen man ein sauberes, elegant möbliertes Zimmer mit Frühstück mieten kann. Einmal wöchentlich, immer am Donnerstag, kommt der Geschäftsreisende erst um Mitternacht nach Hause, weil er bei einer Versammlung war. Am Dienstag kamen zwei der Philatelisten so spät heim, weil sie Sitzung in ihrem Verein hatten, und vor drei Jahren ging sogar ein Betrunkener durch unsere Straße; man meint aber, daß er nur den Weg verfehlt habe. Dagegen kam täglich um elf Uhr der Russe nachhause; er hieß Konvalenko oder Koppenka, war ein mittelgroßer Mensch, hatte einen schütterten, langen Bart und wohnte bei Frau Jansta auf Nummer sieben. Von dieser Kasse lebte, ist nicht bekannt. Bis fünf Uhr nachmittags lag er in seinem Zimmer auf dem Sofa, dann ging er mit der Aktentasche zur nächsten Straßenbahnhaltestelle und fuhr in die Stadt. Büntlich, um ein Viertel nach elf Uhr nachts, stieg er auf derselben Station wieder aus.

Einmal, es war im Februar — ich schlief bereits und träumte, ich sei ein kleiner Junger und knalle zuhause auf dem Hof mit der Peitsche und freute mich, daß es knallte — erwachte ich plötzlich und begriff, daß auf der Straße geschossen wurde. Ich stürzte zum Fenster, riß es auf und sah, daß unten, gerade vor der Nummer sieben, mit dem Gesicht nach unten ein Mann lag, mit einer Aktentasche in der Hand. Und da sah ich auch schon, wie jemand über das Plaster lief, zu dem Mann, und versuchte, ihn aufzurichten. Dann ließ er ihn wieder los und pfiff. In dem Augenblick erschien an der andern Ecke ein zweiter Mann in Uniform.

Ich schlüpfte schnell in meine Schuhe und in meinen Winterrod und lief vors Haus. Aus den andern Häusern kamen der Vegetarianer, der Zitherspieler, zwei Hauswarte und ein Philatelist. Die andern Einwohner unserer Straße schauten aus den Fenstern.

„Das ist ja der Russe, der bei Frau Jansta wohnt“, sagte ich zu dem Philatisten. „Ist er tot?“ „Ich weiß nicht“, sagte der, „man muß einen Doktor holen.“

„Solange kann man den Russen doch hier nicht liegen lassen“, rief der Zitherspieler entrüstet. „Sie sollten ihn ins Spital bringen.“

„Etwas zwölf Menschen standen wir um den auf dem Boden Liegenden herum und klapperten vor Kälte und Entsetzen mit den Zähnen, während die Polizisten sich um den Erschossenen mühten und ihm aus irgend einem Grund den Kragen aufknöpften. In dem Augenblick blieb an der Ecke der Hauptstraße ein Taxi stehen, der Chauffeur kam zu uns; wahrscheinlich hoffte er, einen betrunkenen Fahrgast nach Hause führen zu können.“

„Hier wurde einer erschossen“, sagte der Vegetarianer zähneknappernd, legen Sie ihn in den Wagen und führen Sie ihn zur Rettungstation. Vielleicht ist er noch am Leben.“

„Solche Rundschaft hab ich nicht gern“, brummte der Chauffeur. „Dann ging er langsam zu seinem Wagen und fuhr bis zu uns heran. Die beiden Polizisten brachten den Russen mit großer Mühe in das Taxi. Der eine fuhr mit dem Erschossenen mit, der andere zog sein Notizbuch heraus und trug unsere Namen in die Zeugenliste ein. Als ich wieder in mein Zimmer kam, war es fünfundzwanzig Minuten nach 11 Uhr. Die ganze Geschichte hatte also zehn Minuten gedauert.“

„Du sagst, an der Sache sei nichts Besonderes? Oh, für unsere Straße wurde sie zu einem großen Ereignis. Sogar die nächstliegenden Straßen konnten sich in unserm Ruhm, sagen: gleich um die Ecke sei ein Mord geschah. Die Straßen, die ein bißchen weiter sind, benehmen sich schon gleichgültiger, das tun sie aber nur aus Neid, weil der Mord nicht bei ihnen geschah. Hinter der zweiten Ecke macht man nur noch mehr eine lästige Handbewegung und sagt: „Dort soll jemand beinahe ermordet worden sein, weiß Gott, was daran Wahres ist.“ Das ist nun einmal so die Denkart der Niedriggestellten.“

„Du kannst dir denken, wie wir alle uns am nächsten Tag auf die Zeitungen fürzten. Erstens wollten wir Neues über unseren Mord erfahren, zweitens freuten wir uns überhaupt, von unserer Straße in der Zeitung zu lesen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Menschen gerade darüber am liebsten lesen, was sie selbst gesehen haben und wobei sie, wie man sagt, Augenzeugen gewesen sind. Aber, welche Enttäuschung: in der Zeitung fand kein Wort von unserem Mord. Alles Mögliche stand darin, nur unseres Mordes wurde keine Erwähnung getan. Wir waren verärgert, zornig, wütend, bis der Philatelist darauf kam, daß die Polizei die Zeitungen vielleicht gebeten habe, im Interesse der Erhebungen über die Sache nichts zu schreiben. Das befriedigte uns und erhöhte die Spannung. Wir waren stolz, in einer so wichtigen Straße zu wohnen und als Zeugen in einer so geheimnisvollen Angelegenheit verhöört zu werden. Aber niemand kam, uns zu verhören, selbst zu Frau Jansta kam keiner, das Zimmer des Russen zu durchsuchen und zu verriegeln. Und als am dritten Tag die Zeitungen nichts von unserem Mord berichteten, begann sich unserer Straße Empörung zu bemächtigen. Das wollten wir uns nicht bieten lassen! Wir wollten schon dafür sorgen, daß die Sache ans Licht käme. Unsere Straße werde offenkundig vernachlässigt. Eindeutiges Plaster hatten wir, schlechte Beleuchtung. Es war eine elementare Unzufriedenheit ausgebrochen, und die Nachbarn wandten sich an mich, ich, ein älterer, unabhängiger Mensch, möge zum Polizeirevier gehen und auf die Ungehörigkeit mit dem Mord aufmerksam machen. „Was für ein Mord?“ fragte mich der Kommissär. „Wir wissen hier von keinem Mord.“

„Aber — man hat doch unlängst den Russen Koppenka oder Konvalenko erschossen“, rief ich. „Zwei Polizisten waren dabei. Der eine brachte den Russen im Taxi zur Rettungstation, der andere schrieb unsere Namen auf.“

„Das kann nicht sein“, sagte der Kommissär. „Hier wurde darüber nichts gemeldet.“

„Aber, Herr Kommissär,“ sagte ich, „wenigstens fünfzig Menschen haben es gesehen. Herr, wir sind ordentliche Bürger. Wenn Sie uns sagen, daß wir dieses Mordes wegen den Mund halten sollen, so werden wir uns bemühen, das zu tun. Aber...“

„Geduld“, unterbrach mich der Kommissär. „Bitte, erzählen Sie mir schon der Reihe nach, was geschehen ist.“

„Ich habe es ihm der Reihe nach geschildert. Aber als ich von den zwei Polizisten zu sprechen begann, unterbrach mich der Kommissär. Sie hätten diese beiden Kerle festnehmen lassen sollen!“

„Warum?“ fragte ich grenzenlos erstaunt.

„Weil je ne den Russen erschossen, oder zumindest dabei geholfen haben. Herr, wie lange wohnen Sie schon in Ihrer Straße?“

„Neun Jahre.“

„Dann könnten Sie wissen, daß um elf Uhr fünfzehn Minuten die nächste Polizeipatrouille bei der Markthalle ist, die zweite an der Ecke der Schlesißen- und Betunergasse, die dritte marschiert im Dienstschrift an der Konstriptionsnummer 1388 vorüber. Das weiß doch jeder Dieb, nur Ihr wißt das nicht. Ihr glaubt wohl, daß wir hinter jeder Ecke einen Polizistmann stehen haben, was?“

„Ja — aber der Mord?“ fragte ich betroffen.

„Verstehen Sie noch immer nicht? Da haben sich zwei als Polizisten verkleidet und hinter der Ecke gewartet, um den Russen niederzuschießen, oder bis ein Dritter ihn niederknallt. Ihr habt Euch natürlich damit zufrieden gegeben, als Ihr sahet, daß unsere Musterpolizei so bald an Ort und Stelle war. Und deshalb haben diese Mordbuben erreicht, was sie wollten: der Mord wurde uns nicht gemeldet, sie konnten Zeit gewinnen, über die Grenze zu kommen und

den Leichnam verschwinden zu lassen. Der Chauffeur war gewiß auch ein Komplize. Erinnern Sie sich an die Nummer des Wagens?“

„Wir haben darauf nicht geachtet“, sprach ich beschämt.

„Ist auch gleichgültig, sie wird ja doch falsch gewesen sein“, sagte der Kommissär.

Warum der Mord geschah, wurde nicht bekannt, aber die Namen der Mörder hat man in Erfahrung gebracht; nur waren sie schon längst über die Grenze. Und so geschah es, daß unsere Straße absolut um ihren Mord kam. Es ist, als hätte jemand das einzige „ruhmvolle Blatt“ aus ihrer Geschichte gerissen. Niemand glaubt uns, was wir erzählen, daß bei uns ein geheimnisvolles Verbrechen verübt wurde. Die anderen Straßen vergönnen es uns nicht.“

(Deutsch von Anna Aurednick.)

Fräulein Marga / Von Otto Flake.

In einer Garnison an der elbisch-französischen Grenze stand auf dem Ball aus Reichstadtzeilen ein Haus mit geheimnisvollen Untertellungen, weitläufigen Gängen und verwinkelten Flügeln. Im Volksmund hieß es die Schwabekaserne, weil es von Offizieren und Beamtenfamilien bewohnt wurde. Wenn die Kinder hinter den Ritzen der unterirdischen Gewölbe versteckt spielten, tauchte am Krüdenstod die Bestieherin auf, eine alte Französin, deren Mann die Deutschen anno 70 als Franziskaner erschossen hatten, und war so unheimlich wie die Ratten, die ihnen manchmal über die Füße liefen.

Der junge Kurt aus dem dritten Stod verwilderte ein wenig, seine Mutter lag im Krankenhaus. Zwei Familien teilten sich in die Kücherei. Am Montag und Mittwoch nahm er sein Frühstück und die anderen Mahlzeiten bei der im zweiten Stod ein, am Dienstag und Donnerstag bei der im Erdgeschoß. Hier fand der Knabe, wenn er vor der Schule herunterkam, die Frau des Tierarztes im schwarzen Reithut, eine äppige Ballonin, die ihren Mann, ein Männchen von unwahrscheinlicher Dürre, wie zur Eizanz auch zum Französischsprechen anhielt.

Silberner Morgen.

Von Anello.

Morgen, Mittag, Abend und die Nacht,
Und das erste Blüten junger Maienweiden,
Sterne kamen und nach diesen
War ein Morgen zarter Silberpracht.

So wie manche sind, die nicht erwachen,
Die schon waren, da die Nacht noch stand
Über See und Berge, Wipfelgrün und Land,
Alle Fenster gingen an zu lachen
Und die Türen gingen von geheimer Hand...

Trat er am nächsten Morgen in das Frühstückszimmer des Landgerichtsdirektors im zweiten Stod, sah die junge Tochter am Tisch und verlor sie mit aufstrebendem Kopf und frischen Brötchen. Sie war jedes Jahre älter als sie, achtzehn, ein rotblondes Mädchen mit grauen Augen und einem hellen Teint.

Er mußte Fräulein Marga von der Wallonin erzählen. Ums Leben gern wäre sie mit der Französin zusammengekommen, die Eltern erlauben es nicht...

Selbst eine Dinger hört man von Kameraden aus der Nachbarschaft oder Offiziersburden. Fräulein Marga habe in ihrem Garten vor der Stadt aus großer Lust am Feuer den Gerätschaften in Brand gesteckt. Eine junge Hexe, sagte die Wallonin lachend zu ihrem Mann, das deutsche Fräulein habe es nur dem Rang ihres Vaters zu verdanken, wenn sie, in einem Kaufhaus beim Stehlen erwischt, nicht angegeigt worden war.

Kurt erhielt von Marga den Auftrag, Madame Peterfen nach dem neuesten Pariser Parfüm zu fragen, von Madame den, Marga ein Pläsüchen zu überreichen. Der Richter trat ein, schnupperte und machte eine Szene. Woher? — Von Frau Peterfen. — Das ist eine Abenteuerin, kein Umgang für ein junges Mädchen. —

Sauer verdienter Frühling

Von Hans Siemsen.

Wir, die wir „Mitteleuropäer“ sind, bei Betrachtung des ganzen Erdballs uns aber mit mehr Recht wohl Nordländer nennen dürfen — wir haben alle eine heimliche Sehnsucht nach dem Süden, nach der Sonne, nach dem Sommer. Napoleon hatte nicht so ganz Unrecht, als er in Königsberg (oder war es Memel?) sagte: „Sechs Monate Winter, vier Monate Regen — und das nennen die Leute Vaterland.“ Wir haben ein bißchen wenig Sonne, ein bißchen wenig Sommer.

Aber — jede Sache hat ihr „Aber“. Wir haben einen Frühling. Und den haben die, die sehr viel, die immer Sonne, immer Sommer haben, nicht. Je weiter man nach Süden kommt, desto weniger gibt es Frühling. Wo wenig Winter ist, da ist auch wenig Frühling. Wo gar kein Winter ist, da ist auch gar kein Frühling. Der „Winter“ ist da fast ebenso wie der Sommer. Nicht ganz so heiß, aber ebenso trocken und ebenso staubig. Die Pflanzen sind zwar grün, aber „immergrün“ — was ist das schon für ein Grün? Dann regnet es ein paar Tage — und bums! ist der Frühling da — und eine Woche später ist schon Sommer: heiß, warm, staubig, trocken.

Fräulein Marga wußte die Zöpfe zurück, schwere löstende Zöpfe, die dem Knaben den Atem benahmen. Der Richter schaute Kurt an: gab er sich zum Wischenträger her? Marga fiel ein: ich war selbst bei ihr, sah den Bub aus dem Spiel. Dem Bub gab es einen Stich.

Er verstand und verstand nicht. Es war erregend, die Tür bei der einen und bei der anderen zu öffnen; fand er ihren Platz leer, war ihm der Morgen verborben. Beide kamen nie zusammen, aber sie trafen sich in der gleichen spöttischen Art, von Vater oder Mann zu sprechen. Die Abenteuerin macht mit, keine Angst, sagte Marga. Er fragte, was das war; sie lachte.

Eines Tages sah an seinem Mittagstisch ein junges Geschöpf, die Schwägerin. Sie konnte kein Wort Deutsch. Sie war nicht so äppig wie die ältere Schwester, noch heidender in ihrer Jugend. Marga kamnte auf. Sie nannte Kurt einen dummen Jungen, weil er nicht sagen konnte, was für einen Morgenrod diese Annette gestern getragen hatte. Dann legte sie den Arm um ihn: halte die Augen auf, ich will etwas wissen.

Sie zeigte vor dem Spiegel, wie Annette sich hielt, ahmte ihre hohe Haltung nach und ihren Gang. Kurt tat, was er konnte, um zu berichten. Dann war er nicht mehr nötig, Marga schlüpfte zu Annette. Er kam hinzu, als sie sich von ihr schiminten lieh. Raum war sie damit fertig, mußte sie alles wieder abschminken, damit der Vater nichts merkte.

Als ihr Vater hinter die Besuche kam, sperzte er die Tochter einen Abend in ihr Zimmer ein. Sie ließ sich vom Balkon auf die Terrasse hinunter und lehrte am nächsten Mittag zurück, nachdem sie die Nacht bei Annette verbracht hatte, in deren neuer Wohnung. Die Eltern waren starr und gingen der Sache nach. Aus dem, was bei Peterfen vorging — er unterbrach seine Frau, wenn sie den Namen Annette nannte — und dem, was Marga mit herausforderndem Trost hinwarf, erfuhr Kurt, daß Annette mit einem einheimischen Fabrikantenohn nach Straßburg in die Theater, nach Nancy über die Sonntage fuhr.

Der Richter ordnete an, daß seine Tochter nicht mehr ohne die Mutter ausging. Sie ließ sich zum Zahnarzt bringen und entwichst aus dem Wartezimmer zu Annette. Der Richter beschloß, sie in eine Pension in die Schweiz zu geben. Gut, erklärte Marga, vorher soll die ganze Stadt wissen, daß ich zu Annette halte. Als der Tag der Abreise nahte, fuhr sie mit der Freundin in der Kutische des Fabrikanten durch die Stadt. Zwei Sonnenschirme, lässig nebeneinander gehalten, forderten die Bürger heraus.

Man nahm keine Rücksicht mehr auf den Knaben. Der Richter, weiß im Gesicht, erklärte, daß er die Ausweisung der Belgierin betreiben werde. Dann gehe ich mit ihr und werde Abenteuerin wie sie, erwiderte Marga.

Der Vater stieß sie ins Schlafzimmer, die Mutter Kurt auf die Treppe hinaus. Die Stallknechte erzählten am Abend, der Richter habe das Mädchen wie ein siebenjähriges Kind über eine Ledne gelegt und mit der Peitsche gezüchtigt. Den Knaben würgten unennbare Gefühle, er konnte nicht schlafen.

Als er am nächsten Morgen zum Tierarzt hinunterging, öffnete Marga die Tür ihrer Wohnung, drückte ihm ein Pläsüchen in die Hand und gebot ihm, an der Post auf sie zu warten. Sie nahm das Pläsüchen in Empfang, in dem ihr Schmutz war, und gab ihm einen Brief mit dem Bedeuten, ihn erst nach der Schule ihrem Vater zu übergeben. Wir haben keine Tochter mehr, sagte der Richter ganz still zu seiner Frau, als er den Brief gelesen hatte. Marga war mit Annette und dem Fabrikanten nach Paris gefahren.

Wie anders ist bei uns der Frühling! Wie lange das dauert, wie langsam das geht! Zu lange, zu langsam. Aber wie schön ist das, darauf zu warten, vergeblich zu warten, und dann, wenn man schon fast die Hoffnung ausgegeben hat, — dann ist da doch etwas los, was man kaum sieht, kaum spürt, aber es ist doch da. Ein Schneeglöckchen. Mein Gott — mitten im Schnee! Ein bißchen Gras wird grün. Eine Schlüsselblume. Die Weidenläschen. Ein einlamer Schmetterling. Wo bleibt der heute Nacht? Kann der die Nacht überdauern? Es rührt uns, daß er sich hervorgewagt hat, daß er keine Frühlings-, keine Sommersehnsucht wahrscheinlich mit einem schnellen, kalten Wintertod bezahlen muß. Der ganze Frühling rührt uns, der so langsam, zart und schüchtern kommt. Der erste Tag, an dem wir ohne Mantel gehen, an dem wir draußen sitzen können — und an dem wir uns einen gewaltigen Schnupfen holen. Die Leute, die keinen Winter haben, wissen ja nicht, was „Frühling“ ist.

Ein sehr gebildeter Eskimo hat mir erzählt, in seinem Land wäre der schönste Frühling. Er kommt im Juli — und dauert acht Wochen. Und besteht darin, daß das Eis ein bißchen aufhaut. Und dann ist wieder Winter. Ich weiß ja nicht, ob wir den Eskimo beneiden sollen? Zehn Monate Winter im Jahr ist immerhin ein bißchen viel. Schon unfer Winter scheint mir reichlich lang. Ich wäre gern bereit, den Leuten im Süden ein paar Wochen davon abzugeben. Aber von unserm Frühling was abgeben? Nicht einen Tag!

Kennen Sie schon die 7 kostenlosen Vorteile meines Kundendienstes?

Verlangen Sie meinen Prospekt hierüber

DAS FÜHRENDE SPEZIAL-GESCHÄFT

KARLSRUHE
Kaiserstr. 177 / bei der Herrenstr.

FOTOHAUS VEITTINGER

BADEN-BADEN
Luisenstrasse 1 / am Leopoldplatz

Um die deutsche Luftgeltung.

Die Auswirkung der Streichungen am Luftfahrthaushalt.

An einige führende Persönlichkeiten des deutschen Luftverkehrs und der deutschen Luftfahrtindustrie sowie an die Sachverständigen für Luftfahrt im Reichstag haben wir folgende Fragen gerichtet:

1. In letzter Zeit ist vielfach auf das rasche Wachstum der ausländischen Luftfahrt, vor allem in den Vereinigten Staaten, hingewiesen worden, worin man eine Gefährdung der deutschen Luftfahrt, besonders hinsichtlich ihres Auslandsverkehrs, sieht. Ist diese Gefahr nach Ihrer Meinung im Haushaltsvoranschlag berücksichtigt, und ist das bisherige Verfahren, die deutsche Luftfahrtindustrie vornehmlich durch Stützungsmaßnahmen des Reiches zu erhalten, geeignet, diese Gefahren zu überwinden?

2. Halten Sie im Hinblick auf den ausländischen Wettbewerb Streichungen an den fortlaufenden Ausgaben des Luftfahrthaushalts 1929 in dem vorgeschlagenen Umfang für erträglich, oder an welcher Stelle würden Streichungen am wenigsten schädlich wirken?

3. Im Haushaltsentwurf liegt das Schwergewicht der fortlaufenden Ausgaben ausgesprochen auf den Strecken- und Anschaffungsbeihilfen für den Luftverkehrs-Betrieb. Welche Auswirkungen hat dieses Verfahren auf die deutsche Luftfahrtindustrie, zu deren Hebung grundsätzlich die Bereitstellung von Reichsmitteln in erster Linie erfolgt ist? Halten Sie auch andere Wege für zweckmäßig oder richtiger?

4. Wie denken Sie über die Bar-Beihilfen für den Luftverkehr (wichtigster Ausgabenposten des Haushaltsvoranschlags)?

Zu diesen Fragen äußert sich

Direktor Merkel von der Deutschen Luftkassena
a. a. wie folgt: Stützungsmaßnahmen des Reiches für die Industrie sind nur dann zu rechtfertigen, wenn sie den Einsatz geeigneter deutscher Flugzeuge im Verkehr sicherstellen. Hierfür gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder Verkehrsprogramme mit ausreichenden Garantien für internationale Strecken (in allen Staaten üblich), oder Ausnahmsprämien (sticht auf volkswirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Widerstand). Flugzeuge, die nicht fliegen, sind unnütz. Der Verkehr muß daher im Mittelpunkt des Luftverkehrs stehen. Zudem unterscheiden die nächsten Jahre über Deutschlands Anteil am Weltluftverkehr. Jede Streichung an Mitteln für den Verkehr ist daher gefährlich. Industrieerhaltung ist nötig, kann aber nicht Selbstzweck sein. Der Zuladungs-Tonnenkilometer als Berechnungsgrundlage für Bar-Beihilfen für den Luftverkehr findet allmählich allgemeine Anerkennung. Der Beihilfenfuß je Tonnenkilometer dürfte dank technischer und verkehrsmäßiger Fortschritte von Jahr zu Jahr fallen.

Der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Luftfahrt-Industrie, Dr. Walter Huth,

antwortet unter Bezugnahme auf das mittlere Programm der Öffentlichkeit unterbreitete Programm der gesamten deutschen Luftfahrtindustrie u. a. wie folgt: Die noch so junge Luftfahrtindustrie ist in ganz anderem Maße als altlaufende Industrien auf raschesten Fortschritt eingestellt. Bei ihrer schnell fortschreitenden Entwicklung kann auch nur ein Jahr Stillstand einen Rückschritt von zehn Jahren bedeuten, gegenüber der ausländischen, insbesondere der amerikanischen Luftfahrtindustrie. Die Verhältnisse auf dem Automobilmarkt, auf dem bei weitem weniger Veranlassung für ein Ueberfliegen durch Amerika vorlag, sollten hier wirklich einmal eine ernste Mahnung sein.

Dr. Huth sieht einen Weg zur Beschränkung der Haushaltsmittel auf ein Existenzminimum unter gleichzeitiger Erzielung in- und ausländischer Absatzmärkte in einer Ausfuhrförderung, in Krediten, Handelsvertragsverhandlungen, Unterstützung der Absatzorganisation im Ausland, Leistungssteigerung der Firmen in finanzieller und betriebstechnischer Hinsicht, Wettbewerb und Unterfütterung der Bestrebungen zur Mobilisierung von Privatkapital (Sportflug, Reklameflug, Schauflüge), womit gleichzeitig eine Entlastung der Steuerzahler von Subventionen erreicht wurde. Unumgängliche

Streichungen im Haushalt sollten nur da durchgeführt werden, wo die wirtschaftliche Verfestigung der Industrie nicht in Frage gestellt wird. Zu den bedenklichen Folgen etwa notwendig werdender Betriebsstilllegungen zählt das Eindringen des Auslandes in den innerdeutschen Markt. Dr. Huth weist ferner auf den bedenklichen Zustand hin, daß der Luftverkehr mit Flugzeugen saturiert ist, wodurch der Absatz an Flugzeugen immer schwieriger wird. Es wäre daher anzustreben, dem Luftverkehr wirtschaftliche Aufgaben zuzuwenden, die einen größeren Teil seiner Kosten, als dies bei der Personenbeförderung möglich ist, decken. Hierzu kann, wie in Amerika, in erster Linie der Post- und Frachtverkehr dienen. In Einzelfällen könnten gewisse Strecken privatwirtschaftlicher Initiative vorbehalten bleiben.

Reichstagsabgeordneter Hermann Goehring:

Ich bin überzeugt, daß wir schon in zwei bis drei Jahren kaum noch noch fähig sein werden, Flugzeuge in nennenswerter Zahl auszuführen, da der Amerikaner uns überall zuvorkommen wird. Augenblicklich sind wir in unseren Konstruktionen noch um eine Meilenlänge voraus. Diese Meilenlänge geht jedoch durch die Streichungen im diesjährigen Haushalt restlos verloren. Die Amerikaner kaufen heute eigentlich nur noch deutsche Erfahrungen, Pläne und Konstruktionszeichnungen und bauen nach deren Verbesserung ihre Serien. Der Amerikaner verfügt weiterhin über wunderbar ausgestattete Forschungsinstitute. Ich erblicke die beste Stütze für unsere Industrie trotz aller gegenteiligen Behauptungen im Inlandsabsatz. Die Absatzmöglichkeiten im Ausland sind als ein besonders glücklicher Umstand zu werten, dessen Aussehen von Jahr zu Jahr jedoch schlechter werden. Streichungen am Haushalt sind unter allen Umständen schädlich. Am schädlichsten an Verkehr und Industrie. Mit Recht liegt das Schwergewicht der Ausgaben auf den Luftverkehrsbetrieben. Die vielen Denkschriften, Diskussionen usw. des letzten halben Jahres haben aber eine außerordentliche Verwirrung angerichtet, und ich kann mich der Auffassung nicht verschließen, daß die beabsichtigten geplanten Streichungen am Luftfahrthaushalt in erster Linie auf die Unmöglichkeit und Unklarheit innerhalb der Luftfahrt selbst zurückzuführen sind. Ein Kardinalfehler ist es gewesen, daß der Begriff der Wirtschaftlichkeit für die Luftfahrt zu früh in die Debatte geworfen wurde. Die norddeutsche G. m. b. H. fliegt billiger als die Luftkassena, aber nur, weil sie kleinere Flugzeuge auf kleineren Strecken einsetzt, wie sie die Luftkassena nicht mehr besitzt. Diese Maschinen sind für den Großverkehr zu klein und besitzen auch keinerlei besondere Bequemlichkeiten für den Fahrgast; jedoch bei gleicher Berechnungsgrundlage entspricht die Kalkulationsgrundlage derjenigen der Luftkassena.

Reichstagsabgeordneter Sachseberg:

Der technische und organisatorische Vorsprung, den wir sowohl im Flugzeugbau wie im Luftverkehrsbetrieb in den Jahren 1924/25 hatten, ist in den letzten Jahren stark im Schwund begriffen. Es wäre nötig gewesen, durch umfassende systematische Maßnahmen auf längere Sicht einen Plan zur Erhaltung der deutschen Luftgeltung mit dem diesjährigen Haushaltsvoranschlag als Programm dem Reichstag vorzulegen. Solche Gedanken sucht man in dem vorliegenden Haushaltsvoranschlag vergebens. Wenn wir die Luftfahrt vor finanziellen Depressionen bewahren wollen, dürfen wir sie nicht, wie bisher, gänzlich allein auf den Mitteln der öffentlichen Hand aufbauen. In erster Linie darf die Industrie nicht von Reichsmitteln abhängig gemacht werden. Das ist sie aber, wenn sie nur einen Monopolabnehmer hat, der seinerseits in seinem Bestand fast ausschließlich von öffentlichen Mitteln abhängig ist. Der ausländische Markt ist bei der heutigen Arbeitsform für die deutsche Industrie mehr oder minder verschlossen. Dabei war die Möglichkeit, Abnehmer innerhalb und außerhalb Deutschlands in großer Zahl zu gewinnen, schon früher gegeben, und sie ist auch heute vorhanden. Ihre Aus-

nutzung ist aber durch das bisherige System verhindert. Streichungen an den fortlaufenden Ausgaben der Luftfahrt bei gleichzeitiger Beibehaltung des jetzigen Systems halte ich für undurchführbar, es sei denn, daß man die Erhaltung der deutschen Luftgeltung nicht für wesentlich im Interesse des Volksganzen ansieht. Dem steht für Luftschiffbau, Industrie und Verkehr verbleibenden Rest von 19 Millionen stehen Verpflichtungen in Höhe von schon 12½ Millionen gegenüber, die sich zu sechs Millionen aus plötzlich bekannt gewordenen laufenden Schulden der Luftkassena und 6½ Millionen aus vertraglich laufenden Aufträgen des Reichsverkehrsministeriums an die Luftfahrtindustrie zusammensetzen. Wenn dazu noch 2½ Millionen für den Luftschiffbau abgezogen werden, würde für Industrie und Verkehr nur noch der Restbetrag von 4 Millionen übrig bleiben, der weder für den Verkehr noch für den Flugzeugbau selbst bei allergrößter Einschränkung die Möglichkeit einer Lebenserhaltung bietet. Man kann die Industrie nicht von heute auf morgen von einem durch den Staat inaugurierten planwirtschaftlichen System sich selbst überlassen, ohne mit Sicherheit damit rechnen zu müssen, daß die Industrie und damit die Grundlage unserer Tätigkeit in der Luftfahrt und unserer Luftgeltung in der Welt zu einem großen Teil vernichtet wird.

Auch Abgeordneter Sachseberg ist der Ansicht, daß die Angliederung des Reichs-Luftliniennetzes und damit der Luftkassena an die Post der wirtschaftlich und im gegebenen Augenblick finanztechnisch einzige Weg ist. Der innerdeutsche Luftverkehr würde dann durch regionale Gesellschaften und örtliche Privatinteressenten übernommen werden können. T.U.

Kurzer Prozeß.

Wie in der englischen Marine während des Kriegs Meutereien niedrückt wurden.

v. D. Roudon, 3. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute erscheint hier ein Band Memoiren von Admiral Sir Reginald Tupper, worin allerhand bisher geheim gehaltene Erinnerungen aus der Kriegszeit enthalten sind. So erzählt der Admiral von zwei Meutereien in der britischen Flotte. Bei der ersten handelte es sich um die Heizer des ganzen zehnten Kreuzergeschwaders, die beim Anlaufen von Liverpool höhere Löhne verlangten, andernfalls streikten wollten. Der Admiral ließ die Leute an Deck der einzelnen Schiffe antreten und die Leute mußten sich dafür entscheiden: Entweder unter den alten Bedingungen Dienst zu tun, oder erschossen zu werden. Wer erschossen werden wollte, wurde sofort an Bord erlegt. Niemand meldete sich zum Erschossen werden, fügt der Admiral hinzu.

Der zweite Streik ereignete sich später an Bord des Flaggschiffs des Admirals selbst. Auch hier verlangten die Heizer höhere Löhne. Der Admiral ließ eine Abteilung Marineoldaten antreten, jeder erhielt 20 scharfe Patronen, dann wurden die Heizer heraufgeholt. Der Anführer bat, die Lage auseinanderzusetzen zu dürfen, aber der Admiral ließ ihn nicht zu Wort kommen, sondern erklärte: Dort steht die Abteilung für das Erschießen, wer weiter dienen will trete nach rechts, wer erschossen werden will, gehe nach links. Sie gingen alle nach rechts, fügte der Admiral hinzu.

Graf Christian zu Stolberg auf freiem Fuß.

II. Breslau, 2. Mai. Der erste Strafsenat des Oberlandesgerichts hat am Donnerstag den gegen den Grafen Christian zu Stolberg bestehenden Haftbefehl des Amtsgerichts Hirschberg vom 20. März 1929 sowie den die Haftfortdauer anordnenden Befehl des Untersuchungsrichters vom Landgericht Hirschberg vom 21. März d. Js. aufgehoben, da dringender Tatverdacht eines Verbrechens zur Zeit nicht vorliegt und der dringende Tatverdacht der fahrlässigen Tötung Fluchtverdacht nicht rechtfertigt.

Der sportliche Herr

und Kenner kauft auch die **Sportkleidung** nur im großen Spezialgeschäft wo Auswahl, Qualität und billige Preise vorteilhaftesten Einkauf gewährleisten

Sport-Anzüge mit zwei Hosen, einer kurzen oder langen Hose

Hauptpreislagen: 48.- 56.- 64.- 68.- 78.- 88.-

Knickerbokker in grosser Auswahl

Breifbarth

ITE BERLIN

Insektenfod Marke „A. S.“ das beste Wanzen-Vertilgungsmittel. Packungen und Spritzen von 50 Pfg. an erhältlich im Spezialgeschäft Erbprinzenstraße 10 (Laden) und Ettingerstraße 51. Telefon 2340.

Anton Springer.

Sehr fein u. preiswürdig sind meine **stets frisch gebr. Kaffees** aus eigener Rösterei. 3259

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Amtliche Anzeigen

Gemäß § 204 A.D. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebrüder Bronnier in Karlsruhe (Saaben), Waldstr. Nr. 56, eingeleitet, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist. Die Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 40.85 RM und die Vergütung für seine Geschäftsführung auf 290 RM festgesetzt. (4602) Karlsruhe, den 30. April 1929. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. I.

Ueber das Vermögen des P. B. Krauß, Tabakwarenhandler in Karlsruhe, Leopoldstraße 20, wurde heute am 1. Mai 1929, nachm. 5 Uhr, Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Alfred Knabner. Konkursforderungen sind bis zum 20. Mai 1929 beim Gericht anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entscheidung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Vermögensgegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist am 29. Mai 1929, vorm. 10 Uhr. Der Gegenstand des Konkursverfahrens besteht aus einem Grundstück, das nichts mehr an den Gemeinschuldner leistet. Der Rest der Masse und ein Anspruch auf absonderliche Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis zum 20. Mai 1929 anzulegen. (4602) Karlsruhe, den 1. Mai 1929. Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts A. 6.

Unser **Werbe-Verkauf** für gute Qualität dauert fort!

W. Boländer Besondere Gelegenheit: Rest-Posten 4513 **Damen-Strümpfe** Wasch-Seide und Seidenflor - 95 1.50 1.95

Webeka-Strümpfe Die Qualitätsmarke!

Haushaltungsschule des Damenheims Friedrichstift in Karlsruhe, Otto-Saahstr. 2-4

Gründliche Ausbildung schulfähiger Mädchen auf allen Gebieten des Hauswesens (Kochen, Waschen, Einmachen, Servieren, Nähen, Handarbeiten, Waschen und Waschen) in 9 monatlichen Kursen.

Vorbildungsunterricht in der Anstalt. Kursbeginn: 1. Juli, 1. Oktober, 1. Januar und 1. April.

Mäßiges Pensiongeld. Auskunft durch die Oberin. (4610) Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Karlsruhe.

„Das Schicksal liegt in Ihrer Hand“ - Revolutionsdrama 41. I. -

Auf mehrfachen Wunsch Sonntag, 4. Mai 1929, Sonntag, 5. Mai 1929, jeweils von nachmitt. 8-10 Uhr nochmals Sprechstunden. Weitere Sprechstunden können wegen Abreise nicht in Frage.

Fr. Maier der bekannte Charakter-Gelehrter u. Sanytlehrer gibt aus den Landlinien bedingt durch die Charakter-Eigenschaften Vorträge über Beruf, Ehe, Gesundheit u. sonstige aus dem Charakter resultierende Ereignisse. Wichtig f. jed. deut. u. vorwärtsstreb. Menschen.

Niedere ROSEN in über 100 d. z. Zt. besten Sorten 10 Stk. 6 Mk. II. Qualität 30 Prozent billiger. - Sortenliste frei! Johann's u. Stachlbecker Hochst. Stk. 1.35 Mk. Himbeersorten 100 Stk. 10.- Mk. Dahlien u. Gladiolen billigst!

Otto Bräuninger, S I N G E N bei Durlach (Bad.)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. Mai 1929.

Presse und Polizei.

Durch die Vorgänge anlässlich der Hölz-Versammlung in der Festhalle in Karlsruhe, bei denen auch Pressevertreter in Mitteilungschaft gezogen wurden, sah sich der Vorstand der Bezirksgruppe Karlsruhe des Verbandes der Deutschen Presse (Landesverband Baden) zu folgender Stellungnahme veranlaßt, die eine eventuelle endgültige Beschäftigung mit der Angelegenheit nach Klarstellung des gesamten Tatbestandes nicht ausschließen will.

Ohne Rücksicht auf die erst der objektiven gerichtlichen Untersuchung unterstehende Frage, ob das Verhalten der Polizeibeamten gegenüber den Pressevertretern einwandfrei war oder nicht, vertritt der Vorstand der Bezirksgruppe Karlsruhe den Standpunkt — und er glaubt sich damit in Uebereinstimmung mit der Auffassung der Leitung der Polizei zu befinden —, daß Pressevertreter, die lediglich in Ausübung ihres Amtes bei solchen Anlässen zugegen sind bzw. sein müssen, ohne sich irgendwie an Demonstrationen aktiv zu beteiligen, sobald sie sich als Pressevertreter ausweisen, als solche von der Polizei zu respektieren und demgemäß zu behandeln sind. Ebenjowenig dürfte darüber eine Meinungsverschiedenheit bestehen, daß die schuldige Nichtbeachtung dieses Grundsatzes durch Polizeibeamte als Pflichtverletzung zu gelten hat und dementsprechend zu ahnden ist. Nur auf diese Weise ist es möglich, das für beide Teile wünschenswerte gute Verhältnis zwischen Presse und Polizei zu erhalten.

*

Todesfall. In Uchern, wo er seit einigen Jahren im Ruhestand lebte, starb in der Frühe des Donnerstags unerwartet der im 77. Lebensjahre lebende Generalleutnant a. D. Friedrich Wolff. Der Verstorbene hatte eine hervorragende militärische Laufbahn hinter sich. Geboren in Karlsruhe, am 18. August 1852, besuchte er zunächst die Lyzeen in Karlsruhe und Wehrheim, trat 1869 in das badische Leibgrenadierregiment 109 ein, wurde 2 Jahre später zum Leutnant befördert und ein Jahr später ins badische Infanterieregiment 114 übernommen. 1874—77 besuchte er die Kriegsakademie, avancierte 1879 zum Oberleutnant. Zwei Jahre später wurde er Adjutant des Gouverneurs von Straßburg, wurde 1885 Hauptmann, ein Jahr darnach Kompaniechef im Infanterieregiment 53. Vier Jahre später wurde Wolff als Adjutant in das Kriegsministerium berufen, wurde 1892 Major, ein Jahr später Bataillonkommandant. Auch weiterhin avancierte der tüchtige Offizier sehr rasch, zum Oberstleutnant, Oberst, Generalmajor und Brigadeführer der 62. Infanteriebrigade. 1907 wurde er zur Disposition gestellt, erhielt 1916 den Charakter als Generalleutnant und war von 1916 bis 1923 Kommandeur der stellvertretenden 57. Infanteriebrigade in Freiburg i. B. Dann nahm er seinen Abschied und zog sich nach Uchern ins Privatleben zurück, wo er sich hauptsächlich seiner Liebhaberei, dem Gartenbau, widmete. Alle, die Gelegenheit hatten, mit ihm zusammen oder unter ihm zu arbeiten, werden diesem tapferen und tüchtigen Offizier und hervorragenden Menschen ein treues Andenken bewahren. Die Beilegung findet in seiner Heimatstadt Karlsruhe statt.

Tagungen. Der Süddeutsche Gau des Kriegerbundes hält seine diesjährige Landesversammlung in Karlsruhe am Sonntag, den 5. Mai ab. Zur Landesversammlung, dem Festgottesdienst, der vormittags 10 Uhr in der Matthäuskirche stattfindet, und zum Festabend im Saale Adlerstraße 23, abends 8 Uhr mit Vortrag des Generals von Döffelholz-München ist jedermann, vor allem jeder Kriegsteilnehmer herzlich eingeladen. Da an diesem Tag gleichzeitig der Artillerieverband in Karlsruhe veranstaltet wird, wird sich der Kriegerbund an der Kranzniederlegung am Artillerieabend am 12 Uhr mittags beteiligen. — Im Bibliotheksaal des Evang. Oberkirchenratsgebäudes hält der Melancthonverein für Schülerheim am Mittwoch, den 8. Mai, mittags 12 Uhr eine Mitgliederversammlung ab. — Am Sonntag, den 11. und Sonntag, den 12. Mai findet in Karlsruhe die Landesversammlung des Bundes der Religiösen Sozialisten statt.

Karlsruhe Sonderzug zur Deutschen Ausstellung „Gas und Wasser“ in Berlin. Vom 19. April bis 21. Juli d. J. findet in Berlin die große deutsche Ausstellung „Gas und Wasser“ statt, die ihrer vollendeten Zusammenstellung wegen allgemeine Beachtung verdient. Um den Besuch dieser bedeutenden Ausstellung in großartiger Weise zu ermöglichen und zu erleichtern, hat sich die Ausstellungsleitung in Berlin auf Betreiben von Interessenten dazu entschlossen, auch von Baden aus einen Gesellschaftszug zu organisieren, der am 5. Juni von Karlsruhe nach Berlin abgeht. Die Hinreise erfolgt mit 33 1/2 Prozent Ermäßigung, für die Rückreise können die Teilnehmer auch einen beliebigen Zug wählen, vorausgesetzt, daß sie sich dabei der sog. Gesellschaftsfahrkarte bedienen, d. h. sich mit 19 anderen Personen zusammenschließen, wobei sie eine Vergünstigung von 20 Prozent Ermäßigung erhalten. Die Grundlagen der Ausstellung sind, wie ihr Name besagt, die für jedes Gemeinwesen so lebenswichtigen Stoffe Gas und Wasser. Die einzelnen Abteilungen der Gasindustrie dieser impoananten Schau sind bereitgestellt, daß man den Eindruck hat, sich in einem vollkommen eingerichteten Gaswerk zu befinden. Lebendige Werkstätten und Teile aus Fabrikbetrieben werden vorgeführt, wobei die außerordentlich große Bedeutung des Gases in Gewerbe und Industrie einen nachhaltigen Eindruck vermittelt. Die Wasserabteilung der Ausstellung zeigt Entwicklung, Anlage und Betrieb der Wasserversorgung, ihren technischen und hygienischen Hochstand, sie bietet einen bisher nicht vorhandenen gesunden, lüdenlosen Lebensbild. An dieser interessanten Ausstellung beteiligt sich auch die hiesige Stadt. In Karlsruhe ist jedem Interessenten Gelegenheit geboten, nähere Auskünfte sowohl über die Ausstellung selbst als auch über den Sonderzug bei der Gas- und Wasserabteilung des städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamts, Amalienstr. 81, zu erhalten, sowie beim Verkehrsverein, Auskunftsstelle 2, Kaiserstr. 159, wo auch Listen für die Einzeichnung der Teilnehmer aufliegen.

§ Fahrabdiebstahl. Einem Mechaniker wurde ein Fahrrad im Wert von 100 Mark entwendet, das er im Flur eines Hauses der Karl-Friedrichstraße untergestellt hatte.

Straßen- und Kanal-Neubauten.

Nach einem Beschluß des Stadtrats sollen die nachverzeichneten Straßen ortshauplanmäßig hergestellt und, soweit nicht schon vorhanden, mit Entwässerungsröhrchen versehen werden:

Straßen-Neubauten.	Geschätzter Aufwand:
1. Graf-Eberstein-Straße und	
2. Leberstraße, Teilstücke	39 500 RM.
3. Auer-Straße zwischen Rebeden- und Krokusweg	
4. Rebedenweg zwischen Auer- und Seewiesenstraße	53 000 „
5. Gebhardstr. zw. Barbarosapl. u. Hohenzollernstr.	14 000 „
6. Kanalfraße zwischen Karlstraße u. Beierth. Allee	13 000 „
7. Schwarzwaldr. zwischen Reichs- und Schnekerstraße und zwischen Gutsch- und Bahnhofstraße	36 500 „
8. Brauerstr. zwischen Klapprecht- und Borholzstr.	20 000 „
9. Leberstr. zwischen Graf-Eberstein- u. Lehenstr.	12 000 „
10. Graf-Rhenastr. zwischen Gebhard- u. Hirschstraße	30 500 „
11. Welfenstraße zwischen Gebhard- und Hirschstraße	20 000 „
12. Striederstr. zwischen Tulla- u. Gustav-Spechtstr.	15 000 „
13. Hildarpromenade zwischen Birchow- u. Blücherstr.	55 000 „
14. Weitere Straßenstrecken nach Wahl d. Stadtrats	38 000 „
Zusammen:	346 500 RM.

Kanal-Neubauten.	Zusammen:
Die nachfolgend aufgeführten Kanalbauten sind durchzuführen:	
1. Sinnerstraße	
2. Winkelriedstraße, Teilstücke	8 500 RM.
3. Mittelbruchstraße	34 000 „
4. Kanäle im Stadtteil Ruppurr (Göbrenriedel)	123 000 „
5. Kanäle in Grünwinkel (Sinner-, Gerber- u. Mörcher Straße)	38 000 „
6. Weitere Strecken nach Wahl des Stadtrats	20 000 „
Zusammen:	223 500 RM.

Der Gesamtaufwand für diese Straßen- und Kanalbauten mit (346 500 + 223 500 RM.) 570 000 RM. ist zunächst aus eingehenden Straßen- und Kanalkostenbeiträgen der Anlieger, im übrigen aus Anlehensmitteln zu bestreiten.

Der Stadtrat soll zur Aufnahme eines Anlehens bis zur Höhe von 300 000 RM. ermächtigt werden. Die durch die Darlehensaufnahme entstehenden einmaligen Kosten sind aus dem aufzunehmenden Anlehen zu bestreiten. Das Darlehen ist längstens innerhalb 25 Jahren zu tilgen.

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1929 enthält keine Beträge für Straßen- und Kanalbauten mehr. Der Aufwand für diese

Unternehmungen wird künftig in der Vermögensrechnung verrechnet und die Kostenbedeckung von Fall zu Fall durch Gemeindefestbetrag geregelt. Auch die Einnahmen an Straßenherstellungs- und Kanal-kostenbeiträgen der Grundstückseigentümer erscheinen nicht mehr im Voranschlag, sie werden jetzt ebenfalls in der Vermögensrechnung geführt. Die Kostenbedeckung bleibt indes dieselbe wie bisher, es stehen in erster Linie die Rückflüsse an Anliegerbeiträgen zur Verfügung. Nur wird es in den nächsten Jahren kaum möglich sein, zur Ergänzung der Rückflüsse aus Straßen und Kanälen Wirtschaftsmittel heranzuziehen, hierzu werden vorerst wohl ausschließlich Anlehensmittel in Frage kommen; man darf aber erwarten, daß dieser Teil der Kostendeckung im Durchschnitt der Jahre nur von untergeordneter Bedeutung wird sein müssen.

Die oben unter Ziffer 1 und 2 genannten Straßenherstellungen sind bereits durchgeführt. Ein Unternehmer hat sich mit Rücksicht auf von ihm selbst an der Straße erstellte Häuser verpflichtet, die Straßenseite auf seine Kosten herzustellen; er erhält keine Aufwendungen von der Stadt nur nach Maßgabe der Rückflüsse an Anliegerbeiträgen erzielt. Durchgeführt sind auch mit Genehmigung des Stadtverordneten-Vorstandes die unter Ziffer 1—3 genannten Kanalbauten; hier hatten sich die Angrenzer zum sofortigen Kanalanschluß und damit zur Zahlung der Kanalbeiträge verpflichtet. Der Kanal in der Mittelbruchstraße war überdies wegen der Entwässerung des Wasserwerks äußerst dringend geworden.

Leider kann das vorliegende für das Rechnungsjahr 1929 gedachte Programm nur die allerdringlichsten Unternehmungen umfassen; es läßt außerordentlich viele Wünsche unberücksichtigt. In der Hauptsache enthält es — der von der Stadt geübten Baupolitik gemäß — noch restliche Straßenherstellungen im Gebiet des neuen Bahnhofs und besonders dringliche Kanalbauten.

Für das Rechnungsjahr 1929 darf mit einem Rückfluß an Anliegerbeiträgen von rund 300 000 RM. gerechnet werden. Fürsorglicherseits wird um die Genehmigung zur Aufnahme eines Anlehens in der gleichen Höhe gebeten. Eine Ermächtigung des Stadtrats, unter Umständen Veränderungen des Programms vorzunehmen, ist notwendig, weil sich erfahrungsgemäß immer wieder Schwierigkeiten in der Erlangung des Straßengeländes oder in den Verhandlungen mit den zum Kostenertrag verpflichteten Eigentümern ergeben.

In den aufgeführten Kostenbeträgen sind die Aufwendungen für die gleichzeitig zu verlegenden Gas-, Wasser- und Stromleitungen nicht enthalten; sie werden zusammen mit anderen Mitteln für Bedürfnisse des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerts in einer besonderen Vorlage angefordert.

Der Blumentag.

zu Gunsten des badischen Blindenvereins am 5. Mai.

Nach den Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts über die im Jahre 1925 gemachten Erhebungen beträgt die Zahl der im Lande Baden lebenden Blinden 1441, d. h. es kommen bei einer Bevölkerung von etwa 2 1/2 Millionen Seelen auf 10 000 Einwohner rund 62 Blinde. Etwa die Hälfte (748) davon ist im Badischen Blindenverein organisiert. Dazu kommen noch etwa 25 000 sehende Mitglieder, die auf diesem Wege die Belange der Blinden nachdrücklich zu fördern bestrebt sind.

Die Tätigkeit des Vereins hat in einer bald 30jährigen Wirksamkeit reiche Früchte getragen. Diese bestehen zunächst in der Stärkung des Selbstvertrauens eines jeden einzelnen durch den Zusammenhalt so vieler Schicksalsgenossen zum gemeinsamen Ziel in der Förderung des seelischen Gleichgewichts und der wirtschaftlichen Selbstständigkeit durch gegenseitige Förderung der formalen und praktischen Bildung mit all den Mitteln, die dem Gelingen in so reichem Maße zur Verfügung stehen. Dazu gehört die Bereitstellung von Lesestoff in der mit der Landesbibliothek verbundenen Blindenbücherei und die Zuteilung von Fachschriften und von Unterhaltungslektüre in Punktchrift an die dafür interessierten Mitglieder durch Umlauf, weiterhin die Förderung der Erwerbsmöglichkeit, Gesundheitspflege usw.

Trotz der fortschreitenden Befähigung der Blinden zur Selbsthilfe dürfte es ihnen unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen kaum gelingen, der zahlreichen Schwierigkeiten Herr zu werden, die sich vor ihnen als Folgen ihrer Lebens aufstürmen; denn dazu sind außer der Eigenaktivität der Blinden und der persönlichen Hingabe der Blindenvereine reiche Geldmittel nötig. Leider hat der Badische Blindenverein seine in früheren Jahren angelammelten Mittel durch die Geldentwertung zum größten Teil verloren und dadurch ist es ihm schwer geworden, die Durchführung der Vereinsarbeit in dem erwünschten Umfange allein aus den Mitgliederbeiträgen zu ermöglichen.

Zu den dringenden Aufgaben gehört namentlich die gesundheitliche und wirtschaftliche Besserstellung seiner Blinden Mitglieder durch persönliche Unterstützung in besonderen Fällen der Not, durch Beiträge zur Krankenpflege, Invalidenversicherung und Altersversorgung, durch Erholungsbeisessen, Verpflegungsgelüste, durch Beihilfen zur Anschaffung von Werkzeugen, Führhunden usw.

Um wieder Mittel zur Erfüllung dieser humanitären Aufgaben zu erreichen, veranstaltet der Badische Blindenverein mit Zustimmung der zuständigen Behörden am Sonntag, dem 5. Mai, eine Landessammlung in der Form eines Blumentages. Es ist zu wünschen, daß das künstlerische Material von Professor Hauelsen, das in den nächsten Tagen von den Anschlagläulen in einträglicher Sprache zu den Vorübergehenden sprechen wird und die Einladung jugendlicher Postkarten- und Blumenverkäufer die Herzen und die Hände aller derjenigen öffnen wird, welche im glücklichen Besitze ihrer Augen sind, zu Gunsten jener, denen kein Strahl der Frühlingssonne leuchtet in die dunkle Nacht und denen stets verflüht ist mit Mond und Sonne ein neuer Schöpfungstraht.“

Dr. Stocker.

Verkehrsunfälle.

Donnerstag abend kurz nach 9 Uhr stieß auf der Ettingerallee zwischen Karlsruhe und Ruppurr ein Stadt Omnibus mit dem Personkraftwagen eines Wirtes aus Langensteinbach zusammen. Der Wirt, der durch die großen Scheinwerfer des Autos geblendet worden war und auf das linke Borderrad aufsaß, wurde durch Spitzer seiner Schutzhelme im Gesicht und an beiden Händen verletzt. Ein hinzukommender Motorradfahrer brachte ihn in seinem Beiwagen nach der Wohnung eines Arztes in der Gartenstadt, der ihm die Wunden nähte und einen Verband anlegte. Derselbe Motorradfahrer brachte ihn dann weiter nach seiner Wohnung in Langensteinbach. Der Omnibus mußte von der Feuerwehr abgeschleppt werden, ebenso der Wagen des Verletzten, der vollständig zerrümmert war.

Am 12 Uhr nachts ereignete sich in der Karlstraße am Künstlerhaus ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Radfahrer. Der Kraftwagenführer, der in scharfem Tempo fuhr, wollte den vor ihm in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer überholen, fuhr ihn dabei an und schleifte ihn etwa 25 Meter. Der Radfahrer kam mit einer Hautabschürfung am Knie und einer Prellung davon, sein Fahrrad wurde demoliert. An dem Auto wurde der Kühler eingedrückt.

Kurz nach 6 Uhr abends kollidierten Ede Kaiser- und Ritterstraße beim Warenhaus Tiech ein Motorradfahrer und ein Radfahrer. Der Motorradfahrer, kein Sozius, sowie der Radfahrer kamen zu Fall. Während der Kraftstoffbehälter hell davon kam, erlitt sein Begleiter eine stark blutende Fleischwunde am linken Ellenbogen, der Radfahrer Prellungen am Rücken. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Die Schuldfrage steht noch nicht einwandfrei fest.

Nachmittags gegen 1/3 Uhr fuhr ein Kaufmannslehrling mit seinem Fahrrad durch die Karlstraße. Zwischen Vorholz- und Klapprechtstraße war er eben im Begriff, einen stehenden Personkraftwagen zu überholen, als der Führer des Kraftwagens die linke Tür des Führerfahres öffnete, die das Fahrrad an der Lenkstange traf. Der Radfahrer stürzte und zog sich eine Schnittwunde an der rechten Schläfe, sowie Hautabschürfungen an der rechten Hand zu, jedoch er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Freitag früh stießen an der Kreuzung Sofien- und Vossingstraße ein Kraftkraftwagen mit einem Motorradfahrer zusammen, der das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatte. Der Motorradfahrer und seine Begleiter erlitten leichte Verletzungen, das Motorrad wurde beschädigt.

Δ Zu dem schweren Unfall in Rintheim, bei dem ein Kind tödlich verunglückte, wird uns mitgeteilt, daß das Kind, das für seine Mutter in einem Laden etwas holen sollte, von hinten angefahren wurde, da es in der Richtung ging, in der das Auto fuhr. Es wäre sonst kaum der Haftbefehl gegen den Führer ausgesprochen worden, wie nach den Feststellungen des Erkennungsdienstes gesehen ist.

Das alle probiert hat

das bleibt bei

Rama

Margarine butterfein

billiger als Lutter, besser als viele andere Margarine-Marken

1/2 Pfd. 50 Pfg.

Die Ortskrankenkasse Karlsruhe im Jahre 1928

Von Mart. Fäßlender, Gewerkschaftssekretär.

Um es vorweg zu sagen, die Karlsruher Ortskrankenkasse ist über das Jahr 1928 leidlich gut hinweg gekommen. Die Krankenkassen machen allgemein schwere Zeiten durch. Dies ist in der wirtschaftlichen Lage, deren Begleiterscheinung große Arbeitslosigkeit ist, begründet. In Zeiten der Arbeitslosigkeit oder stark eingeschränkter Arbeitszeit ist die Versuchung, sich krank zu melden, größer denn je. Es ist dies mit darauf zurückzuführen, daß Arbeitslosenunterstützung in der Regel erst vom achten Tage, in den Fällen, wo der Arbeiter ohne wichtigen Grund sein Arbeitsverhältnis aufgegeben hat — oder aus Selbstüberschuldung freiflos entlassen wurde, gar erst vom Beginn der fünften Woche an Arbeitslosenunterstützung bezieht. Im Gegensaß hierzu wird Krankengeld vom dritten Tage an gezahlt und zwar für jeden Kalendertag, also auch für Sonntage.

Aus dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht für das Jahr 1928 ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl im Jahresdurchschnitt 46 264 betrug. Davon sind 47,76 Prozent oder 22 097 weibliche Mitglieder. Die Zahl der Krankheitsfälle betrug 27 548. Davon entfallen 11 392 auf weibliche Mitglieder. Die Zahl der Krankentage betrug 721 917, wovon 324 860 weibliche Mitglieder betreffen. Wochenhilfe wurde an 774 Mitglieder gewährt, sowie an 760 versicherungsfreie Ehefrauen ufm. Sterbefälle waren 227 zu verzeichnen, zuzüglich 224 Familienangehörige.

Der Reineinnahme von 5 070 542,90 RM. steht eine Reineinnahme von 4 873 883,60 RM. gegenüber. Unter den Ausgaben sind besonders hervorzuheben die Ausgaben an Krankengeld in Höhe von 1 685 138,92 RM., an Hausgeld 63 212,04 RM., an Lohnsgeld 22 729,14 RM., für Krankenbehandlung durch Ärzte 574 119,06 RM., für Schließungen der Ärzte 83 802,24 RM., für Zahnbehandlung 212 531,25 RM., für Arznei und sonstige Heilmittel 341 465,91 RM., für Krankenhauspflege in Kranken- und Heilanstalten 553 238,40 RM., für das Genußgüterheim Scheuern 38 508,79 RM., desgl. für die Schweißmatt 62 809,90 RM.

Die Krankenpflege für Familienangehörige erforderte u. a. 133 363,97 RM., an Krankenbehandlung durch Ärzte 94 052,01 RM. für Krankenhauspflege.

An Wochenhilfe für Kassennmitglieder und Familienangehörige (Gebammenhilfe, Wochenlohn, Stütze und sonstige Leistungen) wurden 204 074,75 RM. aufgewendet.

Die Verwaltungskosten (persönliche, sachliche und Verwaltungsgebäude) betragen insgesamt 410 732,40 RM.

Berücksichtigt man den Kassenvorrat vom 1. Januar 1928 in Höhe von 359 632,26 RM., so ergibt sich ein Kassenvorrat am 31. Dez. 1928 in Höhe von 556 282,68 RM. Dies ist gegenüber dem Jahre 1927 ein Mehr von 196 650,40 RM. In der Jahresabrechnung soll ein Posten noch besondere Erwähnung finden, nämlich der der rückständigen Beiträge in Höhe von 83 417.— RM. Hier drückt sich die wirtschaftliche Notlage, wie wir sie häufig antreffen, deutlich aus.

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen soll der Reservefond der Krankenkasse so hoch sein, als die durchschnittliche Jahresausgabe der 3 letzten Jahre. Dieser Durchschnittsbetrag beträgt 3 353 700.— RM. Die Krankenkasse bleibt also erheblich unter diesem vorgeschriebenen Reservefond. Hierbei darf zum Ausdruck gebracht werden, daß diese Vorrichtung in bezug auf den Reservefond einer Abänderung bedarf. Vom Standpunkt der Volkswirtschaft aus betrachtet, ist es ein unbilliger Zustand, daß angesichts der heutigen Geld- und Wirtschaftslage noch so hohe Reserven verlangt werden. Würden alle Krankenkassen in Deutschland den vorgeschriebenen Reservefond haben, dann würden viele Millionen von Mark der Wirtschaft entzogen. Daß dies nicht im Interesse unserer Wirtschaft liegt, dürfte wohl ohne weiteres zutreffen.

Beängstigend hat sich das Jahr 1929 angefallen.

Während in normalen Zeiten wöchentlich 30—35 000.— RM. an Krankengeld ausbezahlt sind, liegt die wöchentliche Krankengeldauszahlung im ersten Vierteljahr 1929 ganz erheblich. Die höchste Auszahlung wurde in der letzten Februarwoche mit rund 78 000.— RM. erreicht. Während voranfallsmäßig an Krankengeldauszahlung auf das erste Vierteljahr 500 125.— RM. entfallen, sind tatsächlich 697 924,76 RM. ausgezahlt worden. Die Höchstzahl der Krankengeldempfänger betrug in der Woche 3571. Eine ungewöhnlich hohe Zahl. Dies bedingt im Interesse der wirklich Kranken, daß den Ausbezahlern der Kasse scharf nachgegangen wird. Daß hierbei — nicht mit Abfuhr und Willen der Kassenleitung — auch einmal ein Fehlgreif unterläuft, läßt sich wohl nicht ganz vermeiden.

Im ersten Vierteljahr 1929 wurden 4229 Kranke vor den Vertrauensarzt geladen. Dieser Aufforderung kamen 2154 oder 51 Prozent nach bzw. meldeten sich durch ihren behandelnden Arzt gesund. Von den übrigen wurden 1270 oder 30 Prozent für arbeitsfähig befunden. Berücksichtigt man, daß auch ohne Ladung zum Vertrauensarzt eine größere Anzahl Gesundmeldungen erfolgt wären, so geben die angeführten Zahlen doch zum Nachdenken Anlaß. In bezug auf den Vertrauensarzt darf gesagt werden, daß dieser den strikten Auftrag seitens der Kassenleitung erhalten hat, unter keinen Umständen jemand arbeitsfähig zu schreiben, der es nicht ist. Sollte einmal ein Fehlgreif vorkommen, so kann der Kranke Einspruch erheben. Selbst dann, wenn der behandelnde Arzt und der Vertrauensarzt übereinstimmend der Meinung sind, daß der Patient arbeitsfähig ist, dieser aber es bestritt, dann wird der Patient in ein ihm beliebiges Krankenhaus zur weiteren Untersuchung eingewiesen. Erst wenn diese dritte Stelle auch Arbeitsfähigkeit festgestellt, dann gilt dieser Patient für die Krankenkasse als gesund und arbeitsfähig. Ein Mißtrauen gegen den Vertrauensarzt ist nicht berechtigt. Wäre die Einrichtung der Vertrauensärzte nicht, dann würde es schlimm um unsere Kassen stehen — zum Schaden der wirklich Kranken. Der wirklich Kranke braucht den Vertrauensarzt nicht zu fürchten und wer tatsächlich einmal sich zu Unrecht behandelt fühlt, möge sich vertrauensvoll an die Direktion der Krankenkasse oder an die Ausschüß- oder Vorstandsmitglieder wenden.

Die Zahl der Krankengeldempfänger, sowie das wöchentlich zur Auszahlung kommende Krankengeld haben z. T. wieder eine normale Höhe erreicht. Wäre dem nicht so, dann wäre eine Herabsetzung der Leistungen oder aber eine Befreiung der Kassenbeiträge die notwendige Folge gewesen. Daß dies vermieden werden konnte, im Gegensaß zu vielen anderen Krankenkassen, ist erfreulich im Interesse der wirklich Kranken sowie Beitragszahler.

Hilfsleistungen bei Krankheits- und Unglücksfällen. Unter Leitung von Frau Dr. Ott, der Präsidentin des Helferinnenbundes, fand wiederum ein Kurs seinen Abschluß, der die Erlernung der ersten Hilfsleistungen bei Krankheits- und Unglücksfällen bezweckt. Der Lehrgang vollzog sich an 22 Abenden und ermöglichte Ehefrauen und im Beruf stehenden Damen, theoretisch und praktisch, die für das Leben so notwendigen Kenntnisse zu erwerben. Verbunden mit dem Kurs ist auch eine vorbeugende Gesundheitslehre. Bei der Prüfung, die in Gegenwart des Facharztes, Herrn Dr. Doll, stattfand, waren anwesend die Präsidentin der Zweigvereine des badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Frau Kehler, sowie einige Vorstandsdamen. Der badische Frauenverein erwirkt sich durch diese gemeinnützige Einrichtung sicher Anerkennung und es darf eine Teilnahme an späteren Kursen weiteren Kreisen nur empfohlen werden.

Winternachts-Sonderzüge von Karlsruhe nach dem Süden. Wie aus dem Angelegenheit der Mittwoch-Ausgabe unseres Blattes im einzelnen ersichtlich ist, gehen am Donnerstag, den 16. Mai, zwei bis fünf Pflanz-Sonderzüge von Karlsruhe aus durch die Triebhahnpraxis der Rheinbahn nach dem sonnigen Süden, in das Paradies von Lugo und Locarno. Was diese herrlichen Reisen einem jeden zu bieten vermögen, davon legen die begehrtesten Schilderungen der Bahrtouristen an der letzten Oster-Sonderreise bereits Zeugnis ab. Die Pflanz-Sonderzüge werden im übrigen aus Anlaß des bevorstehenden Bundeskongresses zusammengefaßt und gehen ohne Umfragen durch. Die Pflanzzüge finden am 29. Mai statt. Karten zu 50 und 75 RM. müssen sofort gelöst oder bestellt werden beim Verkehrsverein, Auktionsstelle 11, Kaiserstraße 159, Etage am Ritterstraße.

Der Amsterdamer Olympia-Film in Karlsruhe

Erstaufführung in den Badischen Lichtspielen im Konzerthaus.

Der Film der Amsterdamer Olympischen Spiele, der erst kürzlich seine Uraufführung erlebte, wird ab Samstag, den 4. Mai, in den Badischen Lichtspielen im Konzerthaus vorgeführt werden. Mit diesem Filmwerk ist wohl zum ersten Male der Versuch unternommen worden, eine Reihe von Großkämpfen, wie die olympischen Spiele, so aufzunehmen, daß unter der Fülle des Geschehenen die überwältigende Gesamtheit nicht leidet. Eindrucksvoll wird der Filmstreifen mit Bildern von dem Anmarsch der Massen zum Stadion sowie den Zeremonien des Einzuges der Kämpfer sowie den olympischen Schwur eröffnet. Während die dann folgenden Kurzstreckenwettkämpfe der Leichtathletik infolge der Schnelligkeit der Bewegungen nicht immer gleichmäßig zur Geltung kommen, bieten die Staffelmehrschmel und der Verlauf der Staffeln selbst viel Begehrtes. Hier sind, dank geistiger Benennung der Läufer auf

dem Bildstreifen, die Wettkämpfer in den verschiedenen Phasen des Laufes klar zu erkennen und mit dem Auge zu verfolgen. Einen Höhepunkt des Wertes stellen die heroischen Kämpfe der Finnen Riitola und Nurmi auf den langen Strecken dar, wobei die überlegene Klasse der Nordländer einen starken Eindruck hinterläßt. In rascher Folge rollen die Lauf-, Sprung- und Wurfwettkämpfe vorüber. Den Abschluß bildet die ausführliche Darstellung des Marathonlaufes. Schwieriger gestalteten sich zweifelsohne die Aufnahmen der Schwimmwettkämpfe, doch sind auch hier die Endkämpfe deutlich zu beobachten, darunter das Wasserballspiel Deutschland-Ungarn. Sehr gut gelungen sind die Aufnahmen der olympischen Ruderwettkämpfe sowie die Bilder vom Reitturnier. Der Film entrollte nochmals jene hervorragenden Kämpfe im Sommer 1928, die die internationale Sportwelt in atemloser Spannung hielten, und die in ihren großartigen Spitzenleistungen auch den Unbestimmten zur Begeisterung hinreizen müssen. Der Film ist ein hohes Lied der Leibesübungen der gesunden Kraft, die in ihnen steht.

30 Jahre Schuhhaus Sax

1899—1929

Das bekannte Spezialgeschäft Fa. Schuhhaus Sax, Karlsruhe, Kronenstr. 17a, kann dieser Tage auf eine dreißigjährige Existenz zurückblicken. Im Jahre 1899 gründete Herr Jakob Sax einen kleinen Laden für den Schuhverkauf. Unermüdlicher Fleiß, ausgezeichnete Fachkenntnis und gewissenhafte Bedienung seiner Kunden festigten bei dem immer wachsenden Kreis seiner Käufer das Vertrauen. So konnte es ihm gelingen, trotz der schweren Zeiten sein Geschäft zu erhalten und auf seine jetzige, allgemein anerkannte Höhe zu bringen.



Das Jubiläum der 30 Jahre, dessen Krönung der jetzt beendete Umbau bildet, hat Herr Sax nicht mehr erlebt. Ein frühzeitiger Tod hat seinem unermüdlichen Streben ein Ende gesetzt. Die Hinterbliebenen — Gattin und Sohn des Verstorbenen — führen das Geschäft im bisherigen Geiste weiter und haben auch den Umbauarbeiten zur Ausführung gebracht.

Herr Paul Pflugfelder, Architekt B. D. A. Karlsruhe wurde

Die neue Front.

mit Entwurf und Bauleitung beauftragt. Durch Neueinteilung der Front in 4 gleichgroße Schaufenster und Einbau von Schaufenstern, sowie durch Umrahmung der Fensterflucht mit steinernem bearbeitetem Steinputz, wurde eine Lebensfront von großer Werbewirkung geschaffen. Die Schaufenstereinfbauten sind nach den neuesten Erfahrungen für den speziellen Zweck der Schuhdekorationsausführung. Das hochglanzpolierte, hellgelbe Birkenfurnier bringt den Schuh vorteilhaft zur Geltung. Die Beleuchtung der Schaufenster des Ladens u. des Augentransparentes haben ebenfalls eine glückliche Lösung gefunden. — Das Äußere des Schuhhauses Sax repräsentiert nach dem jetzt vollzogenen Umbau würdig die gute und solide Tradition der Geschäftsführung, deren oberste Aufgabe seit dreißig Jahren der Dienst am Kunden ist, zur Erhaltung des großen Kreises alter und zur ständigen Werbung neuer Kunden!

Unser Umbau ist beendet!

Wir zeigen Ihnen in unsern nach den modernsten Grundsätzen umgebauten Schaufenstern

elegante, gutpassende Qualitätsschuhe

für Damen, Herren und Kinder

in reichster Auswahl und dabei wirklich billig.

Unsere Hauptpreislagen sind:

12.50, 14.50, 16.50, 19.50

Schuhhaus Sax Kronenstraße 17a



Gips- und Stukkatur-Geschäft Friedrich Ratzel

KARLSRUHE
Karlstraße 68
Telefon 3215

Gustav Rottacker & Co.

Spezialfabrik für
Schaufensteranlagen und Ladeneinrichtungen
KARLSRUHE

Fabrik Körnerstr. 32
Tel. 3075
Büro u. Ausstellung Nelkenstr. 23

Roost & Vetter

Karlsruhe i. B.
Schaufenster-Anlagen

Bade-Einrichtungen!

Sie kaufen günstig im
Etagengeschäft **KAHN** Kreuzstraße 6
Sanitäre Anlagen
Prof. Junkers oder Vaillant-Automaten, sowie Badesen, Gußeis. oder Stahl-Badewannen, Waschtische, Bidets etc.

Möbelhaus A. Galler

Telefon 3970 KARLSRUHE Telefon 3970
Gut bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
gegen bequeme Teilzahlung
Kronenstr. 17a neben Schuhhaus Sax.

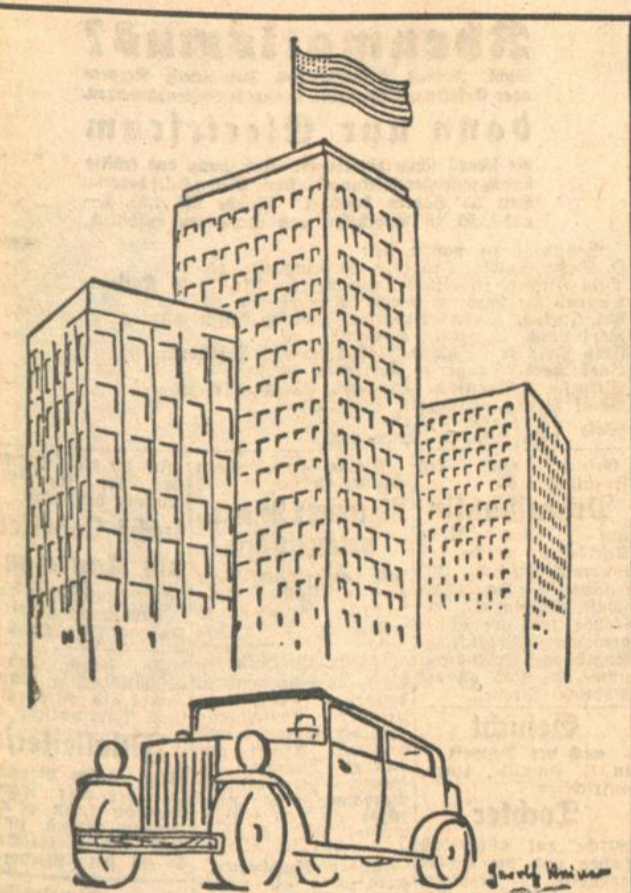
Wohnung Marienstr. 86
Lagerplatz Nebenulstr.
Telefon 5975
Postcheckkonto: Karlsruhe 25 861
Bankkto.: Veit L. Homburger, Karlsruhe

Max Georg Groke jr.

Bauunternehmung / Karlsruhe i. B.

Ausführung von Neu- u. Umbauten.
Eisenbetonbau.
Bauliche Instandsetzungsarbeiten
jeder Art!

Schorppkragen leichtes Gleiten der Krawatte!



In Amerika

tragen neunzig von hundert Herren Fertigungskleidung, während bei uns viele noch der falschen Meinung sind, fertige Kleidung eigne sich nur für schlanke Figuren. Wir laden alle beleibten und überschulterten Herren ein, bei uns — ganz unverbindlich — einige Spezial-Größen unserer Anzüge und Mäntel zu probieren, sie werden von dem tadellosen Sitz überrascht sein.

Herren-Anzüge

aus deutschen und ausländischen Stoffen, 1- oder Zweifach, fachgemäß verarbeitet.

Herren-Mäntel

Erzeugnisse der leistungsfähigsten Werkstätten Deutschlands

Dem Warenkauf der Badischen Beamtenbank angeschlossen.

Stern & Co.

Kaiserstr. 74 KARLSRUHE Marktplatz

Amalienstr. 24 Abnd
**Werkstätte, Büro-
und Lagerräume**
auf 100 od. 150 qm zu
vermieten. (3922)

Schöne
4 Zim.-Wohnung
Neub., Dorfstr., mit
Bad, Balkon, Loggia,
1. Juni z. vermieten.
Dorfstr. 23, Tel. 3656.
(310582)

Im Hause Augustas-
straße 11 ist eine
möblierte
Wohnung

mit 2 großen Zim-
mern, Diele, Küche,
Speisekammer u. Klo-
sett, für 105.— A auf
1. Juni zu vermieten.
Näheres bei: (4566)
Georg Reichmann,
Augustastr. 9.

Sommer- oder auch
Winter-Aufenthalts-
ort
Im bad. Schwarzau,
in d. Nähe d. Königs-
felds, sind mehrere
möblierte
Zimmer

m. eingericht. Küche
u. Nähe des Waldes
billig zu vermieten.
Wald, Winter, Sommer
Gemüse und Obst
zu haben. Zu erfrag-
u. Nr. 8410a in der
Badischen Presse.

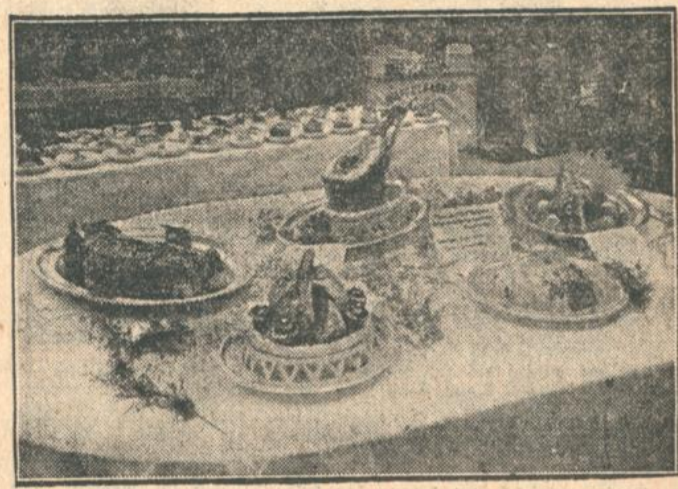
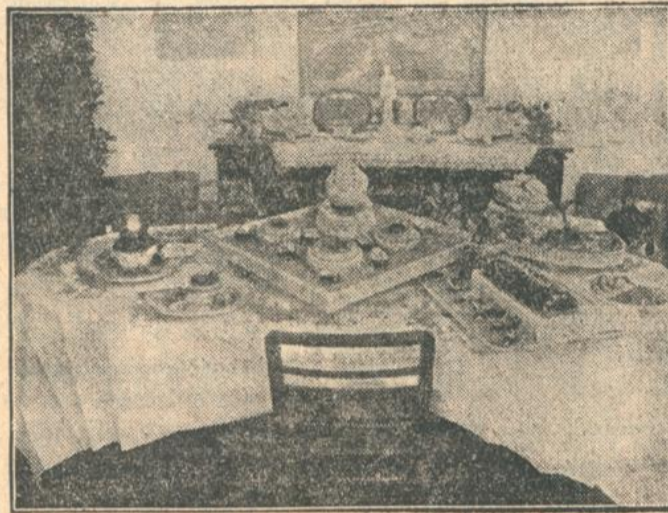
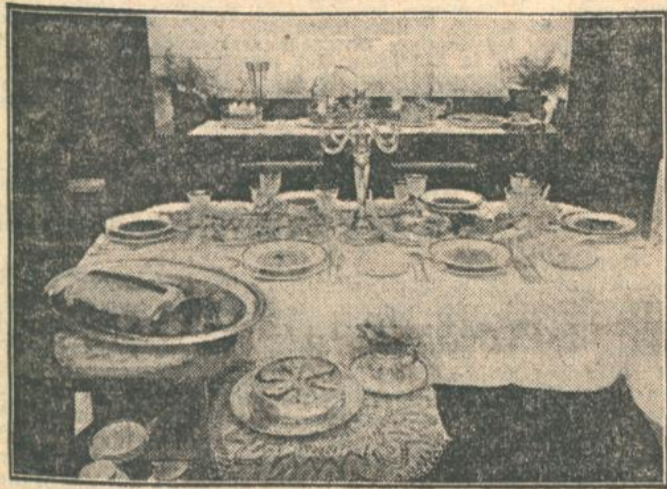
Zimmer
Gut möbl. Zimmer
an Herrn zu vermiet.
Rudolfstr. 25, 2. Et. I.
(31768)

Gut möbl. Zimmer
sonn. Lage, 1. u. 2. v. m.
Helmstr. 70, III. Et.
(310408)

Reeres Markt-Zimm-
er, Licht, Wasser, Klo-
sett, an v. m. 3. 5. 10. 14. 18. 22. 26. 30. 34. 38. 42. 46. 50. 54. 58. 62. 66. 70. 74. 78. 82. 86. 90. 94. 98. 102. 106. 110. 114. 118. 122. 126. 130. 134. 138. 142. 146. 150. 154. 158. 162. 166. 170. 174. 178. 182. 186. 190. 194. 198. 202. 206. 210. 214. 218. 222. 226. 230. 234. 238. 242. 246. 250. 254. 258. 262. 266. 270. 274. 278. 282. 286. 290. 294. 298. 302. 306. 310. 314. 318. 322. 326. 330. 334. 338. 342. 346. 350. 354. 358. 362. 366. 370. 374. 378. 382. 386. 390. 394. 398. 402. 406. 410. 414. 418. 422. 426. 430. 434. 438. 442. 446. 450. 454. 458. 462. 466. 470. 474. 478. 482. 486. 490. 494. 498. 502. 506. 510. 514. 518. 522. 526. 530. 534. 538. 542. 546. 550. 554. 558. 562. 566. 570. 574. 578. 582. 586. 590. 594. 598. 602. 606. 610. 614. 618. 622. 626. 630. 634. 638. 642. 646. 650. 654. 658. 662. 666. 670. 674. 678. 682. 686. 690. 694. 698. 702. 706. 710. 714. 718. 722. 726. 730. 734. 738. 742. 746. 750. 754. 758. 762. 766. 770. 774. 778. 782. 786. 790. 794. 798. 802. 806. 810. 814. 818. 822. 826. 830. 834. 838. 842. 846. 850. 854. 858. 862. 866. 870. 874. 878. 882. 886. 890. 894. 898. 902. 906. 910. 914. 918. 922. 926. 930. 934. 938. 942. 946. 950. 954. 958. 962. 966. 970. 974. 978. 982. 986. 990. 994. 998. 1002. 1006. 1010. 1014. 1018. 1022. 1026. 1030. 1034. 1038. 1042. 1046. 1050. 1054. 1058. 1062. 1066. 1070. 1074. 1078. 1082. 1086. 1090. 1094. 1098. 1102. 1106. 1110. 1114. 1118. 1122. 1126. 1130. 1134. 1138. 1142. 1146. 1150. 1154. 1158. 1162. 1166. 1170. 1174. 1178. 1182. 1186. 1190. 1194. 1198. 1202. 1206. 1210. 1214. 1218. 1222. 1226. 1230. 1234. 1238. 1242. 1246. 1250. 1254. 1258. 1262. 1266. 1270. 1274. 1278. 1282. 1286. 1290. 1294. 1298. 1302. 1306. 1310. 1314. 1318. 1322. 1326. 1330. 1334. 1338. 1342. 1346. 1350. 1354. 1358. 1362. 1366. 1370. 1374. 1378. 1382. 1386. 1390. 1394. 1398. 1402. 1406. 1410. 1414. 1418. 1422. 1426. 1430. 1434. 1438. 1442. 1446. 1450. 1454. 1458. 1462. 1466. 1470. 1474. 1478. 1482. 1486. 1490. 1494. 1498. 1502. 1506. 1510. 1514. 1518. 1522. 1526. 1530. 1534. 1538. 1542. 1546. 1550. 1554. 1558. 1562. 1566. 1570. 1574. 1578. 1582. 1586. 1590. 1594. 1598. 1602. 1606. 1610. 1614. 1618. 1622. 1626. 1630. 1634. 1638. 1642. 1646. 1650. 1654. 1658. 1662. 1666. 1670. 1674. 1678. 1682. 1686. 1690. 1694. 1698. 1702. 1706. 1710. 1714. 1718. 1722. 1726. 1730. 1734. 1738. 1742. 1746. 1750. 1754. 1758. 1762. 1766. 1770. 1774. 1778. 1782. 1786. 1790. 1794. 1798. 1802. 1806. 1810. 1814. 1818. 1822. 1826. 1830. 1834. 1838. 1842. 1846. 1850. 1854. 1858. 1862. 1866. 1870. 1874. 1878. 1882. 1886. 1890. 1894. 1898. 1902. 1906. 1910. 1914. 1918. 1922. 1926. 1930. 1934. 1938. 1942. 1946. 1950. 1954. 1958. 1962. 1966. 1970. 1974. 1978. 1982. 1986. 1990. 1994. 1998. 2002. 2006. 2010. 2014. 2018. 2022. 2026. 2030. 2034. 2038. 2042. 2046. 2050. 2054. 2058. 2062. 2066. 2070. 2074. 2078. 2082. 2086. 2090. 2094. 2098. 2102. 2106. 2110. 2114. 2118. 2122. 2126. 2130. 2134. 2138. 2142. 2146. 2150. 2154. 2158. 2162. 2166. 2170. 2174. 2178. 2182. 2186. 2190. 2194. 2198. 2202. 2206. 2210. 2214. 2218. 2222. 2226. 2230. 2234. 2238. 2242. 2246. 2250. 2254. 2258. 2262. 2266. 2270. 2274. 2278. 2282. 2286. 2290. 2294. 2298. 2302. 2306. 2310. 2314. 2318. 2322. 2326. 2330. 2334. 2338. 2342. 2346. 2350. 2354. 2358. 2362. 2366. 2370. 2374. 2378. 2382. 2386. 2390. 2394. 2398. 2402. 2406. 2410. 2414. 2418. 2422. 2426. 2430. 2434. 2438. 2442. 2446. 2450. 2454. 2458. 2462. 2466. 2470. 2474. 2478. 2482. 2486. 2490. 2494. 2498. 2502. 2506. 2510. 2514. 2518. 2522. 2526. 2530. 2534. 2538. 2542. 2546. 2550. 2554. 2558. 2562. 2566. 2570. 2574. 2578. 2582. 2586. 2590. 2594. 2598. 2602. 2606. 2610. 2614. 2618. 2622. 2626. 2630. 2634. 2638. 2642. 2646. 2650. 2654. 2658. 2662. 2666. 2670. 2674. 2678. 2682. 2686. 2690. 2694. 2698. 2702. 2706. 2710. 2714. 2718. 2722. 2726. 2730. 2734. 2738. 2742. 2746. 2750. 2754. 2758. 2762. 2766. 2770. 2774. 2778. 2782. 2786. 2790. 2794. 2798. 2802. 2806. 2810. 2814. 2818. 2822. 2826. 2830. 2834. 2838. 2842. 2846. 2850. 2854. 2858. 2862. 2866. 2870. 2874. 2878. 2882. 2886. 2890. 2894. 2898. 2902. 2906. 2910. 2914. 2918. 2922. 2926. 2930. 2934. 2938. 2942. 2946. 2950. 2954. 2958. 2962. 2966. 2970. 2974. 2978. 2982. 2986. 2990. 2994. 2998. 3002. 3006. 3010. 3014. 3018. 3022. 3026. 3030. 3034. 3038. 3042. 3046. 3050. 3054. 3058. 3062. 3066. 3070. 3074. 3078. 3082. 3086. 3090. 3094. 3098. 3102. 3106. 3110. 3114. 3118. 3122. 3126. 3130. 3134. 3138. 3142. 3146. 3150. 3154. 3158. 3162. 3166. 3170. 3174. 3178. 3182. 3186. 3190. 3194. 3198. 3202. 3206. 3210. 3214. 3218. 3222. 3226. 3230. 3234. 3238. 3242. 3246. 3250. 3254. 3258. 3262. 3266. 3270. 3274. 3278. 3282. 3286. 3290. 3294. 3298. 3302. 3306. 3310. 3314. 3318. 3322. 3326. 3330. 3334. 3338. 3342. 3346. 3350. 3354. 3358. 3362. 3366. 3370. 3374. 3378. 3382. 3386. 3390. 3394. 3398. 3402. 3406. 3410. 3414. 3418. 3422. 3426. 3430. 3434. 3438. 3442. 3446. 3450. 3454. 3458. 3462. 3466. 3470. 3474. 3478. 3482. 3486. 3490. 3494. 3498. 3502. 3506. 3510. 3514. 3518. 3522. 3526. 3530. 3534. 3538. 3542. 3546. 3550. 3554. 3558. 3562. 3566. 3570. 3574. 3578. 3582. 3586. 3590. 3594. 3598. 3602. 3606. 3610. 3614. 3618. 3622. 3626. 3630. 3634. 3638. 3642. 3646. 3650. 3654. 3658. 3662. 3666. 3670. 3674. 3678. 3682. 3686. 3690. 3694. 3698. 3702. 3706. 3710. 3714. 3718. 3722. 3726. 3730. 3734. 3738. 3742. 3746. 3750. 3754. 3758. 3762. 3766. 3770. 3774. 3778. 3782. 3786. 3790. 3794. 3798. 3802. 3806. 3810. 3814. 3818. 3822. 3826. 3830. 3834. 3838. 3842. 3846. 3850. 3854. 3858. 3862. 3866. 3870. 3874. 3878. 3882. 3886. 3890. 3894. 3898. 3902. 3906. 3910. 3914. 3918. 3922. 3926. 3930. 3934. 3938. 3942. 3946. 3950. 3954. 3958. 3962. 3966. 3970. 3974. 3978. 3982. 3986. 3990. 3994. 3998. 4002. 4006. 4010. 4014. 4018. 4022. 4026. 4030. 4034. 4038. 4042. 4046. 4050. 4054. 4058. 4062. 4066. 4070. 4074. 4078. 4082. 4086. 4090. 4094. 4098. 4102. 4106. 4110. 4114. 4118. 4122. 4126. 4130. 4134. 4138. 4142. 4146. 4150. 4154. 4158. 4162. 4166. 4170. 4174. 4178. 4182. 4186. 4190. 4194. 4198. 4202. 4206. 4210. 4214. 4218. 4222. 4226. 4230. 4234. 4238. 4242. 4246. 4250. 4254. 4258. 4262. 4266. 4270. 4274. 4278. 4282. 4286. 4290. 4294. 4298. 4302. 4306. 4310. 4314. 4318. 4322. 4326. 4330. 4334. 4338. 4342. 4346. 4350. 4354. 4358. 4362. 4366. 4370. 4374. 4378. 4382. 4386. 4390. 4394. 4398. 4402. 4406. 4410. 4414. 4418. 4422. 4426. 4430. 4434. 4438. 4442. 4446. 4450. 4454. 4458. 4462. 4466. 4470. 4474. 4478. 4482. 4486. 4490. 4494. 4498. 4502. 4506. 4510. 4514. 4518. 4522. 4526. 4530. 4534. 4538. 4542. 4546. 4550. 4554. 4558. 4562. 4566. 4570. 4574. 4578. 4582. 4586. 4590. 4594. 4598. 4602. 4606. 4610. 4614. 4618. 4622. 4626. 4630. 4634. 4638. 4642. 4646. 4650. 4654. 4658. 4662. 4666. 4670. 4674. 4678. 4682. 4686. 4690. 4694. 4698. 4702. 4706. 4710. 4714. 4718. 4722. 4726. 4730. 4734. 4738. 4742. 4746. 4750. 4754. 4758. 4762. 4766. 4770. 4774. 4778. 4782. 4786. 4790. 4794. 4798. 4802. 4806. 4810. 4814. 4818. 4822. 4826. 4830. 4834. 4838. 4842. 4846. 4850. 4854. 4858. 4862. 4866. 4870. 4874. 4878. 4882. 4886. 4890. 4894. 4898. 4902. 4906. 4910. 4914. 4918. 4922. 4926. 4930. 4934. 4938. 4942. 4946. 4950. 4954. 4958. 4962. 4966. 4970. 4974. 4978. 4982. 4986. 4990. 4994. 4998. 5002. 5006. 5010. 5014. 5018. 5022. 5026. 5030. 5034. 5038. 5042. 5046. 5050. 5054. 5058. 5062. 5066. 5070. 5074. 5078. 5082. 5086. 5090. 5094. 5098. 5102. 5106. 5110. 5114. 5118. 5122. 5126. 5130. 5134. 5138. 5142. 5146. 5150. 5154. 5158. 5162. 5166. 5170. 5174. 5178. 5182. 5186. 5190. 5194. 5198. 5202. 5206. 5210. 5214. 5218. 5222. 5226. 5230. 5234. 5238. 5242. 5246. 5250. 5254. 5258. 5262. 5266. 5270. 5274. 5278. 5282. 5286. 5290. 5294. 5298. 5302. 5306. 5310. 5314. 5318. 5322. 5326. 5330. 5334. 5338. 5342. 5346. 5350. 5354. 5358. 5362. 5366. 5370. 5374. 5378. 5382. 5386. 5390. 5394. 5398. 5402. 5406. 5410. 5414. 5418. 5422. 5426. 5430. 5434. 5438. 5442. 5446. 5450. 5454. 5458. 5462. 5466. 5470. 5474. 5478. 5482. 5486. 5490. 5494. 5498. 5502. 5506. 5510. 5514. 5518. 5522. 5526. 5530. 5534. 5538. 5542. 5546. 5550. 5554. 5558. 5562. 5566. 5570. 5574. 5578. 5582. 5586. 5590. 5594. 5598. 5602. 5606. 5610. 5614. 5618. 5622. 5626. 5630. 5634. 5638. 5642. 5646. 5650. 5654. 5658. 5662. 5666. 5670. 5674. 5678. 5682. 5686. 5690. 5694. 5698. 5702. 5706. 5710. 5714. 5718. 5722. 5726. 5730. 5734. 5738. 5742. 5746. 5750. 5754. 5758. 5762. 5766. 5770. 5774. 5778. 5782. 5786. 5790. 5794. 5798. 5802. 5806. 5810. 5814. 5818. 5822. 5826. 5830. 5834. 5838. 5842. 5846. 5850. 5854. 5858. 5862. 5866. 5870. 5874. 5878. 5882. 5886. 5890. 5894. 5898. 5902. 5906. 5910. 5914. 5918. 5922. 5926. 5930. 5934. 5938. 5942. 5946. 5950. 5954. 5958. 5962. 5966. 5970. 5974. 5978. 5982. 5986. 5990. 5994. 5998. 6002. 6006. 6010. 6014. 6018. 6022. 6026. 6030. 6034. 6038. 6042. 6046. 6050. 6054. 6058. 6062. 6066. 6070. 6074. 6078. 6082. 6086. 6090. 6094. 6098. 6102. 6106. 6110. 6114. 6118. 6122. 6126. 6130. 6134. 6138. 6142. 6146. 6150. 6154. 6158. 6162. 6166. 6170. 6174. 6178. 6182. 6186. 6190. 6194. 6198. 6202. 6206. 6210. 6214. 6218. 6222. 6226. 6230. 6234. 6238. 6242. 6246. 6250. 6254. 6258. 6262. 6266. 6270. 6274. 6278. 6282. 6286. 6290. 6294. 6298. 6302. 6306. 6310. 6314. 6318. 6322. 6326. 6330. 6334. 6338. 6342. 6346. 6350. 6354. 6358. 6362. 6366. 6370. 6374. 6378. 6382. 6386. 6390. 6394. 6398. 6402. 6406. 6410. 6414. 6418. 6422. 6426. 6430. 6434. 6438. 6442. 6446. 6450. 6454. 6458. 6462. 6466. 6470. 6474. 6478. 6482. 6486. 6490. 6494. 6498. 6502. 6506. 6510. 6514. 6518. 6522. 6526. 6530. 6534. 6538. 6542. 6546. 6550. 6554. 6558. 6562. 6566. 6570. 6574. 6578. 6582. 6586. 6590. 6594. 6598. 6602. 6606. 6610. 6614. 6618. 6622. 6626. 6630. 6634. 6638. 6642. 6646. 6650. 6654. 6658. 6662. 6666. 6670. 6674. 6678. 6682. 6686. 6690. 6694. 6698. 6702. 6706. 6710. 6714. 6718. 6722. 6726. 6730. 6734. 6738. 6742. 6746. 6750. 6754. 6758. 6762. 6766. 6770. 6774. 6778. 6782. 6786. 6790. 6794. 6798. 6802. 6806. 6810. 6814. 6818. 6822. 6826. 6830. 6834. 6838. 6842. 6846. 6850. 6854. 6858. 6862. 6866. 6870. 6874. 6878. 6882. 6886. 6890. 6894. 6898. 6902. 6906. 6910. 6914. 6918. 6922. 6926. 6930. 6934. 6938. 6942. 6946. 6950. 6954. 6958. 6962. 6966. 6970. 6974. 6978. 6982. 6986. 6990. 6994. 6998. 7002. 7006. 7010. 7014. 7018. 7022. 7026. 7030. 7034. 7038. 7042. 7046. 7050. 7054. 7058. 7062. 7066. 7070. 7074. 7078. 7082. 7086. 7090. 7094. 7098. 7102. 7106. 7110. 7114. 7118. 7122. 7126. 7130. 7134. 7138. 7142. 7146. 7150. 7154. 7158. 7162. 7166. 7170. 7174. 7178. 7182. 7186. 7190. 7194. 7198. 7202. 7206. 7210. 7214. 7218. 7222. 7226. 7230. 7234. 7238. 7242. 7246. 7250. 7254. 7258. 7262. 7266. 7270. 7274. 7278. 7282. 7286. 7290. 7294. 7298. 7302. 7306. 7310. 7314. 7318. 7322. 7326. 7330. 7334. 7338. 7342. 7346. 7350. 7354. 7358. 7362. 7366. 7370. 7374. 7378. 7382. 7386. 7390. 7394. 7398. 7402. 7406. 7410. 7414. 7418. 7422. 7426. 7430. 7434. 7438. 7442. 7446. 7450. 7454. 7458. 7462. 7466. 7470. 7474. 7478. 7482.

Die Kochkunst-Ausstellung auf der Gastwirtsmesse in Karlsruhe.

Lukullische Genüsse am gedeckten Tisch.



Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landes-Theater. Der Schwank „Das silberne Kaninchen“, der im Konzerthaus am Sonntag, dem 5. Mai, unter der Spielleitung Ulrichs von der Trend zur höchsten Erstaufführung kommt, bietet mit seinem drastischen Uebermut und dem pikanten Humor lehrer Situationen die Gewähr für einen überaus lustigen Unterhaltungsausschlag. — In wichtigen Rollen wirken die Damen Vertman, Quatier, Müller, Jäger und die Herren Brand, Vorsfeld, Graf, Kloeble, Meiner, Müller und Schulze mit. — Der große Erfolg, den die Operntruppe des Badischen Landes-Theaters erzielte, hat die Generaldirektion des Badischen Landes-Theaters veranlaßt, alle Provinz-Theaterpublikum nicht vorzuenthalten. Unter Anwesenheit des Komponisten werden sie am 8. Mai in Szene gehen. Die musikalische Leitung hat Rudolf Sawara. Die Inszenierung leitet Intendant Dr. Waas. Die Proben sind bereits in vollem Gange.

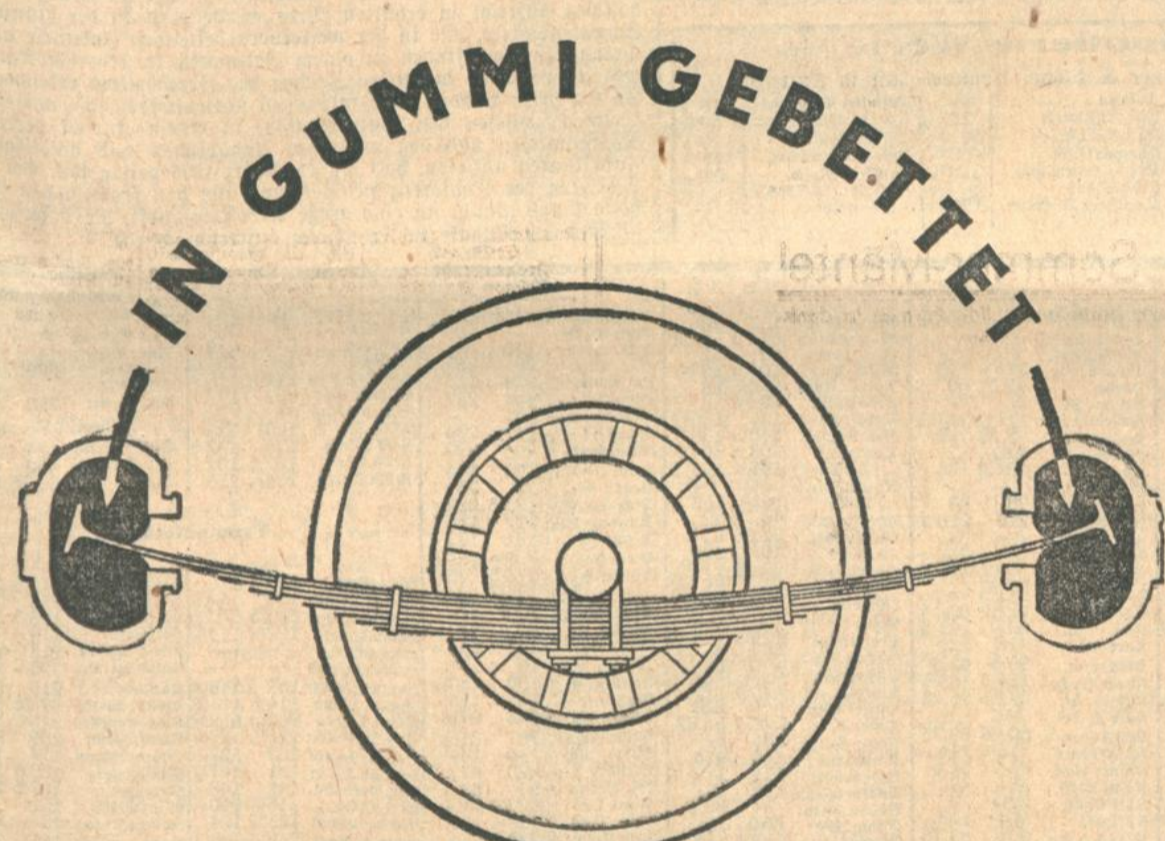
„Jubiläumsprogramm im Kaiser-Kabarett Holsab.“ Das Unternehmen, das seit einem Jahr als Gaststätte für Kleinmusik geführt wird, erfreut sich eines guten Besuchs und allgemeiner Beliebtheit. Anlässlich des einjährigen Bestehens, wurde ein hervorragendes Jubiläumsprogramm verfaßt, in welchem u. a. Elmer Foglas, einer der besten Regensänger am Deutschen Kabarett, ein Gastspiel gibt. In weiteren Rollen sind noch verschiedene Neuerungen in der Ausstattung des Lokals, wie moderne Wandbeleuchtung, eine erdölte Boase, neue Säbne und Scheinwerfer.

X. Sinfoniekonzert des Badischen Landes-Theaterorchesters. Maxlers „Klassische“ Sinfonie, die zweite in G-Moll, steht allein auf dem Programm des schönsten und letzten diesjährigen Sinfoniekonzertes, das unter der Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krüss am Montag, den 6. Mai in der köstlichen Festhalle stattfindet. Es ist eines der wertvollsten Werke aus der neueren Literatur und verdient nicht nur, weil es abendfüllend ist, sondern wegen seiner Eigenart solche Aufmerksamkeit. Bei der diesmaligen Aufführung, der auch unter dem Namen „Aufführungssinfonie“ bekannt gewordenen Schöpfung, werden solistisch Magda Straß und Elise Plant beteiligt sein, beim Soloklavier werden der Badische Musikverein sowie der Sina- und Hillschor des Badischen Landes-Theaters mit.

Ordentliche Mitgliederversammlung des Karlsruher Verkehrsvereins. Am Freitag, den 17. Mai, findet abends 8 Uhr im Bürgeraal des Rathauses die ordentliche Mitgliederversammlung des Karlsruher Verkehrsvereins statt. Eine besondere Beachtung wird die Entgegennahme und Besprechung des Jahresberichts finden, da ja hierbei die vielseitigen gemeinnützigen Bestrebungen des Verkehrsvereins und seine Erfolge auf kulturellem, wirtschaftlichem und vereinspolitischen Gebiet zum Ausdruck kommen. Die weiteren Punkte der Tagesordnung werden im Anzeigenteil bekannt gemacht. Zu bemerken ist, daß Anträge zu Punkt 4 erst Tage vor der Versammlung, also bis spätestens Donnerstag, den 9. Mai, mit Begründung dem Vorstand schriftlich einzureichen sind. Es ist zu wünschen, daß die Mitglieder des Verkehrsvereins der Versammlung in großer Zahl beiwohnen.

Musikalisches Frühjahrskonzert des D.O.C. in der Stadt. Festhalle am Sonntag, den 11. Mai, abends 8 1/2 Uhr. Wenn zu diesem Konzert der in Karlsruhe so überaus beliebte lyrische Tenor Oerlingmeyer Robert Busch von den Württ. Landes-Theatern in Stuttgart gewonnen worden ist, so kann dies als ein ganz besonderes Ereignis in den musikalischen Veranstaltungen Karlsruhes bezeichnet werden. Busch wird über großer Meister wie Richard Strauss und die Arie des Vasco „Hand so wunderbar“ aus der „Africana“ von Heuberger singen. Konzertmeister Hans Dörfel vom Badischen Landes-Theater Karlsruhe wird ein Violinkonzert in G-Moll 1. und 2. Satz von Bruch mit Orchesterbegleitung und zwei Stücke für Violine a) Vondone von G. Kreisler, b) Allegretto von A. Boccherini-Kreisler zu Gehör bringen. Aber auch das verklärte Erbe unter der bewährten Leitung Walter Borus wird sein Bestes abgeben von dem unerwähnten Fleiß, die es seit seinem letzten Auftreten aufgewendet hat, in dem Verfolge aus „Garden“ von Bizet und ganz besonders in der Ouvertüre Solenne „1812“ von Tchaikowski, bei der Musikdirektor Theodor Wunz die Orchesterleitung übernommen hat. Näheres über den Kartenverkauf ist im Anzeigenteil zu ersehen.

Vorbildervorträge über das Urchristentum. Neuland Erneuerung ist das Bestreben mancher Richtungen in der Gegenwart. Aber meist bleibt es bei geringfügigen Reformversuchen, die eine zeitgemäße Erneuerung vermischen können. Die Vorträge von Lic. Bod am Samstag und Sonntag sollen zeigen, wie ein neuer Gottesdienst an die Weltzeit und Symbolik des Urchristentums anknüpfen und sie für unsere Zeit weiterbilden muß. (Näheres siehe die Ansetae.)



CHRYSLERS ERSTAUNLICHE FEDERUNG

Nicht die harten Stöße löchriger Straßen, sondern gerade die kleinen Erschütterungen der Räder, vervielfältigt übertragen durch die Karosserie, ermüden Fahrer und Passagiere. Nicht die Federn allein absorbieren diese Erschütterungen, sondern die Art, wie Chrysler die Federn lagert, wie er die Federenden in weichen Gummi bettet!

Chryslerfedern — lang und flach — aus dem besten Spezialstahl — in Lagern, die niemals Pflege, niemals Schmierung brauchen. Diese Chrysler Federaufhängung absorbiert alle Stöße, starke und schwache; sie schafft diese besondere Lautlosigkeit und jenen Fahrkomfort, die an sich schon den großen Unterschied ausmachen zwischen einem Chrysler und anderen Wagen.

EIN CHRYSLER HAT ALLE DIESE EIGENSCHAFTEN: SILBERDOM SECHSZYLINDER HOCHLEISTUNGS WIRBELSTROM-MOTOR / ISOTHERMISCHE INVARSTAHL-KOLBEN / MOTOR-AUF GUMMI GELAGERT / FEDERENDEN — IN GUMMI GEBETTET — SIEBENFACH GELAGERT KURBELWELLE MIT GEGENGEWICHTEN / IMPULSNEUTRALISATOR / KURBELGEHÄUSE-VENTILATION / LUFTREINIGER ÖLFILTER, BRENNSTOFF-FILTER / DRUCK-SCHMIERUNG / HYDRAULISCHE BREMSEN



Verkaufsstellen in Pirmasens, Pforzheim, Triberg, Offenburg, Freiburg, Konstanz.
CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

Dr. Zinssers Gicht- u. Rheumatisma-Tee hat sich seit 20 Jahren beispiellos bewährt. Über 20000 Anerkennungen. Paket M. 1.20 u. 2.50 in halbes Kilo. Dr. Zinsser & Co., Leipzig 20

Verstärkt Ihre Fahrräder gegen Diebstahl bei Kaufb. Vertr. gef. Geschäftsstelle: Kobenzsünderstraße 6.

Zähnen u. Stangen nebst Zubehör, in allen Farben erhältlich bei Dr. Müller, Friedrichstr. 18. (S. 10631)

Sommer-Sprossen auch in d. Hartnäckigst. Fällen werden in einzig. Tagen unter Garantie d. das edle, unübertreffliche, Zimmerschönheitsmittel „Venus“ Stärke B. beseitigt. Keine Schälur. Pr. M. 2.75. Nur zu haben bei: Drog. G. Roth, Herrenstraße 26/28. Westend-Drogerie u. Kirchenbauer, Kaiser-Weg 65. Engel-Drög. Woth, S. Reichard, Werder-Platz Nr. 44. Drog. Th. Wals, Joubt-straße 17 u. Kaiser-Platz 45. In Karlsruhe, Mühlburg: Merkur-Drög. W. Hofmeier.



Wo schmieren Sie nur alles hin — Lina? fragt die Hausfrau, wenn Sie staunend hört, daß schon wieder eine Dose Bohnenwachs leer ist. „Nur natürlich auf den Boden“, sagt Lina, „der braucht eben so viel, wenn er von diesem billigen Zeug blank werden soll. Geheimrats waren auch sehr sparsam, aber da hatten wir immer Wischmadel. Wenn es auch etwas teurer war, so langten wir doch dreimal länger und brauchten viel weniger Zeit zum Wischen. Die paar Pfennige mehr machen's auch nicht aus. Die 1/2 Dose kostet nur 85 Pfennige, die 1/3 Dose RM 1.50, die 1/4 Dose RM 2.80.“

Erhältlich in allen Drogerien.

50 Chaiselongues neue la. Qualität, von 32-69 Mk. Nur soweit Vorrat reicht. Versteig. diese selten günstige Gelegenheit. Franko-Lieferung. Ratenkaufabkommen. F.W. 2702. Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25.

Stets Eingang in den neuesten Farben und Formen

Wollhüten	10.-	9.-	8.50	8.-	7.50	6.50	5.50
Haarhüten	21.-	18.-	16.50	15.-	13.50	12.50	12.-
Herrenmützen farbig	4.50	3.95	3.50	2.95	2.50	2.25	1.95
Herrenmützen blau	7.50	6.50	5.50	5.-	4.50	3.50	2.50
Kindermützen	3.50	2.95	2.50	1.95	1.75	1.50	1.25

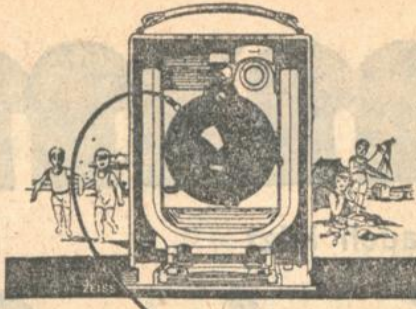
sowie alle **HERREN-ARTIKEL** bei größter Auswahl, billigste Preise

HUTHAUS SCHICK Karlsruhe-Mühlburg
 VAL. Hardtstraße 21.



Welch bewegte Zeit! Was fällt nicht alles?

Nur das Gute hat Bestand. Ihre Grobmutter und Ihre Mutter haben schon mit Naumann's Kernseife gewaschen...



Die weite Verbreitung, welche das Zeiss-Tessar, das scharfe Kamera-Auge für alle Zwecke der Photographie...



Das scharfe Kamera-Auge Lichtstärken: 1:2,7, 1:3,5, 1:4,5 1:6,3

Die Photo-Fachgeschäfte führen gute Apparate aller großen Kamera-Fabriken...

Zeiss-Distare und Proxare sind Vorschaltlinsen zum Tessar zur Veränderung der Brennweite...

Ausführl. Druckschrift Fo. 704 kostenfrei v. Carl Zeiss Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien

Geschäftshaus

in bestem baulich. Zustande, in zentraler, guter Geschäftslage...

Einfamilienhaus

in Röhlen-Strasse, Bietel, mit 9 Zimmern u. 2 Mansarden...

Gg. Fleischmann Auguststr. 9, Telefon 2724

kleines, sauberes Geschäft

von Dame zu kaufen oder zu miet. gesucht.

Suche eine gute Wirtschafft

in Karlsruhe oder Nähe zu pachten, evtl. zu kaufen.

Einfam.-Haus

in der Alstedlung, 4 Zim., Küche, Bad u. Hintergarten...

Mehgerei

altes, sehr gutes Geschäft, maschin. einger., im Zentrum v. Freiburg...

Mehgerei zu verkaufen

In einem groß. Industrieort der Vorderpfalz ist eine gutgeb. Mehgerei...

Gute Geschäfte

mit u. ohne Haus f. w. f. best. u. bes. Geschäft...

Einfamilienhaus

ist best. u. bes. Geschäft, bestehend aus 3 Zimmern...

Billiger Schuhverkauf

vom Samstag, 4. Mai bis Samstag, 11. Mai

- Dam.-Sandaletten 7.45, D.-Spangenschuhe 9.50, Herren-Halbschuhe 9.50, Herren-Sportstiefel 10.80

Ein Post. weiße Damen-Stoffspangenschuhe 4.45

TIETZ

Villa mit großem Garten zu verkaufen

Aus besonderen Umständen Gelegenheitskauf für schnellentschlossenen Käufer!

Auschnelden u. aufbewahren!

Baden-Baden Immobilien-Büro Wilhelm Wolf

Villen, Geschäfts- und Wohnhäuser, Baugelände, Gasthäuser, Hypotheken, Finanzierungen

Einfamilienhaus

In schönster Lage der Weststadt, 9 Zimmer, Zentralheizung etc.

Geschäftshaus

Zu kaufen gesucht bei hoher Auszahlung...

In Rüppurr Geschäftshaus

Zwei v. Dreifamilienhaus zu kaufen gesucht...

Diese Anzeige soll jede Dame nicht nur lesen, sondern sich auch von der Preiswürdigkeit überzeugen!

Selten billige Einkaufsgelegenheit! von Samstag, den 4. Mai bis Mittwoch, den 8. Mai verlängert!

ca. 600 Stück schöne, moderne und gute Mäntel / Kleider Kostüme / Blusen

Auffallend billige Preise! Sie müssen sich unbedingt davon überzeugen; es ist Ihr eigener Vorteil!

Bewillige Teilzahlung!

Paul Weiss

Kaiserstraße 221 am Grenadierdenkmal Beamtenbank-Warenabkommen.

Bauplatz

in Bäder- od. Mehgerei, ideale, prima Lage, beim neuen Hauptbahnhof...

Verkauf! Stadthaus-Grundbesitz

in schönster Lage, 6 Zimmer, Wintergarten, 1920 qm...

Handels-Immobilien

preisw. zu Mt. 24.000,- zu verkaufen durch Wolff, Moos & Co.

Hausverkauf

In Stadtteil Karlsruhe ist ein Haus mit Laden, in zentr. Lage...

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

Apollowagen 4/16 Benz., 4 Zylinder, Bosch, mit Anlaf...

Zu verkaufen

1200 Benz. Wagen mit Britische, f. w. ein Benz. Perlenwagen...

4/16 Opel-Limous.

4 Radbremse, elektr. Licht, Anlaf, überholt, fahrbereit, 1100 Mark.

HORCH 8 Zyl. Gelegenheitskäufe

wegen Geschäftsaufgabe. Bullman-Limousine, 1905 PS, fabrikneu...

Zwid & Co., G. m. b. H., Evener Rhein, Postfach 175.

Günstige Auto-Gelegenheit!

Elegantes Ausstellungsstück 6-Zylinder - Mathis 8/40 Limousine - Benmann...

8/20 Benz-Lieferwagen

elektr. Licht, f. w. neu überholt, fahrbereit, sofort äußerst billig zu verkaufen.

Kaufgesuche

Motorrad, D.M., Motor, 4 PS, general, evtl. umf. für 150,- zu verk. Anzeichen: Abdruckstr. 92, I. Hof (832708)

Immobilien

Zu verkaufen 2 geb. Motorräder, 500 und 250 ccm, in g. Zust., evtl. evtl. u. Berlin, m. Licht u. Gas, u. Anzeichen: Postfach 175, Jena (832708)

N.S. Motorrad

billig zu verkaufen. Winterstraße 27, bei Müller. (8126)

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Vetter

Karl Kempf

im 26. Lebensjahr. KARLSRUHE, 3. Mai 1929. Garwigstraße 48. Um stille Teilnahme bittet: Im Namen aller Hinterbliebenen: Elisabeth Kempf, geb. Kastner.

Beerdigung: Montag mittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Unser heißgeliebtes Bübchen, Enkel, Urenkelchen und Neffe

Rainer

ist wieder von uns gegangen. An Dir wollt ich mein Lieben bis in mein Sterben üben. In tiefem Schmerz: Georg Wolf und Frau Linny geb. Robert

KARLSRUHE, den 2. Mai 1929. Die Beerdigung findet am 4. Mai, 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

TODES-ANZEIGE.

Unser liebes Lorle

ist am 2. Mai nach schwerer Krankheit in den Himmel gegangen. KARLSRUHE, 3. Mai 1929. In tiefem Schmerz: Prof. Dr. Jose Alvares und Frau Irma, geb. Bürger

Vitty Alvares Familie Bürger Familie Hoffmann.

Beerdigung: Samstag 15 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Heim.

KARLSRUHE, den 2. Mai 1929.

Statt Karten. Danksagung.

Für die wohlthuende Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen möchten wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Karlsruhe, 3. Mai 1929. Kreuzstraße 31.

Franz Bruder und Angehörige.

Extra-Angebot! 14for. gold. Armbr.-Uhren m. Garantie 20.// Herrn. Gmelberg, Rastattstr. 28, Tel. 7281. (4834)

Wer beliebt Reliquien a. laufende Abbitung u. Sicherh. a. Grundbuchbrief. Ana. unt. 89090 a. d. Bad. Pr.

Trauerbriefe u. Danksagungen werden reich u. preiswert angefertigt in d. Buch- u. Kunstdruckerei Ged. Tütersgasse.

Kaufgesuche
 2 dreiteilige Matratzen Gr. 1,90x90, 1 breit, Matratze, Gr. 2x1 m, Wolle oder Kapot, sof. zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 89042 an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht: Büfett, Diwan, 1-2 Bett., Schrank, Wasserkommode. Ang. u. Nr. 89052 an die Bad. Presse.

Krankenfahrräder (Selbstfahrer) zu leih. bezw. zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 89053 an die Bad. Presse.

Sparkassenbücher, Reichenschildungen, Kaufe, evtl. beleihe. Meyer, (8440) Mannheim, O 7, 19.

Teekanne echt Silber, für 6 Personen, von Privatens zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 89041 an die Bad. Presse.

Jagdgewehr (Ordnung), zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. 89048 an die Badische Presse erbeten.

Klappportwagen zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 4559 an Bad. Presse.

Heiratsgesuche
Heiratsgesuch.
 Witwe, kath., 43 J., mit erwachs. Sohn, etwas Erparien und Musl., sucht Bekanntschaft mit sol. Mann, ob. besserem Arbeiter. Zuschriften unt. Nr. 8460a an Bad. Presse.

Wie immer

so kaufen Sie auch jetzt

Die schönsten Anzüge

aus erstklassigen Stoffen, in den neuesten Farben

38.- 49.- 56.- 68.- 75.- 88.- 110.-

nur bei

HAHN

Das große Spezialhaus für den Herrn
 Kaiserstraße 54

Elegante Sportanzüge mit 2 Hosen besonders preiswert

Pfingstwunsch
 Tücht. Geschäftsmann, 26 J., kath., gute Bildung, in einem mittel. Beamtenamt tätig. Geschäftsmann in der Nähe v. Baden oder B. Baden. Bewerber oder Bewerberinnen, die die Voraussetz. des Berufes mit sich bringen, schreiben an die Bad. Presse, Nr. 8459a an B. P.

Heirat
 Fräulein, 21 J., sucht die Bekanntschaft eines sol. kath. Mannes zwecks späterer Heirat. Zuschrift. unt. Nr. 10560 an Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heirat
 Jung. Mann, 25 J., sucht die Bekanntschaft eines netten Mädchens im Alter v. 20-23 J. zwecks späterer Heirat. Zuschrift. unt. Nr. 10538 an die Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heirat
 wünscht Dipl.-Ingenieur, in Eisenbahn- u. gew. B. B. tätig, f. Heirat. Zuschrift. unt. Nr. 10538 an die Bad. Presse.

Heirats-Gesuch
 Witwe, kath., 43 J., mit erwachs. Sohn, etwas Erparien und Musl., sucht Bekanntschaft mit sol. Mann, ob. besserem Arbeiter. Zuschriften unt. Nr. 8460a an Bad. Presse.

Turnen * Spiel * Sport

Phönix-Stadion-Wildpark
 Sonntag, den 5. Mai, nachmittags 3 Uhr
Süddeutsche Meisterschaft
Sp. Vg. Fürth
F. C. Phönix
 Auto-Anfahrt gestaffelt.
 Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in den bekannten Geschäften.

Friedrichshof-Saal
 Samstag, den 4. Mai, abends 8.30 Uhr
 internatl. **Boxkämpfe**
Frankreich - Baden

Friedrichshof-Saal Samstag, 4. Mai, abends 8.30 Uhr
 Internationale **Boxkämpfe**
Frankreich-Baden
 Veranstalter: F. C. Phönix-Boxabteilung.
 Eintrittspreise: Mk. 1.-, 1.50 und 2.50. Mitglieder Ermäßigung.

Aufstiegsspiel
Viktoria Berghausen
 gegen
F. C. Baden
 Sonntag nachm. 4 Uhr auf dem Germania-Sportplatz im Wildpark Vorher 2. Mannschaften.

Sonntag, den 5. Mai
 nachmittags 1/3 Uhr
Sportplatz hinterm Hauptbahnhof
Beiertheim
Durlach
 Mitglieder zahlen Eintritt

Badische Lichtspiele/Konzerthaus
 Ab Samstag, den 4., bis 8. Mai
»Die olympischen Spiele zu Amsterdam«
 Alle Mitglieder der uns angeschlossenen Verbände und Vereine genießen gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte auf allen Plätzen halbe Preise.
 Der Film ist recht gut.
Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege

Zwei öffentliche Vorträge mit Lichtbildern über
„Das Urchristentum u. seine Erneuerung in der Gegenwart“
 von Lic. Emil Bock-Stuttgart, 4473
Samstag, den 4. Mai 1929, abends 8 Uhr
„Die Weltweite des Urchristentums“
 Die Reisen der Apostel und die Mysterienstätten der Völker
Sonntag, den 5. Mai 1929, abends 8 Uhr
„Die sakramentale Frömmigkeit des Urchristentums“
 Die Katakomben und die Mysterien der ersten Gemeinden
 Die Vorträge finden im großen Saal des **Badischen Konservatoriums für Musik**, Sofienstr. 43, statt. Eintritt 50 Pfg. u. 1 RM.

EINTRITT FREI!
Auf zum Artillerie-Fest!
 auf dem früheren Gottesauer Exerzierplatz
 Am Samstag, den 4. Mai große Volksbelustigung. Vorhanden sind mehrere Schaubuden, Karussells, Schießbuden, Hippodrom usw. — In sämtl. Bierzelten große humorist. Konzerte: 1 Kapelle im Smoking, 1 in Münchener Tracht u. 1 Feldartillerie-Rekruten-Kapelle. Außerdem beliebte Stimmungskomiker. Zum Ausschank kommen nur die besten Biere aus dem hiesig. Großbrauereien: MONINGER, SINNER u. HOEPFNER. Für gute Speisen u. rasche Bedienung ist gesorgt. — Sonntag u. Montag ebenfalls große Konzerte, ausgeführt von 2 Militär-Kapellen.
 Wer vergnügte Stunden will, der geht zum Artilleriefest hin!
 Der Festwirt: OTTO OESTERLIN
 früher Alte Brauerei Hoepfner
 4512

Verein ehem. Bad. Leibdragoner
 Karlsruhe.
Monats-Versammlung
 am Samstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr im Vereinslokal zur „Alten Kinde“.
 Die gesammelten Geldbeiträge sind Hülfe wollen zur Abfertigung mitgebracht werden. Wegen der Wichtigkeit und noch zu treffenden Vorbereitungen wird um vollständiges Erscheinen dringend gebeten.
 Der Vorstand. (1934)

Öffentliche Versammlung der Rohprodukthändler
 Karlsruhe und Umgebung.
 Am Sonntag, den 5. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet im Lokal zur „Alten Kinde“ hier, Kapellenstr. Nr. 68, eine sehr wichtige **Interessenten-Versammlung** statt. (1934)
 Freie Aussprache! Freie Aussprache! Kein Kollege darf fehlen. Erscheint Alle! Es ladet ein
 Bad. Verband der Händler u. verw. Berufe C. B. Karlsruhe.
 Sektionsleiter: H. Winterer.

Palmengarten - Gaststätte
 Herrenstr. 34a. C. Zirn. Tel. 4605.
 Gut bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch
 Sinner Tafelbier, Münchner Hackerbräu, la Weine 4271
 Saal und Konferenzzimmer.

Druck-Arbeiten
 werden rasch und preiswert angefertigt in der
 Druckerei Beth, Ebergarten (Bad. Presse).

Kapitalien
 50 000 Mark auszuleihen
 auch in Raten von 1000.— an, auf I. oder II. Hypothek durch:
 August Schmitt,
 Hypothekengeschäft,
 Karlsruhe, Kapellenstr. 43, Tel. 2117.

Befeichtigung.
 Tätiger oder stiller
 Leibhaber m. 3000 RM.
 Interesseneinlage von
 1000.—, gut eingeführt,
 Firma gesucht. Angeb.
 u. Nr. 89028 an Bad.
 Presse Fil. Hauptpost.

Wer leiht
 engagementlos, Richtigkeit
 gegen Sicherheit
 250 Mark
 Zuschrift. unt. 88961
 an die Badische Presse.

5000 Mark
 auf 1. Hypothek gegen
 hohe Verzinsung aus
 Privatband zu leihen
 gesucht. Angebote unt.
 Nr. 8449a an die Bad.
 Presse.

Wein-Sonderpreise

Um unserer Kundenschaft Gelegenheit zu geben, unsere hervorragend. Weine kennen zu lernen, verkaufen wir diese Woche sämtliche
Rot- u. Weißweine pro Flasche 10 Pfg. billiger
 Nutzen Sie die Gelegenheit, damit Sie z. Zt. der Maibowle orientiert sind.

Es kosten diese Woche:

Sichweine, weiß II	Fl. 70
Sichweine, weiß I	80
Hainfelder Kapelle	90
Maifammerer	1.10

Besonders zu empfehlen:

Kaiserstübler	Fl. 1.00
St. Martin	1.20
Gimmelding-Berg	1.30
Bechheimer	1.30

Rotweine:

Angsteiner, rot	Fl. 70
Dürkheimer, rot	90
Dürk. Feuerberg	1.10

Die Preise verstehen sich ohn. Glas. Pfand per Flasche 10 Pfg.

Pfannkuch

ZUM „SINNERECK“
BADEN-BADEN
 am Leopoldplatz - Tel. 836
Bier-, Wein- und Café-Restaurant - Erstklassige Küche
Hauptausschank: Sinner-Bier
Original-Pilsner
Auto-Parkplatz. Inhaber: Carl König

Darlehen
 An Beamte und Angestellte diskret (ohne Personal-Kredite). Auszahlung sofort. Oder f. i. Zweck gew. Möbelsicherheit
KURZ, 8428a
 Nowacksanlage 11/II.

2. Hypothek
 von 5-6000 M unter 60 Proz. d. Schätzung auf Anwesen in der Nähe v. Stadt, mit v. selbstig. getrag. Angeb. u. Nr. 89028 an die Bad. Presse.

5000 Mark
 Darlehen als Vorauszahlung auf 3. Wohn. mit Zahlung in Raten, gesucht. Angebote unt. Nr. 89028 an die Bad. Presse.

Teilhaber(in) gesucht
 still oder tätig mit ca. 5000 Mark für fertiges, gewinnträchtiges Unternehmen. Auf Verlangen Sicherstellung. Interessenten erhalten Mitteilung unter Chiffre 8465a an die Badische Presse.

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B.

3. Mai 1929

Frühlingstage zwischen Acher und Murg.

Von
Franz Joseph Götz.
1. Tag

Der „weiße Sonntag“ 1929 ist der letzte eigentliche weiße Sonntag des vergangenen Schwarzwaldwinters gewesen. Jetzt ist's mit der Schneeherrlichkeit bei uns vorbei, und wir wollen darob nicht böse sein. So einer ein gutes Standquartier und ein paar Brettle auf der Höhe hat, ruht er die letzten Reste Winterfestigkeit in diesen Tagen noch mit Wärme aus, und ganz besondere Genüsse sind's, die dieser Uebergang ihm bietet. Ansonsten aber kommen Wanderhose und Nagelschuh jetzt wieder an die Reihe, denn der Lenz, der Liebe, muntere Burche mit den blanken Augen, hat schon sein Blütensträußlein an den Hut gesteckt. Der ist kein Wandersmann, der seinem Winter widersteht!

Auch wir sind ausgezogen und nach Ottenhöfen gefahren. Wieder einmal. Es lüdt uns von Zeit zu Zeit, das anmütige Kurdtöchen, gleichermäßen ausgezeichnet als Buen-Reizito für stille, weltferne Ruhetage, wie auch als Ausgangspunkt einer ganzen Reihe herrlicher Wanderungen. In dem Nestlein lebt sich's gut, und es wohnt darin ein beweglicher Aufwärtsgestir, der dem ankommen Fremden schon in den am Bahnhof aufmarschiereten „Sozialportiers“ entgegentritt. Im Ernst: das Nestlein hält sich lauter und gibt sich alle Mühe, es seinen Gästen angenehm zu machen. Wie es versucht, seinem ländlichen Gewand eine weltmännische Miene aufzusetzen, hat fast etwas Rührendes an sich.

Mit diesem Brummen führt uns der Postkraftwagen das langgestreckte Seebachtal entlang. Wie lang ist's her, da hätten wir ihn fahren lassen und lieber Staub geschluckt. Aus „Prinzip“. Ein autofahrender Wanderer geht einfach nicht für voll. Inzwischen hat die Reichspost viele zum Umlernen gebracht. Warum auch nicht? Entpuppt sich doch so manches stolze „Prinzip“ am Ende nur als Konglomerat von Dummheit und Egoismus! Und wenn es gilt, eine lange Talstraße hinter sich zu bringen, oder mühselos und schnell an Höhe zu gewinnen und die so erparte Kraft da oben besser anzuwenden, so darf auch einmal der Wanderer dem alten Bauerndröselwort huldigen, daß „schlecht gefahren besser sei, als gut gelaufen“. Und man fährt mit der Reichspost nicht einmal schlecht.

Hinten im Talwinkel aber, im „Acher“, wo rechts unter der Wogendrinde die malerische Strohdachhütte steht, und links die große Strahlenföhre unter den mächtigen Kiefern den wunderbaren Durchblick öffnet, ist es uns nicht länger in dem gelben Raufen. Wir ziehen aus, um alsbald der Straße mit ihren Staubwolken ein Schnippen zu schlagen. Wenige Schritte durch den Wald bringen uns hinab zu dem vom Mummelsee herkommenden Seebachtal, dem wir jetzt auf lauschigen Geröllfeld aufwärts folgen, bis uns gewaltige Schuttbänke und ein Dach des Wolfsbrunnens-Gasthauses mit den Granitbrücken seiner Umgebung verrietten. Links ein Steinbruch, geradwegs ein Steinbruch, rechts ein Steinbruch — hart geht man hier den Bergen an ihr Leben und man meint, sie stöhnen zu hören in dumpfem Schmetz. Der Naturfreund fühlt mit ihnen und beklagt die klaffenden Wunden, die ihre Gestalt entstellen. Nur eins kann ihn darüber trösten: daß dieses Wühlen und Sprengen und Hämmern in ihren Eingeweiden vielen armen Menschen zu Brot und Lebensmöglichkeit verhilft.

Nach holen wir in dem einfachen, aber sauberen und gut geführten Wolfsbrunnenshaus den verpatierten Morgentau nach, dann nimmt uns wieder der liebe Hochwald auf. Drei Wege, von den Abfzungsstufen abzuleiten, führen von hier zur Höhe: links die große, tumenreiche Straße; rechts der hellere „Alt-Gelbesweg“, zwischenrinne in der Serpentin ansteigende Zugangsweg des Schwarzwaldvereins. Seiner Abwechslung wegen wählen wir den letzteren, der in halber Höhe unter dem filigranartigen Gezweig junger Buchen hinstreift, die wir wissen es von Winter her, besonders im Raubdröselstadium einen entzückenden Anblick bieten. Schöne Durchblicke ins tiefe Tal der jungen Acher und hinüber zur Höhe des Bosensteiners Ecks mit den verzweigten Bauernhöfen zwingen oft zu Halt und Schau. Eichhörnchen treiben um uns ihr munteres Spiel. Ein Specht hämmert, als hätte er's im Alford.

Hoch oben und sonnennah kreist ein Weiß und läßt sein scharfes „Wiß — Wiß!“ verfliegend zu uns herniederfinken. Sein Höhenflug — wach' Gegenjah zum Längeln des Zitronenalters dort, der von Zweigspitze zu Zweigspitze gungelt und sich des Sonnenstrahlens freut, wenn auch die nächste, kalte Nacht schon ihn zum Tod verdammen mag. Wer sich doch auch so unbekümmert seines Lebens freuen könnte! Und doppelt dankbar spüren wie der kurzen Stunde Frohgefühl im Herzen, Geschenk der Berge, das sie ihren Freunden, und nur ihnen, spenden.

„Dum willst du an der Welt dich frein,
Am besten wird's von oben sein —
Kritik, den Fuß gehoben!
Laß Tintenfaß und Feder ruhn
Und steige in den Nagelschuh'n
Nach oben!“
(R. Baumbach)



Photo: F. Jos. Götz, K'ruhe.

Die Darmstädter Hütte im nördlichen Schwarzwald.

Wenig unterhalb des Mummelsees, den wir uns diesmal schenken wollen, wechseln wir auf die nach Osten ziehende Waldstraße und erreichen bald darauf die beiden Hütten am Seibels-Edle, der Einfattlung zwischen Hornsgründe und Schwarzentopf, wo wir zwei von Natur aus eigentlich feindliche Geschwister: Schnee und Sonne, in dem lobenswerten Bemühen einig finden, es uns behaglich zu machen. Aus dem Widersatz des einen schöpft die andere doppelte Kraft, und mit einem tiefen Atemzuge der Zufriedenheit nehmen wir den Rudel zum Fundament einer köstlichen Nacht.

Ja, während drunten im Tal die Kirschkäse sich bereits in ihren Höhezeitstadien geworfen haben, möchte der Winter hier oben immer noch sein Recht behaupten, und wir müßen wieder ein „Prinzip“ zu Hilfe nehmen, um nicht noch zuguterletzt unter heute zu einem Camaleon von Stiefeln und Fußwanderung werden zu lassen. Denn 20 Minuten weiter oben, auf der Grinde, stehen gute Brettle fahrbereit. Schon beginnt einer mit Knopfabählen — hie Nagelschuh, hie Schneeschuh — da Kommandier' ich: „Weiter-marsch!“

Wieder bieten sich uns ruhleinwärts drei Wege an, jeder mit seinen Besonderheiten. Westlich der allgemein bekannte Höhenweg mit schönen Durchblicken ins Seebachtal und Acherthal, darüber hinaus auf Rhein und Wasgenwald. Vor dem Wanderer taucht der breite Schlicktopf auf, und schickt er seinen Blick zurück, so winzt ihm immer noch einmal die Hornsgründe zu. Wer erste Waldbilder liebt, kann den sogenannten „Stweg“ auf der Nostalpfseite wählen. Und wer über federndes Hochmoor in die Stille wandern will, der feige geht mit uns die steile, winterberühmte Schneeföhre hinauf und nehme das schmale Kammweglein unter seine Füße. Auf ihm schreiten wir auf und ab, auf und ab, über Schwarzentopf, Gaiskopf, Altheigerkopf, und wieder einmal entzückt es uns durch seine wechselnde weite Rundschau, seine urige Waldschönheit und seine gottnahe Einsamkeit. Im Sommer wartet es überdies dem Pflanzentemner mit allerlei botanischen Schätzen auf.

Wir haben zeitweise noch ganz ordentlich Schnee stampfen müssen und haben gar nichts dagegen, als es jetzt über eine trockene Waldwiese abwärts geht. An einer Tanne weilt ein „Hausgemachter“ Wegweiser Heiterkeit: „Darmstädter Hütte — Essen, Trinken, Schlafen!“ Punktum. Großartig, diese einfache Lösung der Markierungsfrage! Wegweiser für Herz und Geist ist Gottes eigene Schrift auf der großen Schultafel Natur. An lieblichen Bedürfnissen aber — was braucht's für den echten Wandersmann mehr, als was der biedere Hüttenwirt verleiht! Wer so originell einzuladen versteht, wird kein schlechter Gastgeber sein. Wo auf in die „Darmstädter Hütte!“

Sie wurde 1926 vom „Hüttenbauverein Darmstadt“, der aus der dortigen Ortsgruppe des Klubs Schwarzwald und dem Darmstädter Schwimmklub „Jung Deutschland“ hervorging, erbaut, und ist eigentlich ein ganz hatildes Haus. In ihrem äußeren Bild, das sich glücklich in die Landschaft einfügt, wie auch in ihrem Innern, kommt viel Liebe und praktischer Sinn zum Ausdruck. Bierzig bis fünfzig Schlafgäste können, teils in Schlafsälen, teils in kleinen, sauberen Zimmern, Unterkunft finden. Die Holzverkleidung, die breiten, niedrigen Fenster, der mächtige Kachelofen, eine Schwarzwalderuhr, die ihr Tische-Lade wie silberne Perlen fallen läßt, machen die blühendere Gästetube urbehaftlich. Die Hütte wird nach den bewährten Grundrissen der Alpenvereinsstätten bewirtschaftet und es gefällt uns so gut darin, daß wir beschloßen, sie als Nachtquartier zu wählen.

Ein Rundgang in ihre Umgebung ließ den Rest des Tages nur allzu rasch vergehen, denn es ist gar vieles, was es zu schauen gibt. Typische Hochschwarzwaldbilder. Weite Schau ins Land. Den einzig schönen Blick. Zuletzt stiller Besuch bei der Ruhestätte des großen Schwarzwaldfreundes Euting, und erstes Gedenken am dolmenartigen Denkmal des Infanterie-Regiments 126 auf dem Seekopf, mit seinem mahnenden Bild auf ein anderes Denkmal des Deutschthums drüben über'm Rhein: Das Münster Erwins.

Abends waren noch ein paar frohe Gäste dem vorzüglichen Wegweiser gefolgt. Da gab's einen richtigen Hüttenzauber mit Lautenklängen und frohen Weisen. Ein köstlicher Schlaf härtete uns für die weite Wanderung des andern Tags, über die wir das nächstmal berichten wollen.

Verkehrsnachrichten.

Die Neckardampfschiffahrt eröffnet am Donnerstag, den 9. Mai 1929 (Himmelfahrt) wieder die Verkehrlinien zwischen Heidelberg und Neckartal und den Bodensee. Näheres ist aus den in öffentlichen Lokalen und Bahnhöfen angehängten und in den Kurbüchern enthaltenden Fahrplänen zu ersehen, die auch von den Verkehrsämtern und der Direktion der Neckardampfschiffahrt AG. in Heilbronn abgegeben werden.

Die Taunusbahn findet beim deutschen reisenden Publikum wieder die gebührende Beachtung, weil außer Selerrich und Jugoslawien neuerdings auch Italien für Reichsdeutsche den bisher künftigen Schutzwirkung aufgehoben hat. Am 10. und 29. Juni, sowie am 1. und 9. September 1929 verkehren zu ermäßigten Preisen ab München Sonderzüge über die Taunusbahn, die acht, vierechn und einundzwanzig Tage später nach München zurückkehren werden. Die Abfahrtszeiten sind auch die Schiffszeiten nach Seebrunn im Anhang an die Sonderzüge sehr vorzügliche Ausstattungsarrangements. Die technische Durchführung der Sonderfahrten liegt in den Händen der Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Seebrunn. G. o. M. in den, Seebrunn-Bildungsbüro. Von dieser Seite werden Prospekte kostenlos abgegeben, außerdem auch in Karlsruhe bei Hauptbus-Druck Müller, Kaiserstraße, und Bantelstraße 11.

Literatur.

Stätten der Romantik. Mit reizvollen Stimmungsbildern erfreut die April-Ausgabe der Zeitschrift „Badenland — Schwarzwald“. Eine Holotafel aus dem Bruderscher Schlossgarten voll Anmut und Liebreiz schmückt den Umschlag. In treffenden zierlichen Versen läßt der verstorbene Schriftsteller Rudolf Probst in überaus sinniger Weise jene nach-amoureuse Zeit wieder lebendig werden, die nur verlebte Spiele und grauliche künstlerische Schöpfungen zu kennen sah. „Badenland — Schwarzwald“ führt lo in seiner Art in liebliche Frühlingsschilde ein, in heimelige Städtechen und sonnige Blütenplätze, allwo es sich gut und angenehm von dem Schließen des Alltags ausruhen läßt. Sanftlos Heimalstadt Haslach im Kinigstal, Victor von Scheffels Trompetertät Siedingen am Oberrhein, Schloß Bronnbach im Tauberggrund und u. a. mit wirkungsvollen ganzseitigen Bildern vertreten. Kunstmaler Schilander-München lieferte mit einem Kunststiller und einer Renchtalerin zwei typische Repräsentanten aus dem schönen Renchtal. Eine Probenummer der vornehm ausgestatteten und beliebten Liebesdruckzeitung ist durch den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe kostenlos erhältlich.

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlenstoff überreichen radioaktiven Solspruden von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesenschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlenstoff und Lithion reiche, die Martinusquelle als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung: Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lungen und Unterleibsorganen, Störung des Gallenflusses, Magen- und Verdauungsstörungen machen das „Kleinod des Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden, Versand der Martinusquelle: 30 Flaschen Mk. 18.— ab O. r. b. Reise weg: von Wächtersbach (Frankfurt — Bochner Eisenbahn) in 15 Min. nach Bad Orb. Prospekt u. Auskunft durch die K u r d i r e k t i o n.

Bad ORB

Kurhaus Hotel | Badehotel | Schneewald & Müller | Hotel Villa Saline | Pension Park-Villa | Haus Madstein | Hotel Aegir | Hotel Adler | Kurpension St. Elisabeth I u. II | Hotel Hohenzollern

Die Pfalz

Kurort Gleisweiler Gasthaus Gelsenkeller
Summit, prächt. Wald, neb. d. Sanatorium. Geleitsch.
Näme, Saal, schöne Veranda u. Terrassen. Anert. vorz.
Hilf. Küche u. Naturweine. Pensionsspr. 5. Autovehr.
Tel.: Gleisweiler Nr. 22. Vel.: Jacob Zuder.

Klingenmünster. Gasthaus „zum Ochsen“
Telef. Nr. 21 Amt Angenheim
Gut bürgerl. Gaus. Eig. Metzgerei. Wädhle Preise.
Beköhr: Aug. Brüll.

Annweiler (Pfalz) Villa Waldfrieden
In idyllischer Lage, direkt am Triffelswalde. Neuzeitl.
Einger. Zimmer m. fl. Wasser. Balkon. Pension u.
5.50 an. Tel. 115. Prospekt.

Petersbächel b. Schönau
20 Min. v. Vabitation
Bestemst. Gaus a. Plage. Gemütl. Räume. Neuties.
Fremd. Alm. Gut bürgerl. Küche. Reine Weine. ff.
Biere. Wädh. Preise. Descent. Fernsprech. Petersbächel.

Gasthof L. Röckel
Bestemst. Gaus a. Plage. Gemütl. Räume. Neuties.
Fremd. Alm. Gut bürgerl. Küche. Reine Weine. ff.
Biere. Wädh. Preise. Descent. Fernsprech. Petersbächel.

Kurhaus St. Germanshof bei Bergzabern
Neu renov. Kurhaus, m. 25 Fremdenzim., Bad l. Saufe
u. Freibad. Herrl. Gier, tumitten v. Wald. Pensionsspr.
4.50. Woininger Ber. Inb.: B. Grimm.

Kaltenbach (Rheinglatz) Hotel Post
Inb.: Fritz Meyer. Herrl. Ausflugsort in der Pfalz.
Schweiz. Pension. — Forellen. — Fremdenzimmer. —
Tanzhalle. — A. D. A. C. Mittel. D. M. B. — Garage.
Altef. durch erstfl. Küche, reine Weine. Jed. Sonntag
Konzert. Tanz. Tel. Sinterweidenhof 1, A. Pirmasens.

Der nördliche Schwarzwald
Kurhaus „Witwiden“ b. Mühl. dir. a. Wald gelegen.
Schönster Ausflugsort. Neu
erbaute Glas-Veranda. Gut bürgerl. Gaus. Wädhle
Preis. Telefon. Postbilsstelle. Vel.: H. Gräfel.

Obersasbach • Grasseimühle •
Babitation Acher. Autoverbindung. In schöner
Lage am Walde. Gut bekanntes Gaus. Pension nach
Uebereinkunft. Tel. Acher 149. Vel.: H. Gräfel.

Gaisbach. Gasthaus z. Lamm
Inb.: Aug. Ort. Tel. 72. Gut bekanntes Gaus. Spe-
zialität: Witma selbstgezogene Weine. ff. Biere. Großer
Saal. Geeignet für Vereine u. Geleitsch. Eig. Schlach.

Albtal

Reichenbach (Albtal) Gasthaus „Zur Krone“
Telephon 234 Eßlingen — Erstes und ältestes Haus am
Plage — Altbekannt gute Küche — ff. Weine, Münchner
u. Schwabacher — Fremdenzimmer — Nebenzimmer
Amst große Saal, ff. Biere, belgische. — Radio — Bad
Pension 5.50 an. (270) Beköhr: Johann Weber.

DOBEL
(720 m. H.) Höhenkurort zw. Wildbad u. Herrenald
Kurhotel Sonne
Erstes Haus am Plage. Rich. Wasser. Glasveranda.
Terrassenrestaurant und Kegelbahn. Telefon Nr. 2.
Beköhr: Emil Hoffner.

Murgtal
Besuchen Sie Scheuern! — Die Berle vom Murgtal.
Scheuern b. Gernsbach
Gut bekannt bürgerl. Gaus. Neuerb. Saal ff. Biere.
Mod. einger. Fremdenzim. m. fl. Wasser. Bad l. S. Terrasse
u. Garten. Wädh. Preise. Tel. Vel.: Otto Sch.

Gasthaus z. Auerhahn
Gut bekannt bürgerl. Gaus. Neuerb. Saal ff. Biere.
Mod. einger. Fremdenzim. m. fl. Wasser. Bad l. S. Terrasse
u. Garten. Wädh. Preise. Tel. Vel.: Otto Sch.

Gasthof „z. Stern“
erstes Haus am Plage. Vorkügel. Verpflegung. 5 Min.
in die berl. groß. Waldungen. Pensionsspreis 5.50—
je nach Lage u. Zimmer. (7796) Vel.: Ludwig Stimm.

Lautenbach im Murgtal 400 m. Gasthaus u. Pension
Lautenbach. Tel. 84. Post
Gernsbach. Am Weg Feuerschmiede — Gernsbach. Neu
einger. ar. Saal, Nebenz., Veranda, Garten, Boden-
ende. Pension 5.— Mark. (2477)

Schönmünzach. Pension Elisabeth.
Einfaches Haus, ruhig am Wald gelegen, gute Ver-
pflegung, volle Pension. Juli, Aug. 4.50 A., Sept. 4 A.
(7610) Beköhr: Elisabeth Datsch Wwe.

Schönmünzach. Pension Elisabeth
Bestes Haus für Sommer- und Winteraufenthalt,
herrlich am Wald gelegen, schöne Fremdenzimmer, gute
Verpflegung. Bei und nach Saison 4.— A.
Vel.: Elisabeth Datsch Wwe.

Schönmünzach. Gasthof und Pension Schiff
an der Murg u. Schönmünzach gelegen. Offene u. gedeck-
te Terrassen. Nächstes Haus am Bahnhof. Offene Kegel-
bahn u. Münchner Biere. Bekannt für erstfl. Küche.
Wochenend. Tel. 12. (7291) Vel.: Dr. Seb. Kienbacher.

Renchtal
Lautenbach im Renchtal (Badischer Schwarzwald)
erstes Haus am Plage. Vorkügel. Verpflegung. 5 Min.
in die berl. groß. Waldungen. Pensionsspreis 5.50—
je nach Lage u. Zimmer. (7796) Vel.: Ludwig Stimm.

Gasthof „z. Stern“
erstes Haus am Plage. Vorkügel. Verpflegung. 5 Min.
in die berl. groß. Waldungen. Pensionsspreis 5.50—
je nach Lage u. Zimmer. (7796) Vel.: Ludwig Stimm.

Alte Stadt am Neckar.

Wimpfen.

Der schönsten Neckarstädte eine ist Wimpfen, die ehemalige freie Reichsstadt und heutige heftige Erlaube. Schnell entflammte Altertumsfreunde haben Wimpfen das „Rothenburg“ oder dem „Kedar“ genannt. Das ist zwar ein wenig überheblich, aber diesen Heimatstolz, der die fränkische Wunderstadt zum Vergleich heranzieht, wird jedermann verzeihen können. Denn Wimpfen und vor allem Wimpfen am Berg ist ein leuchtend im Kranz der vom Zauber der Romantik umwobenen Neckarstädte. Diesem Heimatstolz tut auch die badisch-württembergische Nachbarhaft, die das heftige Wimpfen fest umschließt, keinen Abbruch. So heißt es doch in einem Spruch:

Wimpfen am Berg und Wimpfen im Tal
bleiben gut heftig allzumal.

Der Reiz und die Eigenart Wimpfens sind nicht nur in seiner reich bewegten geschichtlichen Vergangenheit zu suchen, sondern sie liegen vor allem auch in seiner landschaftlichen, überaus anmutvollen und schönen Lage. Auf bewaldeter Bergeshöhe liegt die Oberstadt da, hübsch, sich trotzig emporredende Türme und Giebel grünen zum Neckar herab, auf dem an hellen Sommertagen das wanderfrohe Volk der Kanufahrer sich stromabwärts treiben läßt. Wer sich die Mühe nicht verdrießen läßt, der steigt wohl den blauen Turm hinauf und schaut oben von der Behausung des Turmwächters aus in das weite Land hinaus, auf die Deutschherren-Ebene, den Oberrhein und auf die Windungen des Neckars. Und wenn ein blauer Himmel sich über die Erde spannt und das Grün der Berge und Wiesen sich im hellen Licht badet und über diesem einzigartigen landschaftlichen Panorama ein heiliger Sonntagsfrieden liegt, dann offenbart sich auch hier dem stillen Beschauer das schöne Wort Paul Kellers, daß Heimat Frieden und Glück ist.

Die Wimpfener sind treue Hüter ihrer kulturhistorisch interessanten Baudenkmäler, wie man diesen bei einem Gang durch die Stadt auf Schritt und Tritt begegnet. Das ist vor allem die alte Pfalz, der ehemalige Palast der Hohenzollern, die zum Teil restauriert ist und ein Heimatmuseum aufnehmen soll. In Wimpfen im Tal steht die prächtige Stiftskirche, eine der ersten gotischen Kirchen Deutschlands. Und so sind der mittelalterlichen Denkmäler noch viele, die als Zeugen einer vergangenen Kultur erhalten und behütet werden.

Wenn die Wimpfener und ihr tatkräftiger Bürgermeister das traditionelle Erbe ihrer Väter wohl bewahren, so zeigen sie aber andererseits auch, daß sie mit beiden Füßen auf dem Boden der Gegenwart stehen und neben dem Schönheitsschutz ihrer Stadt auch auf deren wirtschaftliche Entwicklung bedacht sind. Unten im Tale ist an Stelle der alten Fährre eine moderne Brücke entstanden, die nicht nur die Aufwendung größerer Geldmittel, sondern auch schwierige und nicht immer erquickliche Verhandlungen mit den Gemeinden am jetzigen Flußufer erforderte. Besonders günstige Perspektiven für Wirtschaft und Fremdenverkehr aber eröffnen sich, wenn man Wimpfen als Kurort betrachtet. Neben seiner schönen, ge-

lunden Lage besitzt die Stadt als Solbad (Wimpfener Saline Ludwigsquelle) bereits einen Ruf. Hiebemüht arbeitet hier der städtische Verkehrsausschuß an dem weiteren Ausbau der Kur- und Bademöglichkeiten.

Das auf dem Berge liegende Kurhaus Mathildenbad ist ein sehr bequemer und beliebter Aufenthalt für Kurgäste und mehr noch für Wochenendfahrer geworden. Das Schöne aber ist die große, lange Terrasse des Hauses, das repräsentative Schmuckstück des Hauses, von der aus man einen prächtigen Ausblick auf das Neckartal und die Deutschherrenebene hat.

So vereint sich denn in dem aufwärtsstrebenden Wimpfen die Romantik der Vergangenheit mit dem geliebten Bürgerinn der neuen Zeit. Friedlich wohnen die beiden Kulturen nebeneinander in einer Stadt, die das Alte ehrt und das Neue fördert.

S. Tillenburg.

Aus Bädern und Kurorten.

Kurort Klosterreichenbach (württ. Schwarzwald). Die Mönche des Mittelalters hatten bekanntlich einen Sinn dafür, die schönsten Flecken der Erde ausfindig zu machen, das zeigt sich auch bei Klosterreichenbach, wo Ende des 11. Jahrhunderts Benediktiner Mönche ihre Niederlassung gründeten. Der heutige Kurort Klosterreichenbach steht sehr schön inmitten blühender Sommerwälder in dem prächtigen Kurpark und ist Station der neu erbauten Bahnstrecke Karlsbad-Freudenstadt, also von überallher gut zu erreichen. Für Erholungs- und Kurbesuchler ist hier in der herrlichen Tannenwaldluft der denkbar angenehmste Ferienaufenthalt. Historisch interessant sind die Ausgrabungen, welche das Landesamt für Denkmalschutz bei der Klosterkirche vorgenommen hat.

Bad Salschlitz. Auch im vergangenen Winter wurde in Bad Salschlitz — dem bekannten Glashütte, das mit seinem heilspendenden Bismutbrunnen alljährlich eine große Anzahl Genußsuchender nach dem idyllischen Bismutale Loch — fleißig an dem weiteren Ausbau aller Anlagen, Säuler und Kurmittelanstalten gearbeitet. So wurden auch einige der im Kurpark gelegenen Häuser mit Balkonterrassen und Veranden versehen, die wesentlich zur Verschönerung beitragen und dem Kurort neben einem freien Blick über den mit herrlichem Baummaterial bestandenen Kurpark bis hinaus auf jede Seite die Annehmlichkeit einer Regener bieten. Die von Rühlherband ausgearbeiteten neuen Räume des Salschlitz sind in jeder Hinsicht der Kurverwaltung sehr vorzuziehen. In eigener Regie übernommen hat und die an der Badestelle benachbarten Gebäude, die veralten Gebäude und Kultur und machen dem Kurort, auch bei weniger gutem Wetter, den Aufenthalt behaglich und angenehm.

Das Nordseebad Wilhelmshaven erfreut sich steigender Beliebtheit. Das liegt zum guten Teil wohl an der günstigen Verkehrslage, zum anderen aber auch an den besonderen Vorteilen, die ein Kuraufenthalt in Wilhelmshaven gewährt. Das Kurort hat nicht nur einen sehr schönen Kur- und Saisonpark, sondern auch ein sehr schönes Hotel, in welchem die verschiedensten Kurmittel und Kurverfahren in der besten Weise durchgeführt werden können. Die klimatischen Verhältnisse im Nordseebad Wilhelmshaven, der Salzgehalt, des Seewassers dort und die wissenschaftliche Befolgung dieser Verhältnisse, die in der Kurverwaltung sehr sorgfältig beachtet werden, sind in der Kurverwaltung sehr sorgfältig beachtet worden. Als besonderer Vorzug sind namentlich die Ausflugsmöglichkeiten zur See (Bilke See, Landfahrten) hervorzuheben.

Bismut in der Rheinpfalz. Bismut geht es nunmehr der Wärme entzogen und wird sich unter hellem Himmel in voller Pracht des Frühlingserwachens präsentieren. Das Kurort hat mit seinen heilspendenden und ausgedehnten Kurpark und Salschlitz-Konzerten einestmals. Die Ausflüge für die Frühjahrsferien sind im allgemeinen auf und vorzüglich über die besten Wege im Mai verfahren mit, mit gutem rechtzeitiger Quartier zu machen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Sommermonat, und dies mit Recht in Bismut nicht mehr hinter den Dreiecken der Vorjahreszeit nachsehen wird.

Jugoslawien als Reiseland.

Reisebrief von der Auslandsreise der D.A.C.

Von

Siegfried Doerschlag.

Crisvenica, Ende April.

Zweieinhalb Tausend Kilometer weit haben wir nun das Land durchstreift und haben es kennen gelernt in allen seinen nach Art und Bevölkerung so verschiedenen Teilen. Und daß Jugoslawien wie dem Reisenden des Bäder- und Kulturgenießens bieten kann, was macht es neben seiner schönen Natur noch besonders interessant und eintragsvoll. Orient und Okzident reichen sich hier die Hand. In Bosnien und in der Herzegovina zum Beispiel ragen die Sphärentürme der Moscheen dicht empor neben den Türmen christlicher Kirchen und den Kuppeln der Synagogen. An der Adria-Küste wiederum paart sich Badekultur und Fremdenbetrieb mit Armut und Altertum.

Ein schönes Land also. Fraglos! Und ein hochinteressantes Land mit immerfort wechselnden Eindrücken. An der Nordgrenze des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen, sobald man die Alpen verläßt, alteingesessenes Deutschum. Deutsch noch in ihrer Art und deutsch in ihrem Charakter, deutsch noch in ihrer Bevölkerung und deren Willen, Sprache und Kultur erhalten zu wollen, sind Land und Leute in und um Marburg und Laibach. Beide Städte haben jetzt slavische Namen erhalten: Maribor und Ljubljana. Die deutschen Schulen sind aufgelöst worden. Dies Nicht-Dulden-Wollen deutsch, als man allgemein annimmt. Hier beginnt bereits das Gebiet der D.A.C.-Auslandsreisen wohl kaum bemerkt, Schatten in der sonst so ergibigen und prächtigen Sonne der deutschen Auslands- und Reisezeit des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs war, Südlich vom deutschen Zipfel des Königreichs SHS (Serba, Kroata, Slowenica) liegt Slowenien, ein an Boden reiches Land, im Westen begrenzt von den Alpen und dem neuen Italien (Adria-Grenze), im Osten heranreichend bis an die ungarische Grenze (Südlich von Slowenien beginnt Kroatien mit Zagreb) als Hauptstadt. Zagreb ist eine schöne, moderne Stadt, weit großstädtischer, als man allgemein annimmt. Hier beginnt bereits das Gebiet, in welchem russische Schriftzeichen eingeführt sind. Die Ortsnamen, die Bahnhofschilder, die Wegweiser... alles ist slavisch von Agram-Zagreb russisch geschrieben. Auch die Dialekte wechseln häufig, und insbesondere die Betonung ist sehr unterschiedlich. Südlich von Kroatien, jenseits der Una, beginnt Bosnien. Die Kroaten betonen ausdrücklich, daß sie noch nicht zum Balkan gehören, sondern daß der Balkan erst mit der bosnischen Grenze also am Südrand der Una, beginne. Die Herzegovina ist das Grenzland zwischen Bosnien und der Adria-Küste, mit Mostar als Hauptstadt. Die Herzegovina wiederum wird südlich begrenzt von Montenegro, dem Land der schwarzen Berge, einst berühmt geworden durch seinen König Nikita und dessen Schulden. Bis in die Hauptstadt des stillen, durch seine bizarren Bergformationen jedem Besucher unvergeßlichen Montenegro führte der D.A.C. keine Fahrtennehmer. Cetinje selbst ist ein winzig kleines Städtchen, dessen großes, quadratisches Regierungs-

Land Kitzpfling und sein Souveränsbrunnen!

Gegen Sicht, Stein- u. Stoffwechselleiden! Ermäßigte Pauschal: Die ersten 3 Wochen (Mindest-) Pauschalpr.: M. 189 / 4. Woche M. 61,25. Bewilligung v. Kredituren auf Antrag. Im Kurhaus: Wochenpauschalpreis M. 80,50; im Badehof: Wochenpauschale M. 105.-. Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung.

Ringelbach Gasthof-Pension z. Galmen
Mäßige Lage, gute, bürgerl. Küche, eigene, schöne, frdl. Jim. Mäß. Pensionen. Bew.: Heinrich Bosl.

Bad Peterstal (Rencata) Kurhotel Schlüsselbad
5 Min. v. Bahnhof. Tel. Nr. 2. Kohlenföhre, Stahl- und Moorbäder im Hause. Eigene Mineralquellen. Schöne, sonnige Zimmer, in freier, ruhiger Lage. Mäßige Pensionen. Prospekt d. Dr. H. S. S. Bad. Versand Peterstaler Schlüsselbrüder. (7294)

Kurhaus Kniebis-Alexanderschanze
Tel. Kniebis 1. Idealer Sommer- u. Winterkurort. Köstliche Küche. Inmitten schöner Tannenwaldungen. Elektr. Licht, Zentralheizung. Autoverleihung mit Kraft- u. Freudenstadt. Mai u. Juni ermäß. Preise. Autogarage. Bew.: A. Gasser.

Der mittlere Schwarzwald

Schönwald Gasthaus „Löwen“ Escheck
Herrliche Lage für Sommeraufenthalt und Erholung. Tel. am Bade gelegen. (Vogelstein). Gute Verpflegung. Pension von 4.- an. Tel. Kurverwaltung 132. (7292) Bew.: A. Kallenbach.

Schönwald Hotel und Pension „Sonne“
Ruh. H. Familienhotel m. Hoff. Anlagen, neu renov. Vorz. Verpflegung. Pension 4.- an. Prospekt kostenlos. Tel. 428. M. Trieb. Auto-Garage, Bad im Hause. (7298) Inhaber: G. Straub.

IDEALER FRÜHJAHRSAUFENTHALT!
Hotel-Pension Waldhaus
BADENWEILER
(SÜDL. BAD. SCHWARZWALD)

Neuzustell. Familienhotel in ruhiger, staub-entzogenen freier Lage am Walde, 2 Minuten vom Kurpark und den Bädern, Zimmer mit fließendem Wasser. Pensionen von Mk. 7,50 an. Bes.: Th. Grosse aus Karlsruhe, „Hotel Grosse“.

Bad-Peterstal. Hotel-Pension Hirsch
In nächster Nähe des Bahnhofs. Schöne, haubfr. Lage. Vollständig renoviert. Gute Verpflegung. Minderer u. beste Biere. Keine Meise. Garage. Mäßige Pensionen. Tel. Nr. 88. Bew.: Franz Zimmermann.

Griesbach. Hotel Adlerbad u. Sannenhof
Gut bürgerliches Gasthaus und Pension mit vorzüglicher Verpflegung. Bad im Hause. Mäß. Preise. (7028)

Rippoldsau. Pension Rosengarten
2 Min. vom Badhotel Gut bürgerl. Haus. Fernspr. 36.

Gengenbach die ehemalige freie Reichsstadt
Am Fuße des Schwarzwaldes, mit der Aussicht eines abwechslungsreichen Landschaftsbildes, mit schütterter Waldtäler prangt das „Badische Rothenburg“ in seiner Vielgestaltigkeit, wie selten gekannt. Auskunft u. Prospekt durch den Verkehrs- und Verschönerungsverein e. V.

Schönwald Gasthaus und Pension „Landpost“
Tel. Trieb 461. Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzimmer, Veranda. Pension vor und nach Saison 4.50 an. (7295) Inhaber: Math. Storz.

Kandern bei Badenweiler
17 km v. d. Schweiz
330-750 m.
Str. Frankfurt/M. — Basel
Jahres-Luftkurort.
Pension 4-5 Mk (4 Mahl) einschl. aller Nebenkosten. Prospekt frei durch Verkehrsverwaltung.
Gasthöfe und Pensionen:
ZUR KRONE KAFFEE KAISER ZUR BLUME
ZUM OCHSEN ZUM WALDECK HAUS WISSE
KURHAUS STALTEN A833

Bad-Freyersbach
(Lehrerheim)
Natürliche kohlen-saure Mineral-Bäder
Gut bürgerliches Haus — Pensionenpreis 5-6 Mark.

Zell a. H. (Baden)
(8008)
Vielbesuchter Luftkurort in schönem Schwarzwaldtal. 225-400 m. ü. M. — Bahnstation der Nebenbahn ab Riberach (Schwarzwaldbahn). Berg- u. Bodmaltouren. Mäßige Preise. — Verschönerung Zell a. H. Hotel „Lorenz“, betriebl. Familien-Hotel. Pension 4.50. Gasthof „Rosen“, bet. gutes Haus. Pension 4.50. Gasthof „Raben“, gut bürgerl. Haus. Mäß. Preise.

Königsfeld
Station Peterstal Königsfeld (Schwarzwaldbahn) 703 m. ü. M. Höhenluftkurort, vom Wald umschlossen. Luft- und Schwimmbad, Tennisplatz. Auskunft: Kurverwaltung.

Gasthof der Brüdergemeine Königsfeld, Hotel u. Pension
Tel. 4. Mitglied d. Verb. Christl. Gasth. Tel. 4. Mischkammer u. betriebl. Kurhotel. 100 Betten. Prospekt. (7275)

Endenburg
880 m. ü. M. Bahnstation Steinen (Bismutale) Antolinia
Gasthof u. Pension z. Pflug
Gut bürgerl. Haus in Badensnähe. Mäßige Preise. Eigene Landwirtschaft. (7778) Bew.: Otto Reij. Ww.

Bad Liebenzell. Hotel und Pension „Adler“
Tel. 6. Erstes Haus, mit elektr. u. l. Wasser. Zentralheizung, schöne Küche mit parkartig. Garten. Elektr. Verpflegung. Bäder. Garage. Prospekt d. b. (7247) Bew.: D. Voit.

SCHAPBACH Stat. Wosch. „Ochsen“
Neu erbaut. Bürgerl. Haus. Mäßige Preise. Schöne Fremdenzimmer. Dampfheizung. Elektr. Licht. Autoverleihung. Tel. Nr. 4. Auto im Hause. (7282) Bew.: B. Armbruster.

Königsfeld 703 m. ü. M. Hotel-Pension Schwarzwald.
Direkt am Walde, in ruhiger, freier Lage. abseits vom Autoverkehr; angenehme Veranda, und Erholungsanbahn. Mischkammer. Neuzustell. eingerichtet. Pension von 4.50 an. (7245)

Bodensee
Strandhotel Ueberlingen
Pachtlose Nähe Oshahnhof und Stadt. Strandbad. Herrlicher Garten, direkt am See, mit ca. 250 m. Seeufer. Modern eingerichtet. Auto-Garagen. (7603) Bew.: L. Rees. Tel.-Nr. 2.

Liebenzell. Fremden-Haus Tel. 80. Das ganze Jahr beim See. Mischkammer. Nacht Kurpark. Bad u. Wäldern. Pachtlos. ein. Zimmer, mit u. ohne Verpflegung. Elektr. Licht. Zentralheizung. Garten. Mäßige Lage. (Wegkürzer). Bekannt gute Küche. Mäß. Preise. (7249) Mäß. d. Def. Frau Luise Schönl. Ww.

Schiffach. Hotel zum Bahnhof.
Zentralheizung. Elektr. Licht. u. warmes Wasser in allen Zimmern. Gute Verpf. — Bäder im Hause. Selbst. Autoverleihung. — Eig. Brenneri. — Schön abget. Räume. Tel. 17. (7783) Bew.: Friedrich Wolfer.

Der südliche Schwarzwald
(Bahnstation Titisee) 1/2 Std. v. Titisee.
Saig Gasthaus „z. Ochsen“
mit Dependancen. Gute Unterkunft und Verpflegung. auch für Touristen und Vereine. Eigene Landwirtschaft. Post im Hause. Elektr. Licht. 284 D. V. Pensionenpreis 4.50 (so. Diern). Bew.: B. Varner.

Unteruhldingen - Bodensee.
Pension Kopp mit Café Seelerterrasse.
Kleines vornehmes Haus, neuzustell., fließendes Wasser

Unteruhldingen Gasthof Seeperle
am Bodensee
Tel. 8 Oberuhldingen, direkt am See u. Wald gelegen. Moderne Zimmer. Auto-Garage. (8008) Bew.: Hermann Sernatinger.

Liebenzell. Fremden-Haus Tel. 80. Das ganze Jahr beim See. Mischkammer. Nacht Kurpark. Bad u. Wäldern. Pachtlos. ein. Zimmer, mit u. ohne Verpflegung. Elektr. Licht. Zentralheizung. Garten. Mäßige Lage. (Wegkürzer). Bekannt gute Küche. Mäß. Preise. (7249) Mäß. d. Def. Frau Luise Schönl. Ww.

Schonach. Hotel und Pension „Rebstock“
(Schwarzwald)
Angenehmer Ferienaufenthalt. Bekannt für gute Küche u. Keller. Mäßige Preise. Prospekt gratis. Tel. 327 Amt Trieb. Bew.: A. Schöle-Schneider.

Todtnauberg. Gasthof u. Pension z. Sternen
1021 m. ü. M. In nächster Nähe des Feldberges. Süd. Bodmaltouren. Telefon Todtnau Nr. 10. Gut bürgerliches Haus. Mäßige Pensionenpreise. Auto-Garage. Autovermietung. (7272) Bew.: Paul Brenner.

HORN-Bodensee Gasthof zum HIRSCHEN
Schönster Aussichtspunkt am Untersee. Fernruf. Post. Mischkammer. Elektr. Licht. gute Küche, reelle Bedienung, neuzustell. Fremdenzimmer, fließ. Wasser. Saal und Gartenwirtschaft, eigenes Strandbad. Eig. Auto jederzeit zur Verfügung. (72008) Bew.: A. Siggel.

Besenfeld 800 m. ü. M. Gasthof u. Pension z. Löwen
Mischkammer. aut. bürgerl. Haus. Vollständig neu renoviert. Centr.-Heiz. u. l. Wasser. Günstiger Saal am Plabe. Mäß. Preise. Mittelpunkt: Freudenstadt — Wildbad. Tel. 4.

Schonach Hotel u. Pension OCHSEN
Gut bekanntes, bürgerliches Haus. Herrliche Lage. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Bad im Hause. Auto-Garage. Prospekt kostenlos. Tel. Nr. 412. (7280) Bew.: A. Greibel.

Todtnauberg. Gasthaus u. Pension zum Engel
Höhenluftkurort 1021 m. ü. M.
Gut bürgerliches Haus. Mäßige Pensionenpreise. Tel. Todtnau Nr. 6. (7271) Bew.: Frau Oscar Altmann.

Birnau-Maurach Bahnstation Gasthof Pilgerhof
Ideal am See gelegenes Gasthaus bei bester Verpflegung. Veranda mit billigen Pensionen. Eig. Strandbad und Ruderboot. Telefon Ueberlingen 41. Bew.: Otto Gruler.

Dornstetten bei Freudenstadt. Gasthof u. Pension „zur Blume“
Gut bekanntes, bürgerliches Haus. Herrliche Lage. Mäßige Preise. Prospekt gratis. Tel. Nr. 412. (7280) Bew.: A. Greibel.

Gremmlersbach Stat. Trieb. Gasthaus z. Rößle
Gutes Haus für Touristen. — Wochenendausflüge. — Direkt im Walde gelegen. — Eigene Landwirtschaft. (7296)

Luftkurort Kirnbach (Bahnhöfen)
Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme im Gasthof „Krone“. Ideal geleg. rühm. Wald umgeb. Pensionenpreis vor u. nach Saison 4.- an. (7291) Bew.: J. Eichen.

HARD am Bodensee Voralp Gasthof SCHIFF
Mischkammer. aut. bürgerl. Haus in unmittelbarer Nähe vom See. Pensionenpreis 4.50. Prospekt durch den Bew. (8019) Bew.: J. Bercker.

Tennenbronn 670 m. Gasthaus u. Pens. „Adler“
Angen. Sandbäder. f. Park u. Erholungsbedürftige. Mäß. Preise. Geb. Branda. Autoverleihung. St. Georgen-Schwaberg. Tel. 12. (7292) Bew.: Joh. Georg Weiser.

Tennenbronn 670 m. Gasthaus u. Pens. „Adler“
Angen. Sandbäder. f. Park u. Erholungsbedürftige. Mäß. Preise. Geb. Branda. Autoverleihung. St. Georgen-Schwaberg. Tel. 12. (7292) Bew.: Joh. Georg Weiser.

Frühjahrskurort Hotel u. Pension BADENWEILER Meissburger
Bekanntes, bürgerliches Haus, in herrlicher Lage, gegenüber dem Wald. Mischkammer, vortreffl. Verpflegung. Zimmer m. fl. u. w. Wasser. Zentralheizung. Pensionenpreis v. 7.- bis 8.-. (7800) Inhaber: Ad. Reichmann, früher Kurhaus Sand.

gebäude, dessen einstiges Königschloß und dessen Theater in auffälligen Gegensatz zu den einstöckigen Kleinbauten im Stadtkern stehen. Bis an die Stadtmauern heran wildes, unfruchtbares Steinland, ein Durcheinander von Steinen jeder Größe und jeder Fassung. Ingesamt war dies Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen ein interessantes Reise-Neuland, wert, erkannt, bekannt und besucht zu werden, — ein Land, dessen Bevölkerung die Deutschen achtet und schätzt und das an Deutschland und Deutschlands Zukunft glaubt und das willens ist, mit Deutschland in engere, wirtschaftsfördernde Verbindung zu kommen. Dr. R. Öster, ehemaliger Reichsaussenminister, gemeinsamer Reichs- und Staatskommissar für die schleswigsche Abtötung, dann Deutscher Gesandter in Riga, ist jetzt Deutscher Gesandter in Belgrad, und von Serben, Kroaten und Slowenen wurde mit großer Freude die deutsche Mission begrüßt. In keinem anderen Lande hätte man sich so willkommen gefühlt wie hier. Die deutschen Vertreter und Repräsentanten haben.

Sind Reisen nach Jugoslawien lohnend?

Ja! Denn Jugoslawien ist ein ebenso interessantes wie schönes Land. Freilich wird, wer den Luxus der französischen Riviera wünscht, nicht befriedigt werden. Und wer an der dalmatinischen Küste so herrlich baden will, wie in den deutschen Nord- und Ostseebädern, wird nur in dem aufschwindenden Badeort Crikvenica annähernd das finden, was er von einem neuzeitlichen Badeort verlangt. In Ragusa zum Beispiel ist der Strand ebenso feinsandig, wie in Nizza. Gut dagegen ist der Strand in dem 6 Kilometer von Dubrovnik-Ragusa gelegenen Cupari. Wer aber nicht nur auf Bäder in der Adria, diesem blauen Meer, Wert legt, sondern auch auf die Natur und die Landschaft hat, der wird in tiefem blauen Meer freilich abfallenden Felswänden, an fast unbewohnten Hochland mit unübersehbarer, nicht enden wollender Chaos von Steinen und Felsen, an tiefen Tälern mit rauschenden Flüssen, an einem jungfräulichen Land, in dem er nicht allmählich Autos und Automobile, keine Wandergruppe und selten, sehr selten Führer trifft, dem sei dies vom großen Touristenverkehr noch beruhigte, köstlich schöne Jugoslawien empfohlen.

Und auch vor den jugoslawischen Landstrichen braucht keine Bedenken haben, wer guten Wagen und gute Reifen hat. Die deutschen Automobile haben die durch ihre Groß-Etappen teils recht anspruchsvollen ADAC-Fahrer glänzend durchgehalten. Von den für Parforcefahrten weniger geeigneten Amerikanern sind allein auf der 370 Km. Adria-Längsfahrt von Spilz (Spalato) über die Hochpässe der dalmatinischen Alpen und über schlechte, abschlagreiche und irrisch behaftete Straßen 4 ausgefallen. Andererseits wiederum haben zwei Damen auf einem 8/88er Mercedes-Benz und auf einem Wanderer-Wagen die ganze ADAC-Fahrt tadellos durchgefahren, was dafür spricht, daß mit Qualitätswagen unbesorgt Jugoslawien-Reisen angetreten werden können. Die jugoslawischen Landstrichen waren teils gut, teils streckenweise sogar sehr gut, teils mittelmäßig, und nur auf der Route der letzten Etappen, ab Ragusa bis zum Seebad Crikvenica, schlecht. Langgelegenheiten sind selten, aber immerhin genügend. Deutsche Beteiligungen sind mehrfach vorhanden, allerdings fast ausschließlich von Mercedes-Benz und von Opel, Fabrikaten, die hier viel, teils ziffernmäßig ganz überlegen, gefahren werden. Deutsche

Continental-Reifen sind fast allorts erhältlich; der deutsche Auto-Tourist freut sich also, im Königreich der SFS ein Absatzland für deutsche Industrieerzeugnisse zu finden.

Die Hotels und Gaststätten? ... Freilich keine Hotelkultur wie in den mitteleuropäischen Weltkurorten. Zimmer mit Bad und fließendem Wasser gibt es nur in Ygram. In allen anderen Städten muß man geringere Ansprüche stellen. Vor Angehörigen braucht der Jugoslawien-Reisende, der nicht in Hotels zweiter Ordnung zu wohnen wünscht, keine Angst zu haben.

Die Landessprache? Selbstverständlich slavisch. Die Dialekte sind verschieden. Mit Deutsch kommt man durch.

Die Preise? Billiger als an der französischen und italienischen Riviera. Aber vielleicht nicht so billig, wie mancher erwartet hatte. In Kurorten wie Dubrovnik-Ragusa und Crikvenica lebt man naturgemäß teurer als in weniger bekannten Plätzen. Immerhin stehen doch andere slavische Völker (Russen, Polen) zu fassen und aufzumachen. Hierzulande nichts von alledem, weder kulinarisches noch Aufmachung. Immer das eintönige Kalbsfleisch und „Lammernes“, Lammbraten.

Küchenkultur und — auf Teilstrecken — auch Wegebaukultur, das ist, was dies Land der Serben, Kroaten und Slowenen sich noch erwerben muß, um begehrtes und begehrtes Reiseziel zu werden. Jedem aber, der ein paar Wochen lang mit Lammfleisch und Kalb und immer wieder Kalb zufrieden ist und der Schönes, Interessantes sehen will, tagtäglich Neues, Eindringliches, dem sei geraten: Auf nach Jugoslawien!

Frühlingsfahrt durchs Berner Oberland an die Gestade des Langensees.

Früh geht, geschmiedet steht der B.B.C.-Kofsch in der Bahnhofhalle der schweizerischen Bundesstadt. Mit Pünktlichkeit, die schweizerischen Bahnen halten sehr darauf, einführt uns die elektrische Lokomotive der Berner Alpenbahn über die grünhüllende Aare aus dem Reichsbild der Stadt. Emfänge Hände werken neben der Eisenbahnbrücke an einem neuen Verbindungsweg, der in schön-elegantem Hauptbogen den Fluß überspannen soll. Darüber hinweg grühen aus dem Giebelhaus der Altstadt die Himmelstreiber der Gotik. Das Berner Münster ist ein würdiger Vertreter dieser klassischen Bauweise.

Im Eiltempo durchfahren wir die kleinen, sauberen Stationen, blicken mal links, mal rechts zum Waggonfenster hinaus und erschaffen schöne Bilder des Berner Mittellandes. Mit seinen großen Getreide- und Gemüseländern, mit prächtigen Waldungen verförpelt es die alte Behaglichkeit, aber auch den Wohlstand des Berner Bauern. Sanfte und steilere, mit dem ersten Frühling sich fleidende Hügel flanzieren diese fruchtbare Hochebene des Aaretals.

Thun. — Von der Höhe schaut in erstirriterlicher Miene das Schloß der einstigen Zähringer auf die Stadt hernieder. Um in

Muse unsern Betrachtungen nachgehen zu können, nehmen wir in diesem stolzen Seestädtchen etwas Aufenthalt. Auf hölzernen Treppen erklimmen wir die Schloßhalle, schlendern durch den geräumigen Burghof zu einer Aussichtsterrasse, die uns einen interessanten Rückblick über das Aaretal eröffnet. Nach Süden und Westen erheben sich als würdige Rahmen imposante Vorgebirgsszüge, die eben ihr Winterkleid abzulegen beginnen. Wie ein Drohdaumen reckt sich der Gipfel des Stockhorn dem Zenit zu.

Wir durchstreifen einige Stadtwinkel mit heimeligen Lauben, erfreuen uns in einem eleganten Restaurant und benützen nun für unsere Weiterreise den Bummelzug. Wir kommen so zu besserer Muse, die Landschaft betrachten zu können. Auf der Fahrt dem Thunersee entlang, entwickelt und verjüngt sich mannigfaltig das prächtige Panorama auf die Drei- und Viertausender des Berner Oberlandes.

Spiez mit seinen umliegenden Vertiden Hondrich, Krattigen, Aesch und andere, zeigen sich mit blumenbesetzten Matten. Diese Gegend bietet vor allem zur Frühjahrszeit einen friedvollen Aufenthalt. Hier läßt sich so recht den Frühling in einer Mischung von See- und Bergluft genießen und mit fortschreitender Jahreszeit das Klitzchen deselben in die Hochtäler und Gräbe hinauf verfolgen. Ein treuer Wächter auf diesen Wanderungen bleibt stets der Kiejen, die einzigartige Aussichtsterrasse des Thunerseegebietes. Sie bleibt auch weniger guten Zuhängern nicht verschlossen. Eine Drahtseilbahn führt sie mit absoluter Sicherheit zur 2300er Grenze.

Kien- und Engstligental öffnen sich oft- und hübenwärts auf unserer Weiterreise. In mittäglichen Strahlen und Gleichen laden aus ersterm die fringelkrönten Steilhänge der Blümlisalpgruppe den Alpinisten ein. Man glaubt einen Eishaus von dorthier zu spüren. Fast zu hinterst im Engstligental liegt an einem Sonnenhang Adelboden. Man jagte mir, von dort aus werden jetzt noch, daß wir in der Ebene draußen den Frühling feiern, ausgedehnte Skitouren in die Vor- und Hochalpen unternommen. Schade, daß meine Ausrüstung bereits zu Hause verstaubt liegt, sonst wäre ich verjagt gewesen, in Frutigen das Adelbodener-Auto zu besteigen, um meine Seehunde nochmals zu erproben.

Auf grandiosem Viadukt überfahren wir die Aander. Eilige Kehren, bewundernswert kühl angelegt, überwindend, kommen wir auf die Hochebene von Andersteg. In einem Monat, wenn die Schneegrenze sich über 2000 Meter zeigt, da beginnt auch hier das interessante Sommer-Kurleben wieder zu pulsieren. Von Westen drücken einige Wollenballen über die Bergrücken. Sie drohen umsonst. Wir verschwinden in den 15 Kilometer räum des Lötzhberg und gelangen so an die Sidrampe der Berner Alpen. An zahlreichen Lavinen- und Steinfallgähnen vorbeifahren, jenseit, wenn uns auf der Fahrt nach Brig, dem internationalen Eisenbahnknotenpunkte, Tiefblauer Himmel, den Süden verheißend, läd uns zum Verweilen ein. So schalten wir einen Ruhetag ein und unternehmen Streifzüge in der vom Stodalperschloß beherrschten Gegend.

Morgen wird uns der Simplon-Expres auf Italiens Boden, nach Domodossola und die neue Bahn durch das Centovalli (Tal der 100 Täler) an den oberen Langensee zur Friedensstogebstadt Locarno entführen. Dort ist schon volles Blüten, Gedeihen — Frühlingskur beginne — dort bin ich in der Welt. M. Dörig.

DAS EXKURSIONSZENTRUM IM FRÜHLING, SOMMER U. HERBST SPORT / SPIEL / CASINO / DANCINGS

L U Z E R N

VIER- W A L D- S T A T- E T E R S E E N

DAS NEUE ELEGANTE STRANDBAD EROFFNUNG ANFANG JUNI WASSERSPORTFESTE / WELLENREITEN

VERLANGEN SIE KOSTENLOS PROSPEKTE UND AUSKUNFT BEIM SCHWEIZ. VERKEHRSBÜRO, BERLIN, UNTER DEN LINDEN 57/58, ODER OFF. VERKEHRSBÜRO LUZERN A3090

BAD TEINACH

Das Kleinod des nördlich. Schwarzwaldes

Linie Pforzheim - Calw - Horb. 400 Meter ü. d. Meer.

heilt: Herz - Nieren - Katarrhe - Magen- und Darmstörungen - Blutarmut - Frauenleiden

4 verschiedene Mineral-Quellen. Natürlich kohlensaure Bäder. Trinkkuren. Täglich Konzerte. Prospekte durch den Kurverein.

Langenärger-Bodensee

Einzigtartiges Naturstrandbad am flachen sandigen Seeufer / Familienbad / Angel- und Wassersport aller Art / Dampferfahrten / Alpenfernsicht / Hotels und Gasthöfe für alle Ansprüche. Auskunft durch den Verkehrsverein. (A1064)

Vom Hornberger Schiefer

hat schon jeder gehört. Aber die wollen Hornberg auch als den idyllischen Preis Sommeraufenthalt kennen lernen, so recht geschafften zur Erholung, mitten im schönsten Bad Schwarzwald.

Verlangen Sie heute noch den Prosp. v. Kurverein Hornberg (Schwarzwaldbahn).

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Fieberarten (Badische Presse).

Das sonnige Thermalbad Hofgastein

die Quelle neuer Jugend u. neuer Gesundheit

radioaktivste Alpentherme 44.6° C. Naturwarme, berühmte Heilerfolge bei Adernverkalkung, Altersgebrechen, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias usw.

Volle Pension von Mk. 6.— aufwärts.

Auskünfte, Prospekte, Wohnungsliste durch alle Verkehrsbiros und die (A965) Kurkommission.

Hohenschwangau

Bayer. Hochland Höhenluft-Kurort 834 m ü. M.

In romantischer Hochalpenwelt zwischen den Königsschüssern Hohenschwangau und Neuschwanstein

Bergsport - Wassersport - Naturbadeanlagen am Alpsee - Terrainkuren

Hotel Alpenrose, Hotel Schwannsee, Hotel Lisi, Hotel Müller, Pensionen, Gaststätten, Privatunterkunft

Prospekt und Auskunft durch Verkehrsverein Hohenschwangau (Bayerisches Hochland)

Friedenweiler

900-1000 m ü. d. M. Hochschwarzwald

Nerven- u. Höhenkurort Hotel u. Kurhaus

Bes. C. Baer. Mitt. Prälage - Prospekt frei. (Haus Tannheim neu renoviert)

Fronten-Heilern

5 Minuten von Bahnstation Fronten-Ried

Gasthof „Adler“

Tel. 5. Herrl. Lage, schöne Fremdenzimmer, Bad, Balkon, Speise-Sterando, schatt. Garten. Penf. Preis bei vorz. reichl. Verpfleg. (einschl. Zimmer) Mai-Juni 4.30 A., Juli-Aug. 4.80 A. (7076) Pub. Gidwenb.

Moorbad Aibling

im bayer. Alpenvorland gegen Frauenleiden, Gelenkrheumatismus, Gicht - Ischias

Eisenhaltige Mineralquelle, Sole- u. medizinische Bäder • Kurpark, Kurhaus, Kurmusik • Pension v. M. 7.— an, Moorbad M. 4.—

Werbeschriften urchden Kurverein, die Kurhofs Ludwigsbad / Theresienbad / Wittelsbach und die Kurpension Marienheim.

Schweiz Kurhaus Oberwald

650 m ü. M. ü. Bodensee bei St. Gallen (gr. Park, Luft- und Sonnenbäder, Tennis, Strandbad, tourist. Zentrum, prächt. Aussicht u. Sürzimm)

ideale Ferienort im April bis Juni, Sept., Okt. Vollp. v. RM. 6.50 an (incl. 4 Mahlz.), Juli-Aug. von RM. 7.50 an. Prospekte durch die Direktion.

Bönigen-Brienzersee (Schweiz)

5 Minuten Fahrt von Interlaken.

Strandbad, Ihr Hotel für läng. Aufenthalt im Frühling, Sommer u. Herbst. Anfragen an den Besitzer: H. Zürcher.

Schierfischen Pension „Jäger“

Graubünden, 1351 m. Schweiz. Bergort. Haus l. freier gelch. Lage mit Aussicht ins Gebirge. Gr. gelch. Terrassen. Bäder. Pension m. Zimmer Juni/Sept. Fr. 7.— Juni/Sept. Fr. 7.50. Prospekte, Radio-Ausl.-Empf. (A129)

W. Meier, Def. u. Zeit.

BAD TÖLZ

in den Bayer. Alpen 1090b

Deutschlands größtes Jod-Bad bei Arterienverkalkung, Nerven-, Stoffwechsel- u. Frauenleiden. Ausk. Verk. Büro.

Die Schweiz

BOENIGEN-STRANDBAD

Brienzersee (Schweiz), 5 Minuten Fahrt von Interlaken.

für längeren Aufenthalt im Frühling, Sommer u. Herbst. Prospekte durch Verkehrsverein Bönigen.

Hotel und Kurhaus Waldau

Zur Verlungung ihres Körpers eine Frühlingskur. Größtes u. schönstes Haus am schweiz. Ufer des Bodensee. Jetzt inmitten herrl. Blütenpracht. Volle Pension v. Fr. 7.50 an Bodensee. (1097b) (M. 6.-Jan. Tennis, Gymnastik, Gr. Park.

Bad Ragaz St. Galler Hof

Schweiz

Behagliches Kurhotel. Selbstgeführte Butterküche. Pension von Frs. 11.— an. Jll. Prospekte.

BRUNNEN Hotel u. Pension Rigi

Sehr empfohl. Familienhotel in ruh. Lage mit groß. Garten. Blick auf See u. Gebirge. Selbstgeführte gute Küche. Pension von Fr. 9.— an. Mäßige Passantenpreise. Prospekte. Fam. Kaiser.

Lufikurort Sisikon Hotel-Kurhaus Rophaien

a. d. weltberühmt. Axenstrasse. Eines d. schönsten Ausruhelätzchen. Pensionspreis bei feinerf. Küche u. Konditorei Fr. 8.— bis 9.— (Vorsaison Fr. 7.— bis 8.—).

Interlaken Park-Hotel (Deutscher Hof)

das ruhig gelegene Haus des guten Mittelstandes. Zimmer mit fließendem Wasser. Pension von Mk. 9.— an. (1098b)

Ein herrliches, belebtes Ausruhelätzchen Hotel Felsberg Hotel Buhlegg

Tagespreis von Fr. 9.— an. Tagespreis von Fr. 8.— an.

Prosp. durch WEGGIS

R. Hartisch aus Leipzig A. Grossmann.

Einz schön Lg. dir. a. See Ausflugszent. Kurort. Reunions, Strandb.

Vitznau Der Blumengarten der Rigi-Sonnenseite

Vierwaldstättersee

Hotels: Minim.-Preise	Pens.: Minim.-Preise
Park-Hotel Fr. 16.—	Handschin Fr. 8.—
Vitznauerhof „13.—	Braun „ 8.—
Kreuz „ 10.—	Waldheim „ 8.—
Rigibahn „ 10.—	Gaudamus „ 8.—
Rigi „ 8.50	Unterwyl „ 7.50
Alpenrose „ 8.—	Bellevue „ 7.50

Weggis Parkhotel Bellevue

Erstes Haus. Jeder moderne Komfort. Inmitten großem Park. Feine Pension von Fr. 12.50 an. Prospekte.

Auch Sie bezaubert WEGGIS im Frühjahr

durch die südliche Vegetation und die gesellschaftlichen Unterhaltungen. Bitte verlangen Sie den neuesten Prospekt No. 13 durch das Verkehrsbiro.

Vierwaldstättersee-Zentralschweiz

Hilterfingen am Thunersee Hotel Bellevue

Deutsch. Haus in prächt. Lage direkt am See. Mod. Komfort. - Alle Zimmer mit Heiß. Wasser, Apart. mit Bad. - Musik - Wassersport - Garage. Pens. von M. 10.50 an. Prosp. durch die Direktion.

THUN am Eingang des Berner Oberlandes

Vielbeliebtes Exkursions-Zentrum

Palace Hotel Thuner Hof - Hotels Bellevue und du Parc

die führenden Häuser, mod. Komfort. Eig. große Parkanlage. Tennis, Golf. Auskunft durch die Direktionen

ischen Basel und Mannheim mit dem Berliner Schlafwagenzug D 3 vereinigt befördert wird, ebenso wie in der Gegenrichtung die Züge D 4 und D 174 auf der Strecke Mannheim-Basel vereinigt gefahren werden.

Die zweite Nachtverbindung Basel-Holland, die an sämtliche Abend Schnellzüge aus allen Richtungen der Schweiz anschließt, gestaltet sich wie folgt. Basel S.B.B. ab 22.40 und 23.02. Basel Bad. Bahnhof ab 23.50, Freiburg 0.45/50, Offenburg 1.45/50, Baden-Baden-West 2.27/28, Karlsruhe 2.55/3.03, Mannheim 3.55/4.10, Ludwigshafen a. Rh. 4.20/26, Mainz 5.29/32, Koblenz 6.51/7.03, Bonn 7.51/62, Köln 8.24/30, Düsseldorf an 9.10, Duisburg an 9.36 (über Emmerich-Eiten) Amsterdam an 13.48, Rotterdam an 14.03, Haag an 14.13.

In den Nacht Schnellzug D 41, Basel S.B.B. ab 23.57 nach Frankfurt a. M. — Berlin wird eine neue dreiklassige Anschlussverbindung von Mailand über den Gotthard vom 15. Mai bis 31. Oktober und ab 1. April 1930 wie folgt hergestellt: Mailand ab 14.35, Lugano 20.28/42, Basel S.B.B. an 22.10. Daneben bleibt der Anschluss mit dem Expreszug 69, nur 1. und 2. Klasse führend, Mailand ab 15.15, Basel S.B.B. an 22.30 unverändert bestehen.

Die neuen Eilzüge 97/98 Freiburg-Frankfurt a. M. — Freiburg, die vorerst nur für den Sommerfahrplanabschnitt bis zum 5. Oktober vorgesehen sind, bringen infolge ihrer günstigen Lage und der weitverzweigten Anschlüsse mit die wesentlichste Verbesserung nicht nur im Innerbadischen, sondern auch im Verkehr auf weitere Entfernungen. (E 97 Freiburg ab 13.30, Frankfurt an 18.33; E 98 Frankfurt ab 15.51, Freiburg an 21.17).

In Verbindung hiermit stehen die Eilzüge 197/198 Darmstadt-Mainz-Wiesbaden, die günstige Anschlüsse nach und von beiden Rheinseiten vermitteln.

Erfreulich ist, daß auch die beschleunigt geführten Personenzüge 847/848 Freiburg-Frankfurt a. M. — Köln — Rheine

und umgekehrt im Sommerfahrplanabschnitt wieder vorgesehen sind, obwohl ihnen durch die naturgemäß wesentlich rascher durchgeführten neuen Eilzüge 97/98 ein erheblicher Wettbewerb bereitet werden dürfte.

Der Fahrplan beider Züge bleibt annähernd wie im letzten Sommer und mit den gleichen Haltestationen wie früher bestehen, und zwar Zug 847: Freiburg ab 10.04, Offenburg 11.11/35, Karlsruhe 13.05/18, Heidelberg 14.25/47, Frankfurt a. M. 18.51/17.14, Köln 22.09/22.20, Rheine an 0.45; Zug 848 Rheine ab 5.29, Köln

8.04/16, Frankfurt a. M. 13.11/33, Heidelberg 15.26/38, Karlsruhe 16.45/55, Offenburg 18.32/19.10, Freiburg an 20.30.

Im Personenzugfahrplan der Strecke Karlsruhe-Offenburg tritt dadurch eine wesentliche Verbesserung ein, daß die lange Pause zwischen den Zügen 904, Karlsruhe ab 8.16 und 9.12, Karlsruhe ab 12.26 durch den neuen Personenzug 974, Karlsruhe ab 11.05, über Durmersheim verkehrend, Offenburg an 13.10, ausgefüllt wird. Der neue, auf allen Unterwegstationen anhaltende Zug läuft bis Freiburg durch, hat in Appenweiler Anschluss nach Kehl (an 13.55) und erreicht in Offenburg die Züge 1422, ab 13.16 nach Hausach-Schiltach und 1432 ab 14.00 nach Konstanz. Vom 1. Juli bis 11. September ist in Offenburg außerdem der neue Schwarzwaldbahn Schnellzug D 154, ab 13.50, zu erreichen. Im übrigen stellt der Zug 974 für Mittelbaden eine günstige Uebergangsmöglichkeit auf den Basler Schnellzug D 76, Offenburg ab 13.46, her.

In der Richtung von Offenburg nach Karlsruhe ist einem schon lange bestehenden Mangel dadurch abgeholfen, daß der Personenzug 971 von Basel, Offenburg an 13.06, anstatt um 14.15 schon um 13.15 weiter geführt wird und er schon um 51.21 (bisher 17.00) nach Karlsruhe gebracht wird. Dadurch entsteht eine sehr günstige Nachmittags-Personenzugverbindung nach Baden-Baden und Karlsruhe mit Anschluss von Kehl, vom Neckartal und von Freudenstadt. Eine weitere Fahrplanverbesserung ist während des ganzen Jahres dadurch vorgesehen, daß der um 15.27 in Offenburg eintreffende Personenzug 979 von Freiburg nach Karlsruhe durchgeführt wird, und zwar Offenburg ab 15.35, Karlsruhe an 17.53 mit Halt auf sämtlichen Unterwegstationen. In Appenweiler ist direkter Anschluss von Kehl, ab 15.25, vorgesehen, in Rastatt besteht Anschluss nach dem Murgtal bis Gernsbach und außerdem Uebergangsmöglichkeit auf den über Ettlingen verkehrenden Zug 1294 vom Murgtal. Durch den Zug 979, Baden-Baden-West an 16.44, ist außerdem Gelegenheit geboten, auf den daselbst um 16.52 abfahrenden Schnellzug D 75 nach Frankfurt a. M. — Hamburg überzugehen, was insbesondere für Albern und Bühl von wesentlicher Bedeutung sein dürfte.

Außerdem sei besonders darauf hingewiesen, daß die Verwaltungsabteilung 4000/4001 Mannheim — Freiburg mit unmittelbaren Anschlüssen nach dem Söllental und dem Feldberggebiet von Mai bis einschließlich September jeweils am ersten Sonntag wieder regelmäßig verkehren. Außerdem sind sie am Pfingstsonntag und Pfingstmontag sowie am zweiten Sonntag der Monate August und September vorgesehen. Neu hergestellt ist an den Zug 4000 ein Anschluss vom Murgtal durch Früherlegung des ersten Morgenzugs von Schönmünzach, der an den in Frage kommenden Tagen bereits um 5.55 nach Rastatt gebracht wird.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Mosbach.

b. Osterburzen, 3. Mai. (Tagung badischer Gutspächter.) Unter dem Vorsitz von Gutspächter Gerhard-Dammhoff (der 1. Vorsitzende des Verbandes, Direktor Dr. Müller, war durch Krankheit am Erscheinen verhindert) fand hier eine Tagung des Verbandes badischer Gutspächter statt. Delonometrat Bielehauer-Karlsruhe berichtete über die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1928, er machte die Mitglieder mit den Arbeitsplänen für 1929 bekannt; ferner sprach er über das neue Pachtrecht, das Reichsmittelgesetz und über die bevorstehende Landwirtschaftsammernwahl. An der sehr regen Aussprache beteiligten sich u. a. die Gutspächter Hemberger-Dörmthal, Dr. Witzel-Kochhof und Wittmer-Selgental. Eine vom Referenten verlesene Entschließung, welche die Wünsche der im Pächterverbande vereinigten Mitgliebersgruppen enthält, wird an die Landwirtschaftskammer und an das Ministerium des Innern weitergeleitet. Die gleiche Entschließung wurde ferner auch auf einer Pächterversammlung in Sinsheim gutgeheißen.

b. Buchen, 1. Mai (Richard Trunk-Feier.) Aus Anlaß des 50. Geburtstages des fränkischen Liederkomponisten Richard Trunk finden am 12. und 13. Mai in Tauberhofsheim und Buchen Feiern statt, zu denen der Komponist sein Erscheinen zugesagt hat. In Tauberhofsheim wird eine Gedenktafel am Geburtshaus Trunks eingeweiht werden. Der Männergesangsverein Liederfranz wird zahlreiche Lieder Trunks zu Gehör bringen. In Buchen findet am Montag, den 13. Mai, ein Richard Trunk-Konzert statt. Es werden dabei mitwirken Konzertsängerin Maria Trunk-Köln (Sopran), Dr. Josef Kleffsch-Köln (Bariton), der Komponist selbst (am Klavier), der Männergesangsverein Liederfranz Buchen, der Männergesangsverein Hainstadt (bekanntlich stammt Trunks Vater aus Hainstadt). Das Konzert wird Gelegenheit geben, das Schaffen Trunks kennen zu lernen.

Kreis Freiburg.

Freiburg, 30. Mai. (Ausländische Reisefachmänner besuchen den Hochschwarzwald.) Zum zweiten Male innerhalb weniger Tage hatte die Stadt Freiburg den Besuch einer Reihe von Herren ausländischer Reisebüros. Am vergangenen Freitag waren es Vertreter englischer Reisebüros, diesmal Vertreter solcher Büros aus England, Frankreich, Holland, Belgien, Dänemark, Schweden und Norwegen, die mit der Organisation des M.E.R. (Mitteleuropäischer Reisebüros) in ständiger Verbindung stehen. Zum ersten Male nach dem Kriege wollten sich diese ausländischen Reisefachmänner von den deutschen Verhältnissen überzeugen, um aus persönlicher Anschauung heraus empfehlend für den Besuch von Freiburg und seiner Umgebung wirken zu können. Auch diesen Herren wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt Freiburg gezeigt und ihnen auf einer Höhenfahrt über Bad Grottenhof, St. Margen, Neustadt, Lengkirch, den Feldberg und den Schauinsland Einblicke

in unseren schönen Schwarzwald gegeben. Die Stadtverwaltung Freiburg war bei diesen Veranstaltungen durch Bürgermeister Dr. Hofner vertreten, der die ausländischen Gäste in Freiburg willkommen hieß. Für die Verkehrsvereine für den Hochschwarzwald sprach in Neustadt Regierungsrat Friedl. Die Herren gaben wiederholt selbst beim durch ihren deutschen Reisebegleiter ihrem freudigen Dank für das Gebotene Ausdruck. Ihre dreiwöchige Fahrt führte sie von Köln über Frankfurt und Heidelberg nach dem südbadischen Schwarzwald; auf ihrer weiteren Fahrt werden sie die für den Fremdenverkehr wichtigsten Städte und Gegenden aufsuchen.

Kreis Konstanz.

Fußendorf, 29. April. (Bezirksverbände.) In der Jahreshauptversammlung des Bezirksverbandsverbandes wurde bei Verlesung des Rechenschaftsberichts bekannt gegeben, daß im gesamten 19 500 M. Baudarlehen im vergangenen Jahre genehmigt wurden. Die Ausgaben des Bezirksfürsorgeverbandes sind überschritten beträchtlich die im letztjährigen Voranschlag vorgesehenen Summen. Für die Kriegsofopfer wurden in 23 Fällen 4277,95 M. an Beihilfen gewährt; an Zusatzrenten 28 600 M.; Kapitalabfindungen kamen von den 4 beantragten Fällen 2 zur Erledigung mit 8790 M. In laufender Fürsorge standen 79 Sozialrentner, für die insgesamt 16 667,81 M. aufgewendet wurden. Die Fürsorge für Kleinrentner erstreckte sich auf 62 Personen. Der Aufwand betrug 26 314,56 M. In 61 Fällen ist für hilfsbedürftige Minderjährige die Hilfe des Verbandes in Anspruch genommen worden. Vorausgabte wurden ferner 16 828,89 M. für Pflegekinder und 3788,09 M. für 7 in Anstalten sich befindende Fürsorgeglinge unseres Bezirkes. Die Wochenhilfe beanpruchte 1763,79 M. Die Tätigkeit des Bezirkesjugendamtes war im verflohenen Jahre ebenfalls sehr umfangreich. In Familien unseres Bezirkes sind 91 Pflegekinder untergebracht, sonstige Minderjährige im Alter von 14 bis 21 Jahren sind es 52. In Fürsorgeerziehung stehen 35 Jugendliche, unter Schutzaußsicht 6. Weiter sind 7 Fürsorgeglinge in Anstaltserziehung. In Vereinen wurden aus der Fürsorgeverbandskasse insgesamt 659,40 M. an Beihilfen gewährt. Der Kassens- und Rechenschaftsbericht 1928/29 verzeichnet an Gesamteinnahmen 115 772,32 M. und Gesamtausgaben 110 169,75 M., wobei ein Kassensoll von 5602,57 M. verbleibt. Reinerwerbungen hat der Verband 12 420,05 M.

— Insel Reichenau, 1. Mai. (Fischeinführung im Untersee.) Am Montag kamen auf der Bahn im Schnellzug ab Hamburg für den Fischereiverein Untersee etwa 25—30 000 junge Aale. Die ganze Genbung wog 55 Pfund. Die Aale kommen direkt aus England über Hamburg hierher, alles war noch lebend und in guter Verfassung trotz der weiten Reise. Die Aale wurden von der Fischereiaufsicht an verschiedenen Stellen am ganzen Untersee ausgelegt. Vor etwa 30 Jahren wurden im Untersee ab und zu Aale gefangen, dagegen in den letzten Jahren nur selten. Im Laufe des Frühjahrs werden auch einige Millionen junger Fische aus der hiesigen Brutanstalt im Untersee ausgelegt.

Sängerbund-Entscheidungen in Heidelberg.

Wie wir bereits berichten konnten, findet die Tagung des Gesamtausschusses des deutschen Sängerbundes vom 10. bis 12. Mai in Heidelberg statt. Diese Heidelberger Gesamtausschusssitzung wird sich vor allem mit zwei Problemen, die die gesamte deutsche Sängerschaft seit langem bewegen, zu beschäftigen haben: Wettstreitfrage und Ausnahme gemischter Chöre. Die Bestrebungen des Hauptauschusses und eines Teiles der Bünde gehen dahin, die Basis der Organisation durch Aufnahme von gemischten und Frauenchören zu erweitern. Die Vorteile eines solchen Zusammenchlusses liegen auf der Hand, doch fehlt es nicht an Stimmen, die der Befürchtung Ausdruck geben, die Entwicklung der Männerchöre sei durch diese Aufnahme gefährdet. Es ist aber zu hoffen, daß man diese und andere Bedenken angeht und die großen Gedanken des Zusammenchlusses zurückstellt und die Aufnahme der gemischten Chöre zustande kommt, insbesondere, da vielen Männerchören bereits Frauenchöre (insgesamt 55 000 Sängerninnen) angegliedert sind.

Bei der Wettstreitfrage handelt es sich um die Wiedereinführung von Sängere Wettstreiten als Ersatz für die früheren betannten „Kaiserfingen“. Diese Bewegung geht von Westdeutschland aus. Auch hierüber dürfte sich, da die Anführer aus einander gehen, eine interessante Diskussion im Rahmen der Heidelberger Tagung und weit darüber hinaus entspinnen.

gk. Gaggenau, 1. Mai. (Konzert der Stadtkapelle.) Seit einigen Wochen hat die Stadtkapelle ihrem Blasmusikdirektor ein Streichmusik angegliedert. Bei dem Familienkonzert am vergangenen Sonntag abend zeigte sie unter der Leitung von Musikdirektor Schulz gleich in den ersten Sätzen gute Schulung und ein zielstrebige Führung. Die Blasmusik steht ja schon auf guter Höhe. Pianist Künzel entwickelte als Violin der Streichmusik glänzende Fähigkeiten. Spartaßendirektor Drechsel begrüßte die dankbare Zuhörerschaft. Er überreichte dem Präsidenten, Bürgermeister Schneider, die Ehrenmedaille.

— Nordrach, 28. April. Der Gesangsverein „Liederfranz“ veranstaltete gestern abend sein diesjähriges Frühjahrskonzert im Saal der Stadtkapelle. Das sehr gut besuchte Konzert wurde von der Stadtkapelle sehr ansprechend durchgeführt. Die Entschienen betamen eine Anzahl sehr ansprechender Chöre, darunter den für Freiburg bestimmten Kreischor „Jägerworte“ von Wengert zu Gehör. Den Abschluß bildete der wichtige Chor aus Wagners „Meisterfänger“. „Ehre eure deutschen Meister“. Ein hiesiger Bürgersohn, der Sänger Hans Lehmann, sang mit seinem wohlklingenden Bariton Hans Sachsens Ansprache „Berachtet mir die Meister nicht“ recht gefühlvoll. Der Verein, der unter der bewährten Leitung von Hauptlehrer Bender steht, bewies mit diesem Konzert, daß er im letzten Aufstiege begriffen ist. Der Chormeister hat in dreißigjähriger Arbeit einen wohlgeschulten, gutdisziplinierten und im Ton abgerundeten Gesangschor geschaffen. Als Einlage wurde von der Schülern der Schule Nordrach-Kolonie das Märchenstück „Hänsel und Gretel“ prachtvoll aufgeführt. Hauptlehrer Bender hat das von Engelbert Humperdinck in Musik gesetzte Theaterstück sehr gut einstudiert. Die mitunter recht schwierigen Rollen wurden trefflich wiedergegeben. Die Aufführung war eine Glanzleistung für eine einfache Schwarzwaldschule und zeugt von eifriger Schaffenskraft und Lust von Lehrern und Schülern. Die aufmerksamen Zuhörer dankten durch langandauernden Beifall.

D. Emmendingen, 28. April. (Frühjahrskonzerte.) Der Volkchor „Liederfranz“ veranstaltete am Sonntag sein Frühjahrskonzert unter der bewährten Leitung der hochbegabten Dirigentin, Fräulein Freja Wolfsbrunn. Die Vortragsfolge stellte einen reizvollen Wechsel von ernsten und heiteren Liedern dar. — Der Evangelische Volksgesangsverein veranstaltete am Samstag in den Bauhütten Blumenläden ebenfalls ein Frühjahrskonzert, welches sich eines guten Besuches erfreuen durfte. Der gemischte Chor brachte u. a. zwei größere Werke „In den Alpen von Hegar und „Am Wörther See“ von Kofhat zu Gehör. Der Männerchor war durch den Männergesangsverein Mündingen vertreten. Als Solisten waren gewonnen: Frau Erna Rehm (Sopran), Otto Stöhr (Bariton), Hauptlehrer von Au (Cello), Lehrer Bahezer (Violine) und am Flügel Fräulein von Langsdorf. Das Programm war sinntreich zusammengestellt. Das ganze Konzert bewies, daß sowohl Sänger wie auch der Dirigent auf einer künstlerischen Höhe stehen. — Der Zitherklub kann heute auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltete er in den Blumenläden der Brauerei Bauw am Sonntag ein Zitherkonzert. Die Leitung des Konzerts lag in den Händen des bewährten Dirigenten K. Reichenbach-Freiburg. Als Solistin konnte Fräulein Mlle Walther-Emmendingen gewonnen werden, die mit ihren zwei Gesangsleistungen größten Beifall erntete.

St. Georgen i. Schwarzwald, 30. April. Der Männergesangsverein „Sängerbund“ gab kürzlich sein Frühjahrskonzert. Der Verein, der höchste Männerchor des Schwarzwaldgebietes, brachte unter der Leitung seines genialen Chormeisters Musikdirektor Bornheim ein glänzendes Konzertprogramm zu Gehör. Neben heiteren und leichtfüßlichen Volksliedern wurden so schwere Chöre wie „Schwedendion“ von Sturm, „Die Abföhung“ von Hüter und sogar „Waldbilder“ von Schwarz mit vollkommener Sicherheit und vollendetem Reichtum vorgelesen. Eine treffliche Ergänzung des Konzerts brachten die Vorträge von Kammeränger Dr. H. Wucherpfennig-Karlsruhe, der dem langgesteckten St. Georgen Publikum aus Haydn „Schöpfung“, worin er im vorigen Jahr mitwirkte, in angemessener und dankbarer Erinnerung war. Auch dieses Mal wußte er wieder seine Zuhörer zu begeistern, sowohl durch die Wahl seiner Lieder als auch durch die Fülle und Schönheit seines Organs. Man bewundert die prächtige Stimme in Operngesängen von Mozart und Nicolai, die Weichheit und Schmiegsamkeit des Organs und der Klarheit der Aussprache in Liedern von List und Trunk. Reicher und wohlverdienter Beifall wurde dem Gaste gesollt.

Ein Badard-Kennboot stellt Schwimmlehrer-Beitretel auf. Dieser Raue stellt das freestehende Badard-Kennboot „America VII“ mit 148,5 Stundenkilometern einen neuen Schwimmlehrer-Beitretel auf dem Wasser auf. — Das Boot war mit zwei 12-Cylinder-Badard-Motoren von je 800 PS Stärke ausgerüstet. Es leisten die Badard-Motoren, deren Qualität bei den Badard-Automobilen genügend bekannt ist, ihren Sitzplatz auch auf dem Wasser fort.

132855

- 18720 Kaufgesuche und Verkäufe
- 21396 Stellenangebote und Gesuche
- 26586 Mietangebote und Gesuche
- 9772 Immobilienanzeigen
- 1797 Heiratgesuche
- 4120 Familien- und amtliche Anzeigen
- 50464 verschied. Geschäfts-Empfehlungen

Anzeigen sind im vergangenen Jahre in der Badischen Presse erschienen, eine Zahl, die keine andere badische Zeitung auch nur annähernd erreicht hat und die die beherrschende Stellung der Badischen Presse als Anzeigenblatt einwandfrei bestätigt. Diese Zahl setzt sich zusammen aus:

Die bevorzugte Benutzung der Badischen Presse für Ankündigungen verschiedenster Art ist ein Beweis für ihre unvergleichliche Anzeigen-Wirkung und sie ist auch ein Gradmesser für die Bedeutung der Badischen Presse als meistgelesene Heimat- und Familienzeitung und als größte Zeitung Badens überhaupt.

50941 feste Bezieher lt. notarieller Beglaubigung vom 18. Januar 1929

Gemeinde-Umschau.

Bruchsal

Es hat sich als notwendig erwiesen, vor Fertigstellung des Umbaus der Großen Brücke die anschließenden, noch nicht entwässerten Straßenkreuzungen mit Kanalisation zu versehen, damit das spätere Aufgraben des neuen Pflasters vermieden wird; zur Ausführung dieser Arbeiten wird dem Stadtbauamt der außerordentlichen Kredit für die Ausführung von Notstandsarbeiten zu entnehmende Aufwand bewilligt.

Zur Ausführung von Straßenterrassierungen wird dem Stadtbauamt der im Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr vorgesehene Kredit zur Verfügung gegeben; zur Terrierung im laufenden Jahr sind bestimmt: Schillerstraße, Bahnhofstraße, Bahnhofplatz, Wilderichstraße, Gartenweg, Schafgarten, Am Schloßgarten, Kramstraße und Am Stadtpark. — Der Verkehrsverein hat bei der Stadt beantragt, den Pulverturm beim Knabenstufhof durch eine Abgangsanlage zugänglich zu machen; das Stadtbauamt erhält Auftrag zur Beschaffung der erforderlichen Unterlagen.

Für das laufende Jahr werden für die Benützung des städt. Schwimmbades und Sonnenbades die gleichen Badepreise wie im Vorjahr erhoben mit der Änderung, daß Kinder unter 6 Jahren, die in Begleitung von Eltern die Badbenützung freier Eintritt gewährt wird. — Zur Mitwirkung bei der Ermittlung und Feststellung der zur Landwirtschaftskammerwahl am 2. Juni 1929 wahlberechtigten Familienangehörigen wird ein besonderer Ausschuss bestellt.

Auf Grund eines eingehenden Sachverständigengutachtens erhält das Stadtbauamt Auftrag, wegen Beseitigung der jutage getretenen Mängel hinsichtlich der Heizung der Pestalozzi-Schule Vorschläge einzureichen, die durch den Bau-Ausschuss geprüft werden sollen. Hinsichtlich der Beanstandungen der Heizung der Sturmschule wird die Pfeiferfirma zur Beseitigung der jutage getretenen Mängel aufgefordert.

Das hiesige Arbeitsamt-Gebäude ist auf Grund des § 231 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 16. Juli 1927 über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in das Eigentum der Reichsanstalt übergegangen; zu einer Veräußerung des Grundbuchs wird die Zustimmung der Stadt erteilt. — Der Beitritt der Stadt zu dem kürzlich gegründeten Landesverband zur Bekämpfung des Krebses wird beschlossen.

Bad Rappenau

Zustandsetzung der Straßen
Die Anschaffung eines Straßenprengwagens mit 1500 Liter Inhalt und 6 Meter Sprengweite wird beschlossen. — Mit Bauamt Throm-Sinsheim wurden sämtliche Ortsstraßen befestigt und die notwendigen Verbesserungen festgestellt. Die Fertigstellung zur Ausführung dieser Arbeiten wird gegeben. Die Herstellung eines Kanalartrags nach dem Kolonnenplan und von 1500 RM wird beschlossen. Der Ausbau und die Entwässerung der neuen Verbindungsstraße Heinsheimstraße-Gartenstraße bis zum Mühlbach wird nach dem vorliegenden Kolonnenplan und den Plänen genehmigt. — Die Aufstellung von fünf Drähtasteln nach der Heizung des Wasser- und Straßenbauamts Sinsheim wird genehmigt, da eine solche Ortsbezeichnung eine Notwendigkeit für unseren Badeort darstellt.

Kork

Boranschlag
Der Bürgerausschuss hat in seiner letzten Sitzung den Voranschlag für 1929 beraten und genehmigt. Trotzdem für den Schulhausbau 40 000 RM eingeholt sind, konnte die bisherige Umlage aufrecht erhalten werden, und zwar 80 Pfennig aus dem Grundvermögen, 22 Pfennig aus dem Betriebsvermögen und 800 Pfennig vom Gewerbeertrag. Nach Erteilung der Tagesordnung machte Bürgermeister Kauffner Mitteilungen über die geplante Schulhausvergrößerung.

Vom Mittelbadischen Schützengau.

Offenburg, 30. April. Der Oberführermeister des Mittelbadischen Schützengauses Wohlfleben-Gengenbach hatte die Gauvereine zur diesjährigen Gautagung nach Offenburg eingeladen. Die Schützengausgesellschaften Karlsruhe, Freiburg, Raftatt, Offenburg, Emmendingen und Gengenbach hatten Vertreter entsandt. Gauoberführermeister Wohlfleben erstattete in längerer Ausführungen den Geschäftsbericht des vergangenen Jahres, wogegen keinerlei Einwendungen erhoben wurden. Nach eingehender Besprechung kam die Versammlung zu dem Beschluß, das diesjährige Gauziehen in Karlsruhe in der Zeit vom 6.—8. September ds. Js. anzusetzen, das Karlsruhe Königschießens abzuhalten. Es sollen sich an diesem Schießen nur Mitglieder des mittelbadischen Schützengauses beteiligen. — Als nächstjähriger Tagungsort wurde einstimmig Freiburg bestimmt. Die in diesem Jahre auszutragenden Mannschaftskämpfe, zu denen sich Karlsruhe, Raftatt und Freiburg gemeldet haben, sollen am Sonntag, den 2. Juli in Karlsruhe stattfinden.

Die zu Ehren des Gautages von der Schützengausgesellschaft Offenburg gestiftete Ehrenschilde wurde gut beschossen. Den besten Treffer erzielte Gauoberführermeister Wohlfleben-Gengenbach, den zweitbesten Treffer Julius Weitz-Freiburg, den dritten Claus-Offenburg. Oberführermeister Kauff-Freiburg überreichte den Gengenbach die Ehrenmünzen und beglückwünschte sie zu dem Erfolg. Die beiden anderen Ehrenschilde wurden von Franz Geiger-Gengenbach und Schnurr-Raftatt erschossen.

v. Leopoldshafen, 2. Mai. (Zubläum.) Am 15., 16. und 17. Juni beabsichtigt der Männergesangsverein „Fidelio“ sein 40jähriges Bestehen, verbunden mit zweiter Jahnenweiche nicht Konzerten, festlich zu begehen.

Straßenbauarbeiten

Freiburg

Der Hauptvoranschlag der Stadt Freiburg für das Rechnungsjahr 1929 schließt mit einem ungedeckten Aufwand von 2 905 600 Reichsmark ab, der durch Umlagen gedeckt werden muß. Die Umlage beträgt für je 100 Reichsmark Steuerwert beim Grundvermögen 100 Pfennig, beim Betriebsvermögen 32 Pfennig und beim Gewerbeertrag 600 Pfennig. Der Gemeindezuschlag zur Hundsteuer wird mit Wirkung vom Steuerjahr 1. Juni 1929/30 für die Hundsteuerzucht zu Eigentum gehörigen Hunde in der Weise ermäßigt, daß für jeden zu Zucht- oder Hundszwecken gehaltene Hund der Gemeindezuschlag nur in der für den ersten Hund geltenden Höhe erhoben wird. Weiterhin soll eine Ermäßigung der Feuerbestattungstaxen für Auswärtige dadurch herbeigeführt werden, daß auch die Lage B in Betracht kommen kann, die früher nur für hiesige Einwohner Geltung hatte.

Für das Theater ist ein Zuschuß von 608 000 Reichsmark gegenüber 567 000 Reichsmark im Vorjahre vorgesehen. Die Betriebe des Elektrizitätswerks, Gaswerks und Wasserwerks leisten für die Gemeindevirtschaft einen Gesamtzuschuß von 1,9 Millionen Reichsmark. Die Kieselquastfabrik erfordert aus der Stadtkasse einen Zuschuß von etwa 11 000 Reichsmark. Die Schulen erfordern einen Gesamtzuschuß von annähernd 2,8 Millionen Reichsmark, während die Fürsorgekasse 2,1 und die Jugendamtskasse rund 600 000 Reichsmark Zuschuß benötigen.

Für das Wohnungsbauprogramm 1929 ist einstweilen eine Summe von 2,3 Mill. Reichsmark vorgesehen, deren Deckung aus dem Anteil an der Gebäubelaststeuer, dem Kommunalarbeitslohn des Landes und aus Kapitalrückflüssen erfolgen soll. Insgesamt sollen 1929 für Wohnungsbauten vier Millionen Reichsmark aufgewandt werden. Eine Störung der Wohnungsbauaktivität tritt nicht ein, obwohl das Bauprogramm 1929 noch nicht fertiggestellt ist, weil die Erledigung des Programms 1928 noch in vollem Gange ist. Der Voranschlag balanciert in seinen Einnahmen und Ausgaben mit 15 349 300 Reichsmark gegenüber 14 874 000 Reichsmark im Vorjahre.

Sonderj

Zur Bürgermeisterwahl
Neben dem Bürgermeisterkandidaten, Bankier Dr. Arthur Vogt, ist nun wieder auch der Kandidat des Zentrums, Rathgeber Klud, der eigentlich nicht wieder kandidieren wollte, getreten. Klud blieb bei der letzten Wahl um einige 30 Stimmen hinter Bankier Vogt zurück.

Gülenbach

Ausfallbürgerschaft
Die Bürgerauschussung genehmigte die Übernahme der Ausfallbürgerschaft für die Badische Uhrfabrik (Badus) Kurtwangen mit 31 gegen 7 Stimmen. Damit ist die Sanierung des Unternehmens endgültig sichergestellt.

Konstanz

Straßenverbesserung
In einer dreiviertelstündigen Sitzung bewilligte der Bürgerausschuss Konstanz einen Kredit von 110 000 RM für die Verbesserung der Straßenverhältnisse in Konstanz, weiter 50 000 RM für die Ausführung kleinerer Installationsarbeiten. Weiter gab er seine Zustimmung zu einer Bürgerschaft der Stadt für ein Darlehen von 32 460 Gramm Feingold einer Sieblingsgesellschaft. Für die Luftlinie Wien—Konstanz wurde ein Zuschuß von 8000 RM bewilligt. In nichtöffentlicher Sitzung wurden noch einige Grundstücksverträge erledigt.

Werra, 2. Mai. (Aus dem Bezirksamt.)

Der Bezirksrat Werra beschloß in seiner letzten Sitzung die Wiedereröffnung der Kreisbahn von Wipflern nach Schweizer Hall. Ferner nahm der Bezirksrat eine Befestigung der Tüllinger Höhe vor, wo bekanntlich zur Erinnerung an die Kriegerzeit der badischen Landwehr ein Denkmal errichtet werden soll. Daran anschließend folgte eine Besichtigung der Stauanlagen des Kraftwerkes Rembs bei Markt Hart.

Die Bevölkerungsbewegung in Freiburg.

Freiburg, 1. Mai. Die Bevölkerungsvorgänge in der Stadt Freiburg weisen, wie das hiesige statistische Amt mitteilt, im ersten Vierteljahr 1929 eine kleine Zunahme der Heiratssiffern, einen Rückgang der Geburtsziffern und einen erheblichen Anstieg der Sterbeziffern auf. Die Zahl der Eheschließungen betrug 134 (130 im gleichen Zeitraum des Vorjahres). Die Heiratshäufigkeit hat damit den vorkriegszeitlichen Stand (108) wieder beträchtlich überschritten. Bei den Geburten ist im Gegenstand zum Vorjahre eine Verminderung von 618 auf 606 zu verzeichnen. Lebend geboren wurden insgesamt 590 (599). Die Zahl der Sterbefälle beträgt 517 (356). Davon waren 241 männliche (192) und 276 weibliche (164). Es ergibt sich somit ein Sterbefälleüberschuß von 77 Personen gegenüber einem Geburtenüberschuß von 84 Personen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Gerichtszeitung.

st Freiburg, 1. Mai. (Tageszeitung.) Ein unglücklicher Zwischenfall in einem Steinbruch bei Mordringen a. Tuniberg brachte dem Besitzer des Steinbruchs, dem Landwirt und Schießmeister Emil Campp aus Mühlhingen, eine Anlage wegen fahrlässiger Tötung ein. Mitte Dezember des Vorjahres nahmen mehrere Arbeiter, darunter auch der Steinbrecher Josef Kaufmann aus Niederzimmigen, Sprengungen in dem Steinbruch vor. Eine Sprengladung war nur unvollständig losgegangen, beim Nachprüfen des Sprenglochs trachte ein zweiter Schuß, von der Erschütterung wurde Kaufmann über einen sieben Meter hohen Abhang geschleudert, sein Kopf war zerquetscht, man schaffte ihn tot vom Platze. Das fahrlässige Verhalten des G. besteht in der Hauptache darin, daß er als verantwortlicher Schießmeister das Pulver nicht vor dem Zugriff des Kaufmann verwehrte, der im Umgang mit Sprengmunition als waghalsig und leichtsinnig bekannt war. Solche Vorkommnisse dürfen nicht leicht genommen werden, entschied das Gericht, und verurteilte den Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis.

Frühling im Acherthal.

(Brief unseres Mitarbeiters.)

Nach des Winters langer, allzulanger Dauer ist nun endlich, zwar noch etwas schüchtern, der junge Lenz in die Lande gezogen. Ringsum grünt und blüht die Natur und bietet ein herrliches Bild zum Schauen. Das Acherthalbühne fährt durch den Schmutz hindurch, an fleißigen Landmännern, die auf dem Feld rüstig arbeiten, vorbei, an alten Burgen und kleinen Wäldchen vorbei, an sauberen kleinen Städtchen zur Höhe. Schon treibt es den Städter aus dem Mauernmeer hinaus ins Weite. Nimmst er seinen Weg durch das blütenprangende Acherthal, er wird seine Freude erleben.

Von diesem Tal und seinem Geschehen in den letzten Wochen etwas zu berichten, ist unsere Aufgabe. In Oberacheren ist der Verkehrs- und Verschönerungsverein in unter der tüchtigen Leitung des vormaligen Bürgermeisters Müller emsig bestrebt, die Natur Schönheiten Oberacherens einem weiteren Kreise zugänglich zu machen. Gerade in diesen Tagen läßt der herrlich gelegene Heldenham zum Verweilen ein. Auch der sogenannte „Sodale gut“, die Höhe, von der aus man einen wunderbaren Blick hinüber nach dem einst deutschen Straßburger Münster genießt, wird gerne aufgesucht.

In Kappelrodach haben in den letzten Wochen 78 AWC-Schüler ihren Einzug in die Schule, die manche Veränderung im Lehrkörper aufweist, gehalten. — Schlossermeister Julius Mayer, der einjährige Vorsitzende des Handwerkervereins und Gemeindevorstand, ist dahin gegangen. Der „alte Schlossermeister“ wird in der Erinnerung fortleben. Auch sonst hat der Tod reichliche Ernte gebracht. — Der Turnverein hielt unter der Leitung seines zielbewußten Vorstandes Schindler seine Generalversammlung ab, besprach die im letzten Jahre erzielten Erfolge und das Programm für dieses Jahr.

Waldum, der bekannte Nebenort, hat heuer auch wieder das Fest seines Kirchenpatrons Albinus in üblicher Weise gefeiert. Um den Kirchenchor hat sich Hauptlehrer Schäfer große Verdienste erworben.

Ottenshöfen hat sein bisheriges, sehr verdientes Oberhaupt, Bürgermeister Bohnerz, einstimmig wiedergewählt und dem so Geehrten in Form eines Ständchens ein Willkommen dargebracht. Bürgermeister Bohnerz hat sich große Verdienste um die Aufschwung des Fremdenverkehrs in Ottenshöfen erworben. — Der Handwerkerverein in Ottenshöfen-Seebach hielt seine Generalversammlung ab und wählte seinen bisherigen Vorstand wieder.

× Konstanz, 2. Mai. (Opfer der Arbeit.) In den frühen Donnerstagsmorgensstunden wurde an der Arbeitsstelle des Gaswerkes Konstanz in Siem am Rhein der verheiratete Arbeiter Johann Senn aus Siem, Vater von drei Kindern, bewußtlos im Schieberloch aufgefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsvorkehrungen waren erfolglos.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur C°	Rel. Feuchtigk. d. Luft	Niederschlag	Schneehöhe in cm	Wetter
Merzheim	756,3	6	12	4	—	bedeckt
Karlsruhe	756,8	8	15	7	—	bedeckt
Bad. Baden	756,2	8	15	7	—	wolfig
Willingen	760,1	4	14	3	—	bedeckt
St. Blasien	755,1	7	15	6	—	bedeckt
Waldenweiler	629,9	-1	5	2	20	bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Das von der Wiskana hervorgegangene Tief hat Kurs über Südrussland nach Norditalien genommen. Unter seinem Einflusse kam es gestern und heute wieder vielerorts zu Regenfällen mit kurzen Zwischenpausen. Für die nächsten Tage besteht jedoch Aussicht auf besseres Wetter mit zunehmender Erwärmung, da es über der Nordsee zum Aufbau eines vorerst noch hohen Hochdruckgebietes gekommen ist, das sich aber in Richtung auf das Reichland zu erweitern und uns eine Hochdruckperiode von wahrscheinlich einigen Tagen Dauer bringen wird.

Wetterausblick für Samstag, den 4. Mai. Aufsteigend, nachlassen der Regenfälle und etwas wärmer.

Außerbadische Wettermeldungen vom 3. Mai 1929, 8 Uhr vorm.

Stationen	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Bregenz	752,1	-7	WZW	mäßig	bedeckt
Berlin	759,6	6	W	leicht	bedeckt
Darmstadt	761,4	6	W	—	bedeckt
Frankfurt	758,8	-11	SE	—	bedeckt
Hildesheim	754,8	2	SE	mäßig	bedeckt
Köln	761,5	4	WZW	leicht	bedeckt
München	760,8	6	W	leicht	bedeckt
Stuttgart	761,5	5	W	schwach	bedeckt
Wien	758,3	5	W	schwach	bedeckt
Zürich	756,6	9	W	schwach	wolfig
Basel	756,2	6	SE	leicht	bedeckt
Genf	755,4	6	W	—	Regen
Lugano	757,9	7	W	—	bedeckt
Genova	757,8	10	SE	frisch	Regen
Napoli	758,9	12	Stille	—	wolfig
Rom	752,6	12	SE	leicht	bedeckt
Madrid	762,6	10	SE	schwach	bedeckt
Wien	757,7	8	SE	leicht	bedeckt
Wien	759,2	9	Stille	—	wolfig
Wien	761,0	10	Stille	—	wollos

Wasserstand des Rheins.

Köln, 3. Mai, morgens 6 Uhr: 61 Stm., echl. 11 Stm.
 Straßburg, 3. Mai, morgens 6 Uhr: 122 Stm., echl. 6 Stm.
 Regh, 3. Mai, morgens 6 Uhr: 255 Stm., echl. 1 Stm.
 Mainz, 3. Mai, morgens 6 Uhr: 400 Stm., echl. 30 Stm.
 Karlsruhe, 3. Mai, morgens 6 Uhr: 283 Stm., echl. 7 Stm.

Citroen siegt in der Fernfahrt Barcelona-Madrid

Der bisher von einer amerikanischen Marke gehaltenen Rekord für diese bekannte und sehr angenehme Veranstaltung ist worden von der Citroen Sechswägen-Tourneer-Flomobile überboten worden. Der Citroen Sechswägen, eine normale Serien-Maschine, lenkte die 638 Kilometer lange Strecke in 8 Stunden 42 Minuten, also mit dem für diese schwierige Strecke beträchtlichen Stundenverbrauch von annähernd 78 Kilometer, zurück. Es wird allgemein als sehr bemerkenswert empfunden, von welch glänzenden Erfolgen das neue Citroen Sechswägen-Modell überall da gekrönt ist, wo es mit anderen führenden Erzeugnissen des Weltmarktes in Wettbewerb tritt.

Die deutschen Frauen und Dr. Oetker

arbeiten seit über 30 Jahren zusammen

an der Vervollkommnung der Hausbäckerei. Unzählige wertvolle Rezepte werden laufend aus Hausfrauenkreisen eingesandt, geprüft, ergänzt — und die bestgeeigneten in Form der bekannten „Dr. Oetker-Rezepte“ wieder herausgegeben.

Die millionenfache Verbreitung dieser Bücher beweist am besten die Güte und Beliebtheit der Dr. Oetker'schen Backzutaten, wie Vanillinzucker, „Gustin“, Backöle und -Aromen, vor allem aber von

Dr. Oetker's Backpulver „Backin“

das für alle deutschen Hausfrauen unersetzlich geworden ist.

Die Büchlein „Dr. Oetker-Rezepte“, Ausgabe F (Preis 1/2 Pfg.) und „Dr. Oetker's Schulkochbuch“ (Preis 40 Pfg.) sind in allen Lebensmittelgeschäften zu haben. Wenn vergriffen, geg. Einsend. in Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.



Karlsruher Vereins=Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Leibesübungen und Jugendpflege.

Die 9. Hauptversammlung des „Stadt-Ausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege Karlsruhe“ fand dieser Tage im großen Saale der Handelskammer statt. Die sehr gut besuchte Versammlung wurde mit einem Vortrag des Geschäftsführers, Herrn Turnlehrer C. Feuchter, eröffnet, der erstens den Aufschluß über den Stand des Projektes „Sportplatz Hardtwald“ gab. Die Versammlung gab hierbei ihrer Anerkennung und ihrem Danke für die im Haushaltsausschuß des Badischen Landtages durch die Mitglieder verschiedener Parteien und durch den Herrn Finanzminister vollzogene grundsätzliche Genehmigung zum Bau des „Sportplatz Hardtwald“ bereiten Ausdruck. Nach den verschiedenen Ausführungen hat die Karlsruher Turn- und Sportgemeinde zum Bürgerausschuß und dem Stadtrat der Landeshauptstadt für die weitere Entwicklung des großartigen Projektes, das Karlsruhe auf dem Gebiete des modernen Lebnisstättenbaues in vorderster Stelle rückt, vollstes Vertrauen.

Im Anschluß an die erwähnten Ausführungen gab der Vorstand über die Höhe des Städtischen Veranschlagtes an die Turn-, Sport- und Jugendpflegevereine Aufschluß, wofür der Stadterwaltung auch gedankt wurde.

Der bisherige 1. Vorsitzende des St. A., Herr Rechtsanwalt Reinhold Frank, stellte aus beruflichen Gründen sein Amt zur Verfügung. An seine Stelle wurde als 1. Vorsitzender Herr Karl T. g. l., Professor am Gymnasium in Karlsruhe, einstimmig von der Versammlung gewählt. Dem scheidenden Vorsitzenden dankte Herr Ministerialrat Wurst für seine in den beiden Jahren seines Ehrenamtes aufopfernde, stets von Wohlwollen und Objektivität geleitete Tätigkeit. Der übrige Gesamtvorstand wurde, nachdem dem Rechner und dem Vorstand die Entlastung erteilt war, ebenfalls einstimmig wiedergewählt.

Im Anschluß an die lebhaft interessierende Wahl des Vorstandes wurden über die im vergangenen Jahre ausgeübte Tätigkeit des St. A. nähere Einzelheiten erörtert. Von Seiten der Stadterwaltung Karlsruhe mußte im allgemeinen ein wohlwollendes Entgegenkommen für die Interessen der Turn-, Sport- und Jugendvereine dankbar empfunden werden. Immerhin bleibt manches noch zu erfüllen übrig. Vor allen Dingen konnte die Gesamtheit der 150 Vereine vertretenden Abgeordneten der Ablehnung der Turnhallenheizung im Winter kein Verständnis entgegenbringen und beauftragte den Vorstand, weitere Schritte in dieser Frage zu unternehmen, damit nach Einschluß aller Verzögerungen durch reorganisierenden Aftenanlauf hoffentlich bis zum nächsten Winter den Vereinsmitgliedern eine mögliche Halle zur Verfügung stehen möge. Die dem St. A. unterbreiteten Berechnungen über die dadurch entstehenden Mehrkosten können nicht anerkannt werden und bedürfen einer Nachprüfung nach anderen Gesichtspunkten.

Bedeutend wurde außerdem, daß die Vereine durch einen vom Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse gestifteten Beschluß der Einstellung von Vorzugsdarlehen für die Vereine zum Geldausnehmen bei den Brauereien genötigt werden, wodurch in erheblichem Maße unerwünschte Folgeerscheinungen auftraten, über die dann aber kein Anlaß zu Klagen genommen werden mußte.

Im Herbst wird der St. A. mit einer großen Veranstaltung an die Öffentlichkeit treten, die dem Wunsche des Verkehrsvereins entsprechend in das Programm der „Karlsruher Herbsttage“ aufgenommen wird.

Die harmonisch verlaufene Versammlung wurde nach 2 1/2 stündiger Tagung geschlossen.

Jubiläum der Karlsruher Bad- und Schließgesellschaft. Die Karlsruher Bad- und Schließgesellschaft m. b. H. beging am 30. April das Doppeljubiläum ihres langjährigen Direktors Vincenz Baumgärtner. Sie hatte aus diesem Anlaß die Vertreter der städtischen Behörden, der Polizei und der Presse zu einer internen Feier im Hotel Rotes Haus eingeladen. Herr Direktor Baumgärtner begrüßte die Gäste in herzlichen Worten und nahm dann aus Anlaß des Tages eine Ehrung der dienstältesten Beamten der Firma vor. Es sind dies die Kontrolleure Karl Muth und Anton Hieberger, die schon 24 bzw. 20 Jahre treu und pflichtbewußt ihren nicht immer leichten Dienst versehen und der Wächter R. n. e. r., der der Firma 15 Jahre lang angehört. Allen drei Beamten wurden durch den Juniordirektor der Firma, Herrn Karl Baumgärtner, unter herzlichen Danksworten wertvolle Geschenke überreicht. Desgleichen erhielten sämtliche Beamte aus Anlaß des Jubiläums Geldgeschenke. Herr Karl Baumgärtner überreichte darauf dem Jubililar ein künstlerisch ausgeführtes Ehrenurkunde des Kölner Verbandes der Bad- und Schließgesellschaften in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der Firma. Im Namen der 20 Beamten der Gesellschaft, die sämtlich erschienen waren, am die Feier gemeinsam mit ihren Direktoren zu begehen, sprach hierauf der Obmann der Wächter, Herr L. o. s., in launigen Worten seinem Chef die Glückwünsche seiner Angestellten aus und überreichte als Festgabe dem Jubililar ein Blumengebilde und das Bild sämtlicher Beamten der Gesellschaft. Der langjährige Wächter Herr R. u. s. W. e. i. n. a. n. n. wurde zum Oberwächter befördert. Als Vertreter des verabschiedeten Polizeidirektors Hauert sprach darauf Polizeioberstleutnant D. e. m. o. l. l. dem Jubililar und der Firma die Glückwünsche der Karlsruher Polizeiverwaltung aus. Die Grüße und Wünsche des Oberbürgermeisters und der Stadt Karlsruhe überbrachte Stadtrat G. e. d. Die Glückwünsche der Karlsruher Bürgerschaft überbrachte Herr Fr. i. t. z. K. r. a. u. s., der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine. Herr Stadtrat Jung sprach dem Unternehmen und seinem verdienten Leiter die herzlichsten Glückwünsche aus. Herr Karl Baumgärtner gab dann einen interessanten Überblick über das Werden der Gesellschaft aus den kleinsten Anfängen vor 25 Jahren heraus durch alle Kriege- und Inflationsnöte bis zum heutigen Tage. Insbesondere würdigte er noch einmal zusammenfassend die Verdienste ihres derzeitigen Leiters, der vor 25 Jahren als einfacher Wächter in die Firma eingetreten ist und sich in zäher, pflichtbewußter Arbeit als Geschäftsführer und seit acht Jahren als Vorsitzender und leitender Direktor größte Verdienste um sie erworben hat. Nach humorvollen Schilderungen aus dem schwersten Dienst der Beamten durch Obmann L. o. s., der insbesondere auch einen ersten Appell an das breite Publikum richtete, den Beamten ihren nicht immer angenehmen Dienst nicht noch zu erschweren und ihre Tätigkeit zu würdigen, schloß die schlichte, aber erdruckende Feier mit einem Schlußwort des Jubilars, der allen Erscheinenden für ihr Erscheinen und die ihm gütlich gewordenen Ehrungen in herzlichen Worten dankte.

Bereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Stellenpreis.

Freitag, den 3. Mai 1929.

Mühs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmgarten“.

Samstag, den 4. Mai 1929.

Verein ehem. Badischer Reifdragoner. 8 Uhr im Vereinslokal Monatsversammlung.

Sonntag, den 5. Mai 1929.

Badischer Schwarzwadverein. Blüten-Wanderung. Abfahrt: 8.18 Uhr. Gesangsverein Konordia. Scheffelfeier am Scheffelfestmal vormittags 11 Uhr.

Montag, den 6. Mai 1929.

Zitherklub Karlsruhe. 8 1/2 Uhr: Probe im „Prinz Karl“.

Dienstag, den 7. Mai 1929.

Saar-Berein. Stammtisch abends 8 1/2 Uhr im „Moninger“.

Mittwoch, den 8. Mai 1929.

1. Karlsruher Mandolin-Gesellschaft 1903. 8 1/2 Uhr: Probe im Badischen Konservatorium (Sofienstraße 43).

Die Karlsruher Wochens-Zeitung

der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Bund deutscher technischer Zollbeamten.

Der am 27. und 28. April in Karlsruhe abgehaltene jährliche Bezirkstag des Bezirksverbandes Baden war aus allen Teilen des Landes außerordentlich stark besucht. Als Vertreter des Landesfinanzamtes waren Abteilungspräsident F. e. i. s. c. h. m. a. n. n. und Oberregierungsrat G. u. g. e. n. b. i. l. e. r. anwesend, ferner waren der 1. Bundesvorsitzende Oberzolldirektor Dr. K. l. u. v. e. r. - H. a. m. b. u. r. g. und Vertreter des württembergischen Bezirksverbandes erschienen. Am Festabend in den künstlerischen Räumen des Hotels Germania begrüßte der 1. Vorsitzende Zolldirektor F. r. i. e. d. e. l. die Ehrengäste und betonte das gute Zusammenarbeiten zwischen Landesfinanzamt und Organisation. Präsident F. e. i. s. c. h. m. a. n. n. übermittelte in herzlichen Worten die Grüße und Wünsche der Verwaltung für erfolgreiche Verhandlungen. Gesangliche Darbietungen aus der Reihe der Mitglieder, wirkungsvolle Musikstücke einer Abteilung der Polizeikapelle und die über alles Lob erhabenen Vorträge des Staatschauspielers Paul M. i. l. l. e. r. g. a. b. e. n. der Veranstaltung einen besonders stimmungsvollen Charakter.

Die Tagung selbst fand im Tiergartenrestaurant statt und führte nach dem mit Beifall aufgenommenen Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden und den interessantesten Ausführungen der Bundesleitung nach antwortender Aussprache über landespolitische Fragen zu dem Beschlusse der Geschlossenheit und Einmütigkeit des Bezirksverbandes Baden in sich selbst und als Glied des Bundes. Der bisherige Verbandsvorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Ein Festessen im Tiergartenrestaurant, wozu etwa 100 Personen teilnahmen, und das außerordentlich befriedigende, sowie ein Bummel zum Konzert in dem in erster Frühlingspracht stehenden Stadtgarten bildete den Abschluß des Bezirkstages.

Arbeiterbildungsverein. Die Gesangsabteilung des Vereins kann auf ein wohl gelungenes Konzert, das sie im Saale des Vereinsheimes veranstaltete, zurücksehen. Chormeister Friedrich V. i. n. e. b. a. c. h., der es durch Talent, Gehalt und hervorragende Musikalität verstanden hat, in verhältnismäßig kurzer Zeit den stattlichen Männerchor auf eine bedeutende Höhe zu führen, hatte ein sehr abwechslungsreiches Programm aufgestellt, in dessen Mittelpunkt naturgemäß die Vorträge des Männerchores standen. Man hörte ein sehr fein gefügtes Madrigal „An einem Bächlein“, den melodischen und stimmungsvollen Chor „Am Brünnele“, dann das frische Madrigal „Ländern im Mai“ und ein von Franz Jurek bearbeitetes Volkslied. Diese Madrigale kamen durchweg in ausgezeichneter Weise zu Gehör. Die vier Stimmgruppen hat Friedrich Linnebach zu einem einheitlichen Ganzen zusammen geschweißt, zu einem einheitlichen Ausdruck, der durch einen schönen warmen Klang sofort für sich einnahm. Der Abend war ein glänzender Erfolg der Gesangsabteilung und ihres jugendlichen Dirigenten Friedrich Linnebach. R. o. t. h. i. l. d. e. M. e. y. e. r., Sopran, und G. e. r. t. z. u. d. M. e. y. e. r., erstreuten mit Sologefängen und Duetten die Hörer, beide verfügten über klaren, wohlgeformten Stimmen, die mit musikalischem Empfinden für einen lebhaften und geschmackvollen Vortrag eingeleitet werden. Einen ganz besonders herzlichen Erfolg hatte die sehr talentierte Hannelore Wolf, eine Schülerin von Olga Westens-Leger, mit einigen Tänzen, aus deren Reihe wir den „Ausbau“ besonders hervorheben. Reizvoll eingeleitet und unterbrochen wurden diese Darbietungen durch einige wohl gelungene Klavierstücke von Friedrich Linnebach und Karl M. a. l. m. s. h. e. i. m. e. r. An das Konzert schlossen sich einige Ehrungen an, die durch den ersten Vorsitzenden, Chr. Hertle, vorgenommen wurden. Den Sängerring erhielt für mehr als zwanzigjährige Zugehörigkeit zur Gesangsabteilung: Friedrich Bäuerle; für zehn Jahre und darüber: Karl Göring, Albert Schäfer und Adolf Röhrer; für fleißigen Probebesuch wurden durch Sängerring ausgezeichnet: Emil Frick, Karl Göring, Oskar Buhlinger, Fritz Hofheinz, Adolf Röhrer, Joseph Knopf und Albert Riegling. — Ein Tanz beschloß den schönen Abend.

Elternabend des Frauenbundes im G. D. A. Der Frauenbund im G. D. A. wird an seinem unter dem Vorsitzenden: „Unter Berufung“ stattfindenden Jugend- und Elternabend, am Sonntag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, der Förderung, den jungen Menschen in Einklang zu bringen mit ihrem Beruf, besonders Ansdruck verleihen. Der Abend dürfte schon deshalb besonderem Interesse begegnen, weil an ihm die Sieger und Siegerinnen verkündet werden, die aus dem ersten öffentlichen Berufswettbewerb hervorgegangen sind. Der Eintritt ist frei.

Die Entwicklung der Gartenvorstadt Grünwinkel.

Am 29. April hat die diesjährige Hauptversammlung der Gartenvorstadt Grünwinkel stattgefunden, die von Stadtratsrat Gut geleitet wurde.

Aus dem vom Vorstandsvorsitzenden Koch erstatteten Geschäftsbericht ging hervor, daß die Gartenvorstadt Grünwinkel in s. g. e. s. a. m. t. 231 W. o. h. n. u. n. g. e. n. hat, wovon 137 in Grünwinkel und 94 sich in Darlanden befinden. Im Jahre 1928 sind 24 neue Wohnungen erstellt worden und 51 Mitglieder sind neu in die Genossenschaft eingetreten. Im laufenden Jahr soll wieder eine größere Anzahl Wohnungen in Darlanden gebaut werden.

Bei der Besprechung des Geschäftsberichtes und der Bilanz kam zum Ausdruck, daß die finanzielle Lage der Genossenschaft sehr günstig sei. Aus dem Kreise der Versammlung sind verschiedene Wünsche und Anregungen geäußert worden, die der Geschäftsführer Koch beantwortete.

Nach eingehender Aussprache, die sich in sehr sachlicher Weise abspielte und die auf einer bemerkenswerten Höhe stand, wurde die Bilanz einstimmig angenommen. Desgleichen wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Die aus dem Ausschussrat sachungsgemäß ausscheidenden Mitglieder Frenzel, Hespeler, Hoffmann und Merkel wurden wiedergewählt.

Der Elternabend des Bundes der Kaufmannsjugend im D. S. B. Wie jedes Jahr, so veranstaltete auch diesmal der Bund der Kaufmannsjugend einen Elternabend. Bis auf den letzten Platz war der große Saal des Restaurants „Krocodil“ besetzt, als die Klänge des Schubertischen Militärmarsches den Abend eröffneten. Mit herzlichen Worten begrüßte der Jugendführer Borol die Erschienenen und gab der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck, daß die anwesenden Eltern und Jungmänner den besten Einblick in die vom Verbandsrat auf mannigfachen Gebieten geleistete Arbeit gewinnen mögen. Das sein zum Vortrag gebrachte Leipziger Referat „des Bundes eignete sich als Beamer für die Ansprache des Herrn Profuristen S. c. h. w. a. r. z. Der Redner verstand es, in seinen tiefgründigen Ausführungen die vom Verband und seiner Jugendabteilung geleistete Arbeit recht anschaulich vor Augen zu führen, den Eltern die Gewißheit gebend, daß ihre Jungen im D. S. B. in guten Händen sind. In klarer Erkenntnis dessen, daß nur der im Leben und Berufe vorwärts kommt, der über das Höchstmaß von beruflichem und allgemeinem Wissen verfügt, legt der Bund den größten Wert auf die Ausbildung seiner Jungmänner. Neben beruflichen und allgemeinerbildenden Vorträgen, neben großzügig aufgezogenen Berufswettkämpfen im ganzen Reich wurden Scheinfirmen eingerichtet, die den jungen Leuten Gelegenheit geben, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben und weiter auszubauen und darüber hinaus neues hinauszulernen. Über 380 solcher Firmen bestehen bereits heute im ganzen Reich, die miteinander in reger Geschäftsverbindung stehen. Aber nicht nur ernste Arbeit soll eine Stätte in dem neu erbauten eigenen Jugendheim finden, sondern auch urwüchsige deutsche Geselligkeit wird betrieben, um die vom Verbandsrat erstrebte Persönlichkeit heranzubilden. Mit seiner Arbeit will der D. S. B. und seine Jugendleiter sein zum Aufbau unseres Vaterlandes. Der fröhliche Beifall möge dem Redner bemerken haben, wie gut er es verstanden hat, die Ziele und Bestrebungen des Verbandes den Anwesenden zu veranschaulichen. In bunter Reihenfolge lösten sich Darbietungen der Turnergilde und einfache, frisch gekungene Wandlieder der Fahrenden Gesellen — dem Bund für deutsches Leben und Wandern im D. S. B. — ab, um dann Raum für den mit Spannung erwarteten „Hamburg-Film“ zu lassen. Hamburg, die Welt Handels- und Hafenstadt, das Ausfalltor der deutschen Wirtschaft! Jedem jungen deutschen Kaufmann schweben bei diesem Namen die reigen Kaufmannshäuser der alten freien Hansestadt und das Gemimmel ihres Weltfahrens, der Zeugnis ablegt von dem tiefen Unternehmungs- und Tatensinn, vor Augen. Herr Kreisgeschäftsführer Merkel unterstrich in seinem mit begeistertem Beifall aufgenommenen Schlußwort noch einmal die Arbeit des Bundes auf dem Gebiete der Jugendpflege und schloß nach tiefgehender Mahnung, an Deutschlands Zukunft zu glauben, mit herzlichem Heil den schon verlaufenen Abend.

Die „Evangelische Stadtmission“ hielt am Sonntag abend im großen Saal des Vereinsheimes einen Familienabend unter Leitung ihres Inspektors P. r. a. r. r. e. r. Einwächter, der die zahlreich Erschienenen aufs wärmste bewillkommte, und gleichzeitig an die neu berufenen Leiter des Hospizes zum „Grünen Hof“ und eines Diakonens, den Führer des dortigen Lehrerseminars, freundliche Worte der Begrüßung richtete. — Der Mittelpunkt des Abends bildete ein Vortrag über „Glaube und Aberglauben“ von P. r. a. r. r. e. r. D. u. r. m. e. r. s. h. e. i. m. Der Redner legte dar, wie wir in unseren aufgeregten und technisch fortgeschrittenen Zeiten eine Welle des Aberglaubens erleben, die sich nicht nur in spiritistischen Sitzungen und in Erforschung des Ueberirdischen, sondern auch in uralten, primitiven Formen äußert. — Nicht bloß arme, ungebildete Leute, auch reiche, gebildete bezeugen schon oft einen geradezu lächerlichen Aberglauben. — Der echte, rechte Christenglaube sei eine Macht das Gewissen zu stärken, das Fleisch zu zügeln, die irdischen Lüfte zu überwinden. Der laue werde im Christentum verliere zunehmend den Halt, klaren, sittlichen Urteil und was nicht taugt. — Stadtmissionar Koch sprach noch einige Worte zu obigem Thema und beschloß den harmonisch verlaufenen Teabend mit Gebet und Segen. — Der Stadtmissionarchor umrahmte die wohl gelungene Feier mit erhebenden Gesängen.

Club-Nachfahrt des Bad. Motorrad-Club e. V. (M.M.C.) Der Bad. Motorrad-Club e. V. (M.M.C.) hat am 27. April 1929 seine Mitglieder zu einer Club-Nachfahrt eingeladen, die insbesondere dazu diente, durch die festgelegten Bedingungen die Fahrer-Eigenschaften zu prüfen. Die starke Teilnahme war ein Beweis für das große Interesse, welches die Mitglieder an einer solchen Gebrauchsprüfung, die gleichzeitig den Charakter einer Familienfahrt trug, hatten. Die Strecke Karlsruhe — Rastatt — Malsch — Freilsheim — Moosbrunn — Fischweier — Ettlingen, stellte bei Nacht nicht geringe Anforderungen an die Fahrer. Es ist ein Zeichen guter Fahrer-Eigenschaften, daß alle Fahrer das Ziel erreicht haben. Eine besonders hervorragende Leistung vollbrachte Herr Karl G. i. e. r. i. c. h., der völlig strapanzfrei die Fahrt zurücklegte. Weiter gute Leistungen vollbrachten die Herren Erwin M. a. y. e. r. und Kurt S. t. e. r. n.

In den ersten zehn Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

NIVEA-KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.



Sonnengebräunte, gesunde Haut

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

NIVEA-CREME

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber trocken muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.



Das Familienrecht.

Vortrag der Christlichen Gewerkschaften.

In Fortsetzung der Vorträge sprach Herr Ministerialrat Dr. Siefert über: Das Familienrecht. Der Redner führte u. a. aus: Das Familienrecht regelt die Rechtsverhältnisse zwischen Eltern und Kindern, behandelt u. a. das Verlöbniß, den Eheabschluß, die Rechtswirkung der Ehe, enthält auch Bestimmungen über Ehescheidung und das eheliche Güterrecht. Dem Eheabschluß geht im allgemeinen das Verlöbniß voraus. Aus dem Verlöbniß kann nicht auf Eingehung der Ehe gefolgert werden, denn das widerpricht der sittlichen Natur der Ehe, die nicht mit Gewalt erzwungen werden kann. Bei Rücktritt aus dem Verlöbniß kann aber § 1301 BGB Anwendung finden. Dem Eheabschluß geht ein Aufgebot voraus. Die Frau darf mit Vollendung des 16. Lebensjahres eventuell mit Dispens, der Mann nur nach Eintritt der Volljährigkeit heiraten. Vertragen die Ehestiftungsberechtigten die Zustimmung zum Eingehung der Ehe, so muß der Eheabschluß unterbleiben. Eine Ausnahmebestimmung enthält aber § 1308 BGB. Die Ehe wird dadurch geschlossen, daß die Verlobten vor einem Standesbeamten persönlich und bei gleichzeitiger Anwesenheit erklären, die Ehe miteinander eingehen zu wollen. Der Standesbeamte muß zur Entgegennahme der Erklärung bereit sein. Der Eheabschluß wäre selbst dann gültig, wenn er ohne Zeugen stattgefunden und die Eintragung in das Ehestandsregister aus irgendwelchem Grunde unterblieben wäre.

Nichtig ist eine Ehe, wenn einer der Ehegatten zur Zeit des Eheabschlusses geschäftsunfähig war, bei bestehender Ehe, einer Ehe zwischen Verwandten und Verwandtergenossen entgegen den Bestimmungen des § 1310 Abs. 1, schließlich, wenn sie nach § 1312 BGB wegen Ehebruch verboten war und der Ehebruch als Scheidungsgrund im Urteil festgestellt ist. Hieron kann aber auf Antrag Nachsicht erteilt werden. In bestimmten Fällen kann die Ehe angefochten werden zum Beispiel: wegen Irrtums in bestimmten Beziehungen, aber nicht in Vermögensangelegenheiten des anderen Ehegatten.

Rechtswirkung der Ehe: Die Ehegatten sind einander zur ehelichen Lebensgemeinschaft verpflichtet. Von Bedeutung ist im ehelichen Leben die Schlüsselgewalt der Frau. Diese will besagen, daß aus dem Rechtsgeschäft der Frau der Mann innerhalb des häuslichen Wirkungskreises verpflichtet wird. Die Entscheidung der Schlüsselgewalt der Frau hat nur Rechtswirkung gegen Dritte, wenn sie im Güterrechtsregister eingetragen ist. Steht sie die Beschränkung oder die Schlüsselgewalt als Mißbrauch des Rechtes dar, so kann sie auf Antrag der Frau durch das Vormundschaftsgericht aufgehoben werden. In der Regelung ihres Güterstandes haben die Eheleute freie Hand. Es herrscht der Grundsatz vollständiger Vertragsfreiheit. Ist kein Ehevertrag vereinbart, so gilt der gesetzliche Güterstand des BGB. Der Mann behält sein Vermögen, hat aber die Nuznießung und Verwaltung am eingebrachten Gut der Frau. Es ist auch Vorbehaltsgut der Frau möglich. An diesem hat aber der Mann keine Rechte. Wichtig ist, daß Gläubiger des Mannes aus dem eingebrachten Gut der Frau keine Befriedigung erlangen können. Von Bedeutung ist ferner § 1412 BGB. Die Frau kann auf Aufhebung der Verwaltung und Nuznießung u. a. klagen, wenn der Mann endmündigt ist, in Verwaltung seiner Vermögensangelegenheiten einen Pfleger hat, wenn er in Konkurs geraten ist. Dann tritt kraft Gesetzes Gütertrennung ein. Gütertrennung kann auch vertraglich vereinbart werden (notarieller Vertrag und Eintrag zum Güterrechtsregister, sonst keine Wirkung gegen Dritte).

An weiteren Güterständen sind möglich die allgemeine Gütergemeinschaft, die Errungenschaftsgemeinschaft und die Fahrnisgemeinschaft. Der Vertrag über die allgemeine Gütergemeinschaft kann nicht durch einen gesetzlichen Vertreter abgeschlossen werden. Gütermassen sind: Gesamtgut (Vermögen von Mann und Frau), Sondergut beider Teile, Vorbehaltsgut beider Teile. Beim Tode eines Ehegatten und beim Vorhandensein gemeinschaftlicher Abkömmlinge, die im Falle der gesetzlichen Erbfolge als Erben berufen sind, wird die Gütergemeinschaft fortgesetzt. An die Stelle der Frau treten die Kinder an Stelle des Mannes tritt die Frau als Gütergenossin. Nur in bestimmten im Gesetz vorgesehenen Fällen können die Abkömmlinge auf Aufhebung der Gemeinschaft klagen. Der Referent verstand es, die Rechtsmaterie in leichtfaßlicher und verständlicher Form vorzutragen, wofür ihm der Kursleiter, Herr Stadtverordneter Fasbender, namens der Anwesenden dankte.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Duittung und die Porto-Ausgaben befreit sind.)

- 744. R. S. i. Abt.: 1. Das juristische Pfand kann nur nach vorheriger Androhung des Pfandgläubigers und nicht vor Ablauf eines Monats nach der Androhung und nur im Wesentlichen Verfallensantritt vorliegen. Es empfiehlt sich für den Pfandgläubiger die Einholung eines Zahlungsbefehls und Vollstreckungsbefehls und die Pfändung der verpfändeten Sachen. 2. Die Einvernahme wollen Sie näher ausführen, sonst kann eine Verantwortung nicht erfolgen.
745. W. S. i. T.: Es besteht u. E. nach dem mitgeteilten Sachverhalt weder aus Gesetz noch aus Vertrag eine Unfallhaftigkeit gegenüber der Krankenkasse.
746. A. S. i. G.: Brieflich beantwortet.
747. G. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
748. S. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
749. M. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
750. M. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
751. A. S. i. S.: Wenden Sie sich an das Wehrkreis-Kommando V in Stuttgart.
752. M. S. i. S.: Soviel uns bekannt, werden solche Kurie an der Gewerkschaft abgelehnt. Näheres können Sie von der Gewerkschaft selbst erfahren.
753. M. S. i. S.: Ist uns leider nicht bekannt.
754. G. S. i. B.: Die genannte Handwerkerkammer teilt sich in eine Reihe von Organisationen, die sich durch verschiedene Art der Kleidung auszeichnen. Für die Mitglieder dieser Organisationen besteht eine besondere Kleidervorschrift. Die einen tragen Schlabühler, andere Zylinderhüte, bei anderen ist üblich, einen Hut im Vor zu tragen. Eine weitere Unterscheidung der einzelnen Organisationen besteht in der Farbe der Kravatte.
755. M. S. i. B.: Die Uebertragung von Grundstücksanteilen unter Vorbehalt des Rückkaufs- oder Verkaufsverbots ist nicht möglich bzw. unzulässig; besprechen Sie den Uebertragungsvertrag mit dem Notar.
756. Dr. G. S. i. A.: Brieflich beantwortet.
757. G. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
758. M. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
759. M. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
760. M. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
761. M. S. i. B.: Der eheliche Vater hat für die Verpflegung und den Unterhalt seines Kindes zu sorgen, wenden Sie sich um Vermittlung an das Vormundschaftsgericht.
762. M. S. i. B.: Da es sich hier um eine Wohnbaugesellschaft handelt, untersteht dieselbe nicht mehr der Zwangsverwaltung. Die Höhe der Miete unterliegt der freien Vereinbarung zwischen Mieter und Vermieter. Sie haben nicht das Recht, Ihre Wohnung selbst herrichten zu lassen und die Kosten dafür an der Miete abzuleben.
763. M. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
764. M. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
765. A. S. i. S.: Brieflich beantwortet.
766. M. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
767. M. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
768. M. S. i. B.: Wenden Sie sich an das deutsche Generalkonsulat in New York. Die Nachforschungen sind aber mit Unkosten verknüpft.
769. M. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
770. M. S. i. B.: Am besten wenden Sie sich an eine Nähmaschinenfabrik, die solche Geräte ausbildet.
771. Frau D. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
772. M. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
773. M. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
774. M. S. i. B.: Brieflich beantwortet.
775. G. S. i. B.: Näheres können Sie bei der Direktion der Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe erfahren.

Jahres-Verammlung der „Edelka“

Die „Edelka“-Großhandel e. G. m. b. H., Karlsruhe, hielt am Mittwoch abend im „Krotobil“ ihre Jahreshauptversammlung ab, die von den Mitgliedern der Genossenschaft sehr gut besucht war.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Beyer, erzielte der Vorsitzende der Genossenschaft, Herr Ludwig Bühler, in scharf umrissenen Zügen den Jahresbericht. Danach hat sich das vergangene Geschäftsjahr in ähnlichen Bahnen wie das Vorjahr bewegt. Die Umsätze haben sich von 1927 auf 1928 um RM. 123 000.—, auf insgesamt RM. 2 577 000.— erhöht. Das Geschäftsergebnis der Edelka einschl. Butterblume ist wiederum sehr günstig zu nennen, die Mitgliederzahl beträgt heute 100, das ist ein Fortschritt um 13 Mitglieder seit dem 1. Januar 1928. Es wird vorgeschlagen, aus dem Reingewinn auf die Geschäftsanteile eine Dividende von 7 Prozent zu verteilen, und den Rest dem Reservefond, dem Baufond und einem Fond zur eventuellen späteren Gründung einer Sterbefasse zuzuführen. Der Redner erwähnte noch, daß es gelungen sei, in der Oberfeldstraße ein Grundstück für die Genossenschaft zu erwerben, das mit Gebäuden und Gelände insgesamt 6990 Quadratmeter umfaßt. Das Grundstück hat eigenen Gleisanschluß und eignet sich nach verschiedenen Anbauten und Erweiterungen, die in etwa 4 bis 6 Wochen fertiggestellt sein dürften, vorzüglich für die Zwecke der Genossenschaft, die ihren Betrieb in Bände dorthin verlegen wird.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Beyer, dankte Herrn Bühler für den Geschäftsbericht und seine umsichtige Tätigkeit, verlas darauf den Bericht des Aufsichtsrats und den Revisionsbericht und erteilte dann weiterhin abermals das Wort Herrn Bühler zu kurzen Erläuterungen über die Bilanz. Diese Bilanz schließt in Litua und Passiva mit einer Gesamtsumme von RM. 493 439.53 ab.

Nachdem dem Vorstand und Aufsichtsrat seitens der Versammlung einstimmig Entlohnung erteilt war, sprach Herr Beyer namens des Aufsichtsrates neben dem Vorstand der Genossenschaft auch dem Personal warmen Dank für ihre erprießliche, aufopfernde Tätigkeit während des verfloffenen Geschäftsjahres aus. Der Verteilung des Reingewinns in der vorgeschlagenen Weise wurde seitens der Generalversammlung einstimmig zugestimmt. Die Gründung einer Sterbefasse soll noch weiteren eingehenden Beratungen des Aufsichtsrates vorbehalten bleiben. Einige Satzungsänderungen wurden dann ohne Debatte genehmigt.

Bei den Wahlen wurde Herr Ludwig Bühler, der zusammen mit Herrn Schaar die Geschäfte der Genossenschaft als Vor-

sitz leitet, nahezu einstimmig wiedergewählt. Ebenso wurden die satzungsgemäß auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Tscherning, von Bönning, Schwald und Baumann per Affirmation einstimmig wiedergewählt.

Zum Punkt „Verschiedenes“ gab Herr Bühler einen kurzen Überblick und Ausblick über die gesamte wirtschaftliche Lage, die recht wenig erfreulich sei und engsten Zusammenschluß des Lebensmittel-Einzelhandels in der Genossenschaft erfordere. Der Redner wies auch noch darauf hin, daß im Jahre 1930 der Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren, Feinstoff- und Lebensmittel-Einzelhandels zusammen mit dem Edelka-Verband in Karlsruhe eine große Jahreshauptversammlung abhalten werde, bei welcher Gelegenheit auch eine Ausstellung veranstaltet werden würde.

Diese Darlegungen des Herrn Bühler ergänzte noch Herr Direktor Schill-Stuttgart in anschaulicher Form durch praktische Beispiele aus der Genossenschaftsbewegung. Auch die Worte dieses Redners klangen in einen Appell an die Solidarität des Lebensmittel-Einzelhandels aus. Schluß der Versammlung gegen 12 Uhr.

10 Jahre Sängervereinigung des Beierheimer Fußballvereins. Der Beierheimer Fußballverein veranstaltete am Sonntag abend im dichtbesetzten Vereinslokal anlässlich des 10-jährigen Bestehens seiner Sängervereinigung ein Konzert, das einen glänzenden Verlauf nahm. Die unter der vorzüglichen Direktion von Herrn Walter Schlageter stehende Abteilung erntete mit ihren Liedern „Frühlingssehnsucht“, die „Nacht“ von Schubert, mit Silbers „Wie herbe ist das Scheiden“ und „Durchs Bismarck“ großen Beifall. Auch die folgenden Lieder „Waldmännlein“ und „Ruch, du hast die Gans gestohlen“ von W. Jung, „Der Wunsch“ und „Thiede's „Mairanz“ konnten recht gut gefallen. Als Solisten hatten sich Frau König (Sopran) und Herr Hans Sutter (Tenor) zur Verfügung gestellt. Auch sie fanden mit ihren Darbietungen großen Beifall. Dem Verein war es ferner gelungen, Herrn Frick (Viola) zur Laute für diesen Abend zu gewinnen. Seine lustigen Weisen brachten ihm jedesmal stürmischen Beifall. Allgemein überraschten auch die von der Mandolinengesellschaft vorzüglich zu Gehör gebrachten Musikstücke. Im Verlauf des Abends gab der 1. Vorsitzende des Vereins einen kurzen Rückblick über den Werdegang der Sängervereinigung, während Frau König den Sängern im Auftrag der Damen ein kleines Angebinde überreichte. Nach Abwicklung des Programms war man noch lange in gemüthlicher Stimmung beisammen.

Der Sport des Sonntags.

Mit dem Monat Mai ist endgültig die Periode einseitigen Sportbetriebes vorbei und auch die auf Sonne angewiesenen Sportarten kommen wieder voll zu ihrem Recht. Von Woche zu Woche gewinnt das Programm an Umfang und immer neue Disziplinen melden sich zu Wort. So ist es auch am kommenden Sonntag, der in seiner Vielgestaltigkeit jedermanns Geschmack auf seine Kosten kommen läßt. Im

Fußball

bringt die Fortsetzung der süddeutschen Endspiele in der Runde der Meister

wieder vollen Betrieb. Nachträglich angehängt wurde die Paarung 1. F.C. Nürnberg — Germania Brödingen in Nürnberg. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die in Hochform befindlichen Nürnberger die Partie gewinnen werden. Ebenso wenig darf man aber daran zweifeln, daß Brödingen dennoch eine gute Rolle spielen und seine Haut so teuer als möglich verkaufen wird.

Mit Bayern München — F.C. Neudorf in München geht es weiter. Dieser Kampf ist sicher der interessanteste, denn er wird eine Vorentscheidung über den zweiten Tabellenplatz bilden. München hält ihn zur Zeit mit einem Verlustpunkt weniger vor den Mannheimern. Der Sieg würde den Platz bedeuten, ein Unentschieden die Frage offen lassen und eine Niederlage der Mannheimer Aufstieg bedeuten. Diese haben in den Endspielen eine viel bessere Rolle gespielt, als in den Gruppenspielen und gehen mit ebenso guten Aussichten in diesen absolut offenen Kampf wie die Einheimischen, die höchstens den Vorteil des eigenen Platzes haben, sonst aber keinen Vorzug genießen.

Das Treffen Eintracht Frankfurt — Karlsruhe in Frankfurt bringt eine Neuaufgabe des Sonntagstagslampens, den Frankfurt bekanntlich überlegen mit 3:0 gewann. Man darf annehmen, daß Eintracht auch diesmal den Sieg stellt, wenn auch kaum wieder in solch sicherer Manier, wie im Vorpokal. Beschlüssen wird die Runde mit der Begegnung Borussia Worms — Borussia Neunkirchen in Worms. Hier glauben wir, daß die Einheimischen nach hartnäckiger Gegenwehr der Saarleute zu beiden Punkten kommen.

Die Troststunden sehen in Abteilung Nordwest den S.B. Waldhof in Saarbrücken in recht aussichtsreichem Kampf mit Saar 05. Der F.C. Frankfurt sollte in Frankfurt leicht Sieger über den F.V. Neuenhagen bleiben, während es in Mainz der F.S.V. 05 gegen den derzeitigen guten Vf.R. Mannheim schwer haben sollte. — In Abteilung Südost hat Hönitz Karlsruhe in Karlsruhe geringe Chancen gegen die Sp. Vg. Fürth. Offen ist das Treffen in Stuttgart zwischen den Rüdern und Schwaben Augsburg. Der A.S.V. Nürnberg müßte in Nürnberg gegen den Freiburger F.C. glatt siegen können.

Die Aufstiegsrunde vereinigen in Gruppe Saar: Zweibrücken und Völklingen 06, sowie Oberstein und Vf.R. Kaiserslautern. In Baden: Schramberg und Frankonia Karlsruhe, in Württemberg: Juffenhäuser und 1. F.C. Forstheim und in Südbayern: Straubing und Ulm 04, sowie Ingolstadt und A.C. Augsburg.

Im Ausland steigen 3 Länderkämpfe, und zwar Schweiz — Tschechoslowakei in Lausanne, Holland — Belgien in Antwerpen, Oesterreich — Ungarn in Wien und außerdem Städtekampf Ugram — Wien in Ugram.

Handball.

Um den Handball-Pokal der D.S.B.

Nachdem Brandenburg Süddeutschland mit 10:6 schlagen konnte und sich damit für das Endspiel qualifizierte, wird dieses am kommenden Sonntag in Leipzig gegen Mitteldeutschland ausgetragen werden. Wenn auch die Mitteldeutschen Süddeutschland bezwingen könnten, dürfte ihnen ein Sieg gegen die spielstarke Mannschaft von Brandenburg schwer fallen. — In Süddeutschland nehmen die Pokalspiele ihren weiteren Verlauf.

Rugby.

Die Zwischenrunde um die Deutsche Meisterschaft

führt in Heideberg den Deutschen Altimeister, den R.C. Heidelberg, gegen den neuen süddeutschen Meister, S.C. 1880 Frankfurt. Es ist fraglich, ob die Frankfurter ihren kürzlichen knappen Sieg gegen die Heidelberger wiederholen können. — Offen ist auch das weitere Spiel in der Zwischenrunde, das in Hannover zwischen Viktoria Hannover und Siemens Berlin stattfindet.

Hoken.

Die Zwischenrunde um den Silberhild.

Das von Brandenburg und Süddeutschland in Berlin zum Austrag gelangende Spiel der Zwischenrunde um den Silberhildspiele Berlin als voraussichtlichen Sieger. — Repräsentativspiele zwischen Westdeutschland — Frankfurt (Samstag) und Westdeutschland — Norddeutschland werden in Bad Neuenahr ausgetragen. — Daneben gibt es eine ansehnliche Reihe von Privatspielen. — Ein Länderspiel findet in Lyon zwischen Frankreich und der Schweiz statt.

Leichtathletik.

In Berlin wartet der Berliner A.C. mit einem internationalen Straßenlaufen und Gehen auf. Weit be utlichland bringt die traditionelle Rheinpfaffel 1929 Neuf-Büdingen zur Durchführung. Dresden veranstaltet einen Clubkampf Dresdenia Dresden und S.C. Berlin.

Tennis.

Auch diese Sportart wartet mit einem auserlesenen Programm auf. Das internationale Tennisturnier in Wiesbaden geht am diesem Tage zu Ende. Berlin beteiligt sich in Amsterdam an einem Vierstädtekampf Amsterdam-Berlin-London-Paris. Im Ausland sind verschiedene Davis-Pokalspiele zu verzeichnen, so in Athen Griechenland — Jugoslawien, in Helsingfors Finnland — Ägypten und in Kopenhagen Dänemark — Chile.

Schwimmen.

Neben der Tagung des Bezirks Saarlautern in Saarbrücken ist noch das Internationale Schwimmfest des S.C. Altona zu erwähnen.

Rudern.

Der Ruderverband hält in Berlin eine Pressekonferenz ab. Ebenfalls in Berlin, und zwar in Potsdam, findet vom 4. bis 21. Mai die Allgemeine Potsdamer Wasserportausstellung statt.

Motor Sport.

In dieser Sportart ist zunächst das Wiesbadener Automobilturnier zu nennen. Göttingen veranstaltet ein Hainbergrennen 1929 und in Frankfurt gibt es einen Flugtag. Ferner findet an diesem Tage die Dippelrennfahrt des A.D.A.C. ihr Ende. Das wichtigste Rennen im Ausland ist unrettig die Targa Florio für Wagen, die in Sizilien ausgetragen werde.

ANZEIGEN

für unsere

Montags-Ausgabe

müssen spätestens Samstag mittag in unserem Besitz sein. Am Montag können nur noch dringende Inserate, insbesondere Familien-Anzeigen bis 8 Uhr zur Aufnahme zugelassen werden.

Unsere Schalter-Räume sind Montags 7 Uhr morgens ab geöffnet. BADISCHE PRESSE

Weitere 21 Welt- und internationale Rekorde für Studebaker.

Die maßgebende internationale Körperkraft, die „Association“ des Automobil-Clubs „Reconnus“ in Paris, erkannte dem weltberühmten Studebaker Präsidenten-Motorwagen in der Klasse B Weltrekord und außerdem noch 15 internationale Rekorde der Klasse B an. Die Weltrekorde (müssen schon früher anerkannt waren, so daß sich die Gesamtzahl der Weltrekorde bereits auf 11 beläuft), wurden während der internationalen Fernfahrt der Studebaker-Präsidenten-Wagen über 48 000 Kilometer auf der Atlantik-Str. Speedman in der Zeit vom 21. Juli bis zum 6. August 1928 aufgestellt. Die internationalen Rekorde der Klasse B betreffen die Zeitbestimmungen der zwei Präsidenten-Motoren, welche auf einer Strecke von 3200 Kilometern einen Durchschnitt von 137,90 Km./St. erreicht haben. Diese Leistungen sind dem bemerkenswerten, als hier ausnahmslos von reinen Leistungen vollbracht wurden, welche unter amtlicher strenger Kontrolle wahllos der Veranfertiger einzuweisen und im Rennen gefahren wurden.

Advertisement for Adolph Stein Nachf. featuring a 20% discount on all goods. Text: „Auf sämtliche Waren 20% RABATT“. „grosser Sonder-Verkauf erleichtert Ihnen die Beschaffung fertiger Herren-, Knaben- u. Sportbekleidung“. „denn wir gewähren bis auf weiteres ohne Ausnahme auf sämtliche Waren“. „ADOLF STEIN Nachf.“. „233 Kaiserstr. 233“. „Dem Ratenkaufabkommen mit der Beamtenbank angeschlossen.“

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Teil des Romans nachgeliefert.

Zwei Frauen - zwei Welten

Roman von Werner Scheff

Copyright by Ullstein-Verlag, Berlin.

(25. Fortsetzung.)

Ihre Schwester Amélie war Leiterin und Wirtschaftlerin eines Cafés für ältere, reiche Damen, in welcher Eigenschaft ihr natürlich ein Zulammenstehen mit Hella überaus peinlich schien. Aber die Dichterin Dierig hatte ihr geraten, ihren Damen gegenüber einfach von dem Besuch bei Hanisch zu schweigen. Sie war an diesem Nachmittag angeblich im Kino.

Die ältere Dierig konnte es sich nicht versagen, Hella, die sie noch nie vor sich gesehen hatte, mit Ueberschwang zu begrüßen. Bevor es der Professor verhindern konnte, eilte Fräulein Dierig auf sie zu, umarmte sie und küßte sie auf die Stirn.

Welt zurückhaltender begrüßte Amélie die Hausgenossin des Professors. Dann wandte sie sich schnell Hanisch zu und drängte ihn in eine Ecke, wo sie ihm eine Unzahl von Leiden und Schmerzen aufzählte, die sie in letzter Zeit quälten und deren Heilung sie von seinem Räte abhängig machte.

„Nein, wie gut Sie aussehen, Frau Hella,“ sagte die Dichterin Dierig, nachdem sie sich mit einem schnellen Blick davon überzeugt hatte, daß die Schlüssel mit Schlaglahne und große Portionen Apfelsuchen bereits auf dem Tisch Platz gefunden hatten, „wenn man bedenkt, was Sie erlebt haben...“

Hella erschrak aufs tiefste. Sie wußte, worauf Fräulein Dierig hinauswollte.

„Lassen Sie das bitte, gnädiges Fräulein,“ sagte sie abwendend, „ich fühle mich wohl, solange ich an nichts erinnert werde.“

Das war sehr deutlich und klar, und es rettete sie für den Augenblick vor dem falschen Mißgefühl der Schriftstellerin.

Dann erschien der Bankier Wallbach mit seiner Frau, ein gutmütiger und jovialer Mann, der es vom Banddiener bis zum Großaktionär der bedeutendsten Kaliwerke und Kohlenruben gebracht hatte; er sah zwar noch immer viel eher einem Banddiener ähnlich als einem Bankdirektor, worüber auch seine absichtlich zur Schau getragene Eleganz nicht hinwegtäuschte, aber Hanisch schätzte seine Anhänglichkeit und seinen ausgezeichneten Rat in finanziellen Angelegenheiten. Wallbach brachte für Hella einen Busch wundervoller Rosen mit, wie sie selbst ein Kenner wie Hanisch noch nie vorher gesehen hatte. Der Bankier besah drüben in Gladow bei seiner Villa eigene Gärtnereien, denn aus den Tagen, in denen es ihm nicht so gut gegangen war wie heute, waren ihm die Lust am Buddeln und die Liebe zu den Pflanzen geblieben.

Die Dichterin Dierig konnte sich nicht enthalten, über den Zusammenhang der Rosen und der Liebe ein paar poetische Worte zu sagen, wodurch sie Wallbach in Verlegenheit brachte. Er stand, von Hellas Schönheit betroffen, mit zusammengeschlagenen Händen und machte ein wenig geistreiches Gesicht.

„Schenkt man sich Rosen in Tirol, weiß man, was das bedeutet,“ bellamierte Beate Dierig, ohne sich der Sinnlosigkeit ihres Auspruchs bewußt zu sein.

Der Professor erlöste Hella aus ihrer Verlegenheit, indem er den Vorschlag machte, man solle sich zum Tee niederlassen. Das lenkte das poetische Fräulein Dierig von den Rosen und der Liebe auf Apfelsuchen mit Schlaglahne ab. Bankier Wallbach, dessen rundes Gesicht von glühender Rote überglänzt war, verfolgte sie mit wütenden Blicken. Dann setzte er sich recht weit von der Dichterin entfernt an den Tisch.

In diesem Augenblick trat das zweite Ehepaar ein, der Rechtsanwalt Ernst König mit Frau, ein Better des Professors, der zugleich sein juristischer Berater war. Der schlanke, völlig unpersonliche Mann, durch den Umgang mit Paragraphen und Akten gleichsam eingetrocknet, sah während des Tees fast wortlos neben Fräulein Amélie Dierig und hörte sich die Geschichte einiger Krankheiten an. Vielleicht lag ihm noch der Krach in den Knochen, den er unmittelbar vor der Fahrt hierher mit seiner Frau gehabt hatte, die durchaus im letzten Augenblick auf den Besuch bei Hanisch hatte verzichten wollen, weniger aus Gründen der Moral als von einer unerklärlichen Scheu vor einem Menschen erfaßt, der einen anderen zum Morde bewegen hatte.

Ihren Ansichten entsprach ihre Haltung: sie war eine stille Beobachterin, und besonders Hella galt ihre echt weibliche Neugier.

Hanisch war den beiden Schwestern Dierig herzlich dankbar. Obwohl sie der Gastlichkeit seines Hauses reichlich zusprachen, waren sie die treibenden Kräfte der Unterhaltung, die durch sie immer wieder in Fluß gebracht wurde. Sonst hätten die Steifheit des Rechtsanwaltspaars und Wallbachs Unbeholfenheit das Gespräch häufig stocken lassen.

Endlich hörte Hanisch wiederum die Glocke gehen, die einen neuen Gast meldete. Seine Ungebildetheit ließ ihn aufstehen und in den Vorraum treten, in dem er auf Hermann stieß.

„Haben Sie ein paar Minuten für mich Zeit, Kollege?“ fragte er den Doktor, dem das Mädchen gerade Mantel und Hut abgenommen hatte.

„Bitte... Aber was ist Ihnen? Haben Sie irgendeine böse Nachricht?“

„Erzählen, Hermann. Treten wir doch für einen Augenblick hinüber in die Bibliothek.“

Dort standen sie sich gegenüber, und die Blicke des Erwachsenen ruhten mit besorgtem Forchten auf dem Antlitz seines verehrten Chefs.

Er sah darin die Spuren neuer Erschütterungen. Wortlos griff Hanisch in seine Tasche und reichte Dr. Hermann einen Brief. „Lesen Sie das, Hermann.“

„Ah, von Ihrem Herrn Schwager in Düsseldorf,“ sagte der Arzt, als er den Bogen entfaltet hatte. „Darf ich es wirklich lesen?“

„Ich bitte Sie sogar darum. Sie werden mir dann raten, wie ich mich verhalten soll.“

Hermann hob die Brille auf die Stirn, dann blieb er für ein kurzes vertieft in den Inhalt des mit der Maschine geschriebenen Briefes. Je länger er las, um so lebhafter wurde sein Mienspiel.

„Eine Infamie,“ presste er schließlich hervor, während er das Papier dem Professor zurückgab, „es ist wirklich, als gäbe es für Frau Hella keinen Pardon. Und leider helfen Gesetze und Paragraphen, von geschickten Juristen gedeutet, den schlechten Menschen beinahe mehr als den guten.“

„Glauben Sie an den Ernst dieser Drohung?“

Dr. Hermann schleuderte mit einem leichten Schlag seines Fingers die Brille auf den Nasenrücken herab. „Ich fürchte, da stimmt jedes Wort. Sie können es unmöglich so weit kommen lassen, Herr Professor. Sobald sich die Strafprozeßbehörde in die

Sache einmischt, wäre der Standal grenzenlos. Nicht alle Blätter sind so distret, über dergleichen Vorfälle zu schweigen.“

Hanisch ballte die Fäuste. „Das ist die raffinierteste Methode, zwei Menschen auseinander zu bringen! Seit ich heute mittag diesen Brief bekommen habe, laufe ich wie im Fieber umher. Wehe, wenn Hella von seinem Inhalt erfährt.“

„Es wird leider nötig sein, daß Sie ihn erfährt.“

„Unmöglich,“ schrie Hanisch unvorsichtig laut auf, „Sie kennen Hella zu flüchtig. Sie wissen nicht, wie sie das treffen würde. Ich kenne ihre Empfindsamkeit, die in dieser Zeit von einer krankhaften Sucht ist, alles mit tausendfacher Schwere hinzunehmen.“

Hermann betrachtete den Professor voll Mißgefühl und Verständnis.

„Sie wird von hier fortmüssen“, meinte er vorsichtig.

„Das wäre nicht das Ärgste. Viel niederschmetternder wird für sie das Gefühl sein, beauftragt zu werden. Es ist unerhört, daß ein Mensch, der auf Bewährungsfrist entlassen ist, über seine persönlichen Angelegenheiten Rechenschaft geben soll.“

„Darf ich Ihnen helfen?“

„Auf welche Weise, Hermann?“

„Lassen Sie mich den Versuch machen, es Frau Hella beizubringen.“

„Daran habe ich schon gedacht. Nur müßten Sie mir versprechen, Kollege, daß Sie mit größter Behutsamkeit zu Werke gehen.“

„Ich kann ihr nicht die ganze Tragweite dieses Briefes klären,“ sagte Dr. Hermann überlegend. „Ich möchte ihr am liebsten nichts davon erzählen, sondern von einer Unterhaltung, die ich mit einem Rechtsanwalt geführt habe. Ueberlassen Sie es mir, Herr Professor, morgen wird Frau Hella bereit sein, ihr Domizil zu wechseln.“

„Und wohin soll sie gehen?“

Eine kurze Pause entstand, bis Dr. Hermann eifrig rief:

„Natürlich in unsere Klinik.“

„Damit verliert mein Kind keine beste Freundin. Und Hella verliert, was sie am meisten erfreut hat: eine Beschäftigung. Man könnte rasend werden, Hermann, ich darf nicht darüber nachdenken. Soll ich denn in Zukunft nur in Gegenwart dritter Personen mit Hella zusammentreffen?“

„Das kann man natürlich einrichten, wie man will. Was die Beschäftigung anlangt, Herr Professor, so verpflichte ich mich, Frau Hella irgendeine Tätigkeit in unserer Klinik zugänglich zu machen. Sie ist ein Mensch, der nicht untätig bleiben kann, davon bin ich überzeugt.“

Hanisch hatte die Hand des Erwachsenen ergriffen und hielt sie fest umschlossen. Der Assistent musterte ihn mit brüderlicher Herzlichkeit.

„Das alles fricht an Ihnen, Herr Professor,“ sagte er, „ich kann es Ihnen nachfühlen. Aber lassen Sie mich erst einmal mit Frau Hella reden, vielleicht wird sich alles leichter lösen, als Sie es jetzt annehmen.“

„Wie immer es sich löst,“ gab Hanisch traurig zurück, „es wird mich ihre Gegenwart kosten.“

Und nach einem tiefen Aufatmen:

„Kommen Sie, Hermann, wir müssen hinüber zu meinen Gästen. Hoffentlich ergibt sich für Sie die Gelegenheit, mit Hella ein paar Minuten allein zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Große Vorteile bietet Ihnen mein

Pfingst-Werbeverkauf

DER MANTEL
aus Herrenstoff
9.- 12.- 15.- 18.- und höher
ganz gefüttert
18.50 24.- 29.- und höher

DAS KLEID
aus Wollstoff
9.50 12.50 15.- und höher
Veloutine
18.- 24.- 29.- und höher

DAS KOSTÜM
24.- 29.- 39.- und höher

PULLOVER
2.90 3.50 4.50 und höher



Eisenhardt
Damenmoden
Kaiserstr. 50a Ecke Adlerstr.

Vorteilhaft

denn obwohl es sich um nur hochwertige Waren handelt, sind die Preise überraschend niedrig!

Damen - Spangenschuhe 10⁵⁰
Neueste Frühjahrs-Modelle in allen möglichen Farben u. Kombinationen mit Trottel- und echten LVV.-Absätzen. Resen-Auswahl - 12.50 14.50 16.50

Beachten Sie bitte unsere Herren - Halbschuhe 12⁵⁰
in braun und schwarz, gutes Leder, moderne Formen mit Wulstrand. Letzte Mode 14.50 16.50 19.50

Auslagen bevor Sie kaufen

Schuhhaus
BERTOLDE
Haus der grossen Auswahl
Kaiserstrasse 108.

Sämtl. Zubehöre zur Selbstanfertigung von Lampenschirmen. Gestelle:

- 35 cm Durchm. v. 0.75 € an
- 40 cm Durchm. v. 0.80 € an
- 50 cm Durchm. v. 1.00 € an
- 60 cm Durchm. v. 1.40 € an

Ja. Japanside 4.80 € in vielen Farben, dazu passend sämtl. Zubehöre wie: Seidenfransen Schnüre, Rüschen usw. u. fertige Schirme in großer Auswahl billig.

Chr. Dosenbach Putzgeschäft
Herrenstraße 20

ntfernen lästiger Haare (Wamendart) Leberflecken, Tätowierungen, Warzen, Hühneraugen usw. für dauernd garantiert, ohne Narbenbildung.

Haarrest-Behandlung (Analyse) auf mikroskop. u. bakteriol. Grundlage

Erwin Spinner Salon mod. Haar- u. Schönheitspflege
Karlsruhe-Daxlanden Taubstrasse 30

Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in der
Druckerei Deub, Zibersarten (Wob. Presse).

LEÇONS DE FRANÇAIS
enseignement rapide par Spécialiste
4477
E. Wehmüller
Kaiserstr. 140

Schwänenweiß
ist als Mittel gegen Sommerprossen in der Bekämpfung der Wirkung unterteilt.
Dose Nr. 3.50.-
Erhältlich u. Versand.
Salon Berger,
Nitterstr. 6. 2527

Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- u. Kindergarderobe.
Friedrich-Wolffstr. 58.

Koch-Butter
Pfund Mark
1.80
5% Rabatt

Pfankuch



FEIN

FISK

Ich hatte noch nie ein so schönes Gefühl der Ruhe und Sicherheit.
Reifenpannen - Fehlanzeige! trotz Picknickfahrten in Feld und Wald.
Mein Wagen zieht fabelhaft an, bremst im Nu und schleudert nicht. Die Lenkung geht spielend leicht. Mein Händler empfahl mir Fisk und dafür bin ich ihm direkt dankbar.

Fisk sand fein!

FISK TYRE COMP. HAMBURG 1

Seit Jahrzehnten bewährt ist

Der Rastatter Herd

Rastatter Herdfabrik G.m.b.H.
RASTATT (Baden)
Durch Fachgeschäfte zu beziehen. (8460)

Wegen bevorstehender Verlegung unseres Fabrikators liefern wir erstklassig gearbeitete, formschöne

Herrnzimmer Speisezimmer Polstermöbel Einzelmöbel

zu ganz besonders günstigen Preisen.

Markstahler & Barth
Karlsruhe 67
Geöffnet von 10 bis 1/7 Uhr.
Warenkaufabkommen.

Prima Thüringer Wurstwaren

- harte Quarkwurst 2.10 €
- harte Rost u. Säulenwurst 2.10 €
- harte Leberwurst 2.10 €
- Becksittchen trockenlos zur Verfügung. Bestellt gegen Nachnahme frei Haus. (83011)
- Abolf. Henssburger, Joh. Friedr. Regensburger, Eisenach i. Thür. Melecke Wurstfabrik am Plage.

